



Vorlesungsverzeichnis Gender & Diversity

Wintersemester 2025/26

Liebe Interessierte,

im Wintersemester erwartet Sie an der Universität Bamberg wieder ein breit gefächertes Lehrangebot, das sich mit unterschiedlichen Aspekten und Fragestellungen zu Diversity, Gender, Chancengerechtigkeit und Ungleichheiten jeglicher Art wissenschaftlich auseinandersetzt. Von „Medizinethnologie“ zu „Gender Economics“, von „Societal Impacts of Language Technology“ zu „Kinder von Inhaftierten: Zielgruppe unter dem Radar“ – die Bandbreite der Themen ist erneut sehr groß, und wir laden Sie dazu ein, dieses abwechslungsreiche Angebot rege zu nutzen.

Dieses vielfältige Lehrangebot wird mit zahlreichen diversity- und genderrelevanten Veranstaltungen und Angeboten für die Hochschulöffentlichkeit und breitere Öffentlichkeit ergänzt. Allen Universitätsangehörigen stehen ab dem Wintersemester [Online-Schulungen zu „Diversitätssensibilität“ und „Anti-Bias“](#) zur Verfügung, die Grundlagenwissen zu Diversität vermitteln und die Reflexion eines vorurteilsbewussten Agierens fördern. Wie es in der universitären [Richtlinie „Grenzen wahren“](#) verankert ist, setzt sich die Universität Bamberg für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander in Lehre und Universitätsalltag ein. Die neuen VC-Schulungen bieten zusätzliche Impulse für diversitäts- und diskriminierungssensibles Verhalten in der Lehre. Wenn Sie Fragen rund um Diskriminierung oder Diskriminierungsfälle haben, wenden Sie sich gerne direkt an die [Antidiskriminierungsstelle](#). Eine Übersicht der Unterstützungsangebote und Anlaufstellen bei Konflikten finden Sie im [Beratungsleitsystem für Studierende](#) und im [Beratungsleitsystem für Beschäftigte](#).

Wenn Sie sich über weitere Diversity-Initiativen an unserer Universität informieren möchten, besuchen Sie gerne die [Diversity-Website](#). Dort finden Sie u.a. Informationen zum neu gegründeten Netzwerk Bamberger Erstakademiker*innen finden; eine [Website mit Netzwerk-Aktivitäten für „First Generation Academics“](#) befindet sich derzeit im Aufbau. Oder besuchen Sie den [Dies academicus](#) am 10. November 2025, an dem neben anderen Preisen auch der Diversity-Preis verliehen wird. Das kürzlich gegründete [Zentrum für geschlechtersensible Forschung](#) informiert auf seiner Website über Veranstaltungen und Netzwerkaktivitäten. Auf der [Website der Beauftragten für die Gleichstellung von Frauen in Wissenschaft und Kunst](#) finden Sie Informationen u.a. zur Veranstaltung „Feminismus und Frühstück“ am 13. November 2025 und zum Festakt der Gleichstellungsbeauftragten in der Wissenschaft am 10. Dezember 2025.

Allen engagierten Lehrenden danken wir für ihre Beiträge zu dem bunten Strauß an Lehrveranstaltungen, die auf den folgenden Seiten abgebildet sind.

Eine inspirierende Lektüre des Vorlesungsverzeichnisses Gender & Diversity wünschen

Sabine Vogt
Vizepräsidentin für Diversität und Internationales

und

Silvia Annen, Gabriele Mehling, Astrid Schütz
Beauftragte für die Gleichstellung von Frauen in Wissenschaft und Kunst

Dear Readers Interested in Gender & Diversity Matters,

This winter semester, the University of Bamberg is once again offering numerous courses that analytically examine aspects and questions related to diversity, gender, equal opportunities, and inequalities of all kinds. From “Medizinethnologie” to “Gender Economics,” from “Societal Impacts of Language Technology” to “Kinder von Inhaftierten: Zielgruppe unter dem Radar” – the range of topics is wide, as usual. We invite you all to take full advantage of this varied course offering.

Additionally, there are various events and offerings that complement those courses and facilitate further engagement with diversity and gender related matters. Starting this semester, [online training courses](#) on “diversity sensitivity” and “anti-bias” are available to all university members. These courses provide foundational knowledge on diversity and foster reflection on bias-conscious behavior. The University of Bamberg is committed to promoting a respectful, open-minded environment in teaching and university life, as is firmly established in the university’s ‘[Respecting Boundaries](#)’ guidelines. The new VC training courses provide additional stimulus for diversity and discrimination-sensitive conduct in the classroom. If you have any questions regarding discrimination or cases of discrimination, please contact the [Anti-Discrimination Office](#) directly. An overview of the support services and contact points in cases of conflict can be found in the [conflict counseling system for students](#) and the [conflict counseling system for university staff](#).

For further information on our university’s diversity initiatives, check out the [diversity website](#). It contains information on the newly established [Network of Bamberg First-Generation Students and Academics](#). We also invite you to attend the [Dies academicus](#) event on 10 November 2025, where the university’s Diversity Award – alongside other awards – will be presented. The recently founded [Center for Gender-Sensitive Research](#) provides information on upcoming events and networking activities on its website. For information on the initiatives of the [university’s Academic Equal Opportunity Officers](#), check out the corresponding website that offers information on the event “Feminism and Breakfast” on 13 November 2025. We also invite you to the ceremony of the Academic Equal Opportunity Officers on 10 December 2025.

We would like to thank all of our dedicated instructors for contributing to the wide array of gender and diversity related courses that you will find on the following pages.

Wishing you a stimulating read!

Sincerely,

Sabine Vogt
Vice-President for Diversity and International Affairs

and

Silvia Annen, Gabriele Mehling, Astrid Schütz
Academic Equal Opportunity Officers

Geistes- und Kulturwissenschaften 11

Anglistik/Amerikanistik 11

19th-Century British Realist Fiction	11
Adapting Hamlet.....	11
American Literature II (Realism - Postmodernism)	12
Austen and Contemporaries	13
Baldwin	13
Bamberg University English Drama Group	14
Comparing Cultures.....	14
Crisis in/through American Poetry: 19th Century to Today	14
Discourses of Mental Illness in North American Literature and Culture .	15
Hags, Furies, Witches	16
In the Spotlight: A Survey of US-American Literary History	17
Introduction to British and American Cultural Studies	17
Introduction to English and American Literary Studies.....	18
Jewish-American Culture	18
Key Texts in Literary History	19
Lyrik (nicht nur) für das Staatsexamen	19
Methoden und Theorien der Kulturwissenschaft.....	19
Parenthood(s): Family, Kinship, and Care in Contemporary Literature	20
Resist, Adapt, Survive: Reading Resilience in Contemporary American Literature and Culture.....	20
Restoration Drama.....	21
The 1619 Project: Race, Memory, and the New History Wars	22
The Condition of England Novel in the 21st Century	22
The Femme Fatale in Literature and Culture	23
Twentieth-Century Literature and Culture.....	23
“We are still America:” Indigeneity in the U.S.....	24

Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte 24

Welche Klasse? Soziale Fragen in Kunst und Kunstgeschichte	24
--	----

Germanistik.....	25
Bey, Tay und Billie: Pop als Gegenwartsdiagnose	25
Bilderbücher („Poetik des Bilderbuchs“: Nikola Huppertz)	26
Das Monströse: Zombies, Freaks, Cyborgs und andere posthumane Lebensformen in Medien und Literatur.....	26
Die Wa(h)re Liebe: "Die Kameliendame" und das emotionale Regime der Moderne	27
Diversität in den Medien: Theorien, Strategien und Fallstudien.....	28
Einführung in die Autobiographik: von Memoiren bis zu Selbstdarstellungen in sozialen Medien.....	29
Einführung in die sozialen Medien	29
Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs, Mascha Kaléko: (Wahl-) Berlinerinnen im Exil	30
"Ich habe manchmal Heimweh. / Ich weiss nur nicht wonach ...". Mascha Kaléko	31
I Want You to Eat Me: Kannibalismus im Horrorfilm	31
Körpertheorien zur Einführung: Medien, Texte, Diskurse	32
Medienkulturwissenschaft: Problemfelder und Fallbeispiele	33
Que(e)rlesen – Gender und Queerness in aktueller Erzählliteratur und Sprache.....	33
Sexualität und Macht: Michel Foucaults "Der Wille zum Wissen" im Kontext gegenwärtiger Körperpolitik.....	34
Zwischen Emanzipation und Projektion: Die Neue Frau im Kino der Weimarer Zeit.....	34
Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie	35
"Das Alter ist nur eine Zahl!" Von Formen und Normen des Älterwerdens und Altseins	35
Handschriftliche private Korrespondenz lesen mit KI: Eine hybride Werkstatt	36
Medizinethnologie – Grundlagen und Beispielfelder	36
Senator, Bischof, Heiliger? Ambrosius von Mailand und seine Zeit.....	37
Women in the History of Computing: Telling the Story of Ada Lovelace..	38
Katholische Theologie.....	38
Beziehungsethik. Anfragen und Perspektiven aus theologisch-ethischer	

Perspektive	38
Das Judentum im Religionsunterricht: Vielfalt, Herausforderungen und religionsdidaktische Impulse	39
Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog.....	39
Im Religionsunterricht konfessionell kooperieren	40
Reproduktive Autonomie.....	41
Klassische Philologie und Philosophie	41
Virale Inspiration. Mit den Musen durch die griechische Literatur.....	41
Kommunikationswissenschaft	42
Gender – Sprache – Medien.....	42
Orientalistik.....	42
Die Bamberger Grabsteinsprechstunde - Jüdische Friedhöfe in Franken gemeinsam erforschen (lernen).....	42
Jüdisch-fränkische Heimatkunde: Editionsprojekt Eduard Silbermann ...	42
Lesezirkel der jüdischen Studien: Das Neue Testament_jüdisch erklärt..	43
Romanistik	43
Deutsch-Italienischer Stammtisch.....	43
Die Diversität der romanischen Sprachen (gesamtromanisch).....	44
Die höfische Gesellschaft - Spiele und Konflikte im Frankreich des Ancien Régime.....	44
Don Quijote.....	45
Feminismus/Feminismen: Frauenrechte, Identitäten und Gender in der Literatur	45
Francisco de Quevedos antisemitische Diskurse	46
Französischer Briefroman und Briefkultur im 18. Jh.....	47
Kulturtransfer und Globalisierung - Themen und Motive aus Frankreich und Italien	47
Literatura y Derechos Humanos	48
Literatur des Alltäglichen: Aspekte lateinamerikanischer Pressegeschichte im 19. Jh.	49
Literaturgeschichte und Textarbeit: Close Reading II.....	49
Provokation - Gesellschaftliche Muster von Literatur- und Filmskandalen	

.....	50
Varietätenlinguistik Französisch/Italienisch.....	51
Slavistik	51
Romantische Liebe in Literatur und Film	51
Together and Apart. Künstlerpaare vom 19. bis zum 21. Jahrhundert.....	52
Humanwissenschaften	54
Erforschung und Entwicklung fachbezogenen Unterrichts	54
Generation Change - Gesellschaftliche Herausforderungen sozialunternehmerisch lösen	54
Mit Musik Verbindung stiften - Musikalische Arbeit mit kulturell diversen Grundschulklassen	54
Sport als Erfolgsfaktor für Organisationen (Gruppe 1 + 2)	55
„Was lernen wir eigentlich bei all dem?“ Oder: „Herr Ott, das dürfen Sie nicht!“ – Inhalte und Ziele der Interkulturellen Musikpädagogik auf dem Prüfstand	55
Erziehungswissenschaft	56
Allgemeine Pädagogik - Basismodul II: Pädagogische Grundlagen und Bildungsinstitutionen	56
Allgemeine Pädagogik - Basismodul II: Pädagogische Grundlagen und Bildungsinstitutionen (Seminar)	56
Arbeiten in der "Lernwerkstatt Sachunterricht"	56
Besondere Begabungen finden und fördern in der Grundschule	57
Bildung für nachhaltige Entwicklung und fachgemäße Arbeitsweisen zum Lerninhalt "Wasser"	58
"Ein-Blick" in den Sachunterricht.....	58
Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts.....	59
Einführung in die Grundschulpädagogik.....	59
Grundlagen der Diversitätspädagogik.....	60
Grundlagen des Rechtschreiberwerbs in der Grundschule	60
Grundlagen von Auswertungsmethoden in der qualitativen Forschung..	61
Grundschule international: Umgang mit Heterogenität und Transition im Vergleich	61
Jugend in ländlichen Räumen	62

Kinder von Inhaftierten - Zielgruppe unter dem Radar.....	62
Kompetenztraining in der Elementar- und Familienpädagogik / Frühkindlichen Bildung und Erziehung: Das Potenzial digitaler Familienbildung	63
Lehramt: Grundlagen der Erziehung / Vertiefungsseminar: Bildungsgerechtigkeit und Inklusion	64
Lehramt: Interdisziplinäre Erziehungswissenschaft: Heterogenität aus interdisziplinärer Perspektive.....	64
Meilensteine der kognitiven, emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung vom Säuglings- bis ins Jugendalter	65
Mit dem Frei Day lernen, die Welt zu verändern - verantwortungsvoll und selbstwirksam die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen.....	65
Pädagogische Anthropologie und Normativität: Bildungsgerechtigkeit und Inklusion.....	66
Pädagogische Anthropologie und Normativität: Werteerziehung in einer pluralistischen Gesellschaft	66
Perspectives on Empirical Educational Research	67
Praxisseminar: Superkräfte bei Schüler:innen wecken: Sprachlernberatung im schulischen Kontext.....	67
Theorien und Konzepte der Elementar- und Familienpädagogik / Frühkindlichen Bildung und Erziehung: Ich mach mir die Welt wie sie mir gefällt. Verhaltensauffälligkeiten in der frühen Kindheit.....	68
Psychologie	68
Arbeitspsychologie.....	68
Diagnostik von Beziehungskonstrukten	69
Klinische Psychologie 1: Störungslehre 1	69
Persönlichkeitspsychologie I: Konzepte und grundlegende Ansätze.....	70
Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der Psychotherapie...	70
Sozialpsychologie I	71
Sozialpsychologisches Forschen I	71
Theorien, Modelle und Anwendungsfelder der Diagnostik und Intervention.....	71
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	73

Betriebswirtschaftslehre	73
Forschungsfragen der Wirtschaftspädagogik.....	73
Professionelles Handeln im Bildungskontext - Termin B	73
Politikwissenschaft	74
Gender and Politics	74
Politische Repräsentation von benachteiligten Gruppen	75
Seminar zur Politischen Bildung: Radikale Demokratiebildung und Ökofeminismus	75
Soziologie	76
Ausgewählte Probleme der Sozialstrukturanalyse: Einführung in die Medizin- und Gesundheitssoziologie.....	76
Bevölkerung und Gesundheit: Unbezahlte Arbeit in Paarbeziehungen und Familien	76
Bevölkerung: Methods in Epidemiology and Demography	76
Bildung und Arbeit im Lebensverlauf: Mechanisms of Educational Inequality.....	77
Einführung in die Migrationssoziologie	77
Forschungspraktikum Bevölkerung und Familie.....	77
Internationale Politische Soziologie: Debatten zu Migrations- und Grenzpolitik.....	78
Sozialstruktur im internationalen Vergleich I	78
Ungleichheit und Sozialstruktur: Prekäre Beschäftigung, Jobunsicherheit und Gesundheit	79
Volkswirtschaftslehre.....	79
Topics in Gender Economics.....	79
Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik _____	80
Angewandte Informatik	80
Societal Impacts of Language Technology	80
Weitere Informationen _____	81
Fortbildungsangebot ‚Diversitätssensibilität‘ und ‚Anti-Bias‘	81
Festakt der Gleichstellungsbeauftragten von Frauen in der Wissenschaft	81
Bettina-Paetzold-Preis & Vorschläge	81

PUSch-Preis.....	81
Feminismus & Frühstück	82
Geschlechtersensible Sprache	82
Förderung & Beratung für Wissenschaftlerinnen	82
Further Information	83
Training in “Diversity Sensitivity” and “Anti-Bias”	83
Annual Ceremony of the Academic Equal Opportunity Officers.....	83
Bettina-Paetzold Prize & Nominations.....	83
PUSch Award	83
Feminism & Breakfast	84
Gender-Sensitive Language.....	84
Funding & Advice for Female Early-Career Researchers	84
Impressum	85

Geistes- und Kulturwissenschaften

Anglistik/Amerikanistik

19th-Century British Realist Fiction

Wer: Kerstin-Anja Munderlein
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 18:00 - 20:00, U9/01.11

Inhalt:

In its most basic definition “realism” refers to the literary or artistic representation of reality. But what does that actually mean? Which reality is represented? From whose perspective is it represented? And why is it represented in a certain way? As straightforward as realism’s basic definition looks, as complex the term really when situated within a Victorian context. In other words, like many other literary terms, realism defies a monolithic definition and can rather be approached from a variety of angles with a variety of foci. In her monograph on the Irish realist novel, *Novel Institutions*, Mary L. Mullen shows the multifacetedness of the scholarship of this seemingly “easy” term:

“In the nineteenth century, the story goes, realism became an institution. Scholars tell different versions of this story. For some, realism functioned like an institution: seeking to represent everyday reality, it helped establish procedures and prescriptions that mediate social and political life. For others, realism acquired institutional authority in the nineteenth century: it attracted critical attention and achieved canonical status. For still others, realism participates in a larger process of institutional consolidation by shoring up the British imperial state and embracing the rule of law.” (Mary L. Mullen, *Novel Institutions* 37).

This seminar on literary realism in 19th-century Britain follows Mary Mullen’s multifaceted appraisal of the scholarship of literary realism and also approaches realism from a variety of angles. We will look at a variety of writers, ranging from Jane Austen’s early realism in the beginning of the century to the urban realism of Anthony Trollope of the 1870s and covering different types of realist fiction.

Students are required to have read all novels listed below as they will be referred to continually throughout the entire semester. The rules and regulations of the Chair of English Literature in regard to attendance and course work apply.

Literatur:

Jane Austen. *Persuasion*. 1818.
Charles Dickens. *Hard Times*. 1854.
George Eliot. *Middlemarch*, Books 1-3 (i.e. chapters 1-33). 1871/72.
Thomas Hardy. *Under the Greenwood Tree*. 1872.
Anthony Trollope. *The Way We Live Now*. 1875.

Anglistik/Amerikanistik

Adapting Hamlet

Wer: Susanne Gruß
Was: Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 12:00 - 14:00, U5/02.22

Inhalt:

Even if you have never read Shakespeare’s *Hamlet*, you will probably know catchphrases that have entered popular knowledge (“To be or not to be – that is the question”, “What a piece of work is man”, or “The rest is silence” are just some of them). Most of you will imagine a bookish guy standing on a stage with a skull in his hand when asked who Hamlet is. You might also know that the model procrastinator is a misogynist who suffers from a prototypical Oedipus-complex and drives his (ex-)lover Ophelia into committing suicide. Given its visibility on the stage and in cultural memory, it is no wonder that Shakespeare’s tragedy has inspired dozens of playwrights, novelists and screenwriters to write pieces complementing or contradicting his story or telling it from another perspective. In this class, we will explore some of them.

We will start with a detailed discussion of Shakespeare's play itself, and then discuss Tom Stoppard's classic of the British theatre of the absurd, *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead* as well as James Ijames's very recent *Fat Ham*. We will then move to prose with Margaret Atwood's feminist rewriting "Gertrude talks back" and Matt Haig's *The Dead Fathers Club*, a contemporary retelling of Hamlet. Last but not least, we will analyse various film-adaptations, discussing clips from Laurence Olivier's classic depiction of the Danish prince, Kenneth Branagh's 'unabridged' version, Michael Almereyda's Hamlet turned urban slacker in *Hamlet – The Denmark Corporation* as well as Vishal Bhardwaj's *Haider*, a Hindi Hamlet. Our final text of the class will be the 2018 *Ophelia*, a retelling of the play from the point of view of Ophelia.

Literatur:

Hamlet on the stage:

- William Shakespeare, *Hamlet* (1599-16011) (if possible, please buy the Arden edition)
- Tom Stoppard, *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead* (1966)
- James Ijames, *Fat Ham* (2021)

Hamlet on the page:

- Margaret Atwood, "Gertrude Talks Back" (1992)
- Matt Haig, *Dead Fathers Club* (2006)

Hamlet on film:

- Laurence Olivier (1948) – Kenneth Branagh (1996) – Michael Almereyda (2000) – Vishal Bhardwaj (2014)
- *Ophelia*, dir. Claire McCarthy (2018) – please make sure that you have access to the film before the session in which we discuss it.

Anglistik/Amerikanistik

American Literature II (Realism - Postmodernism)

Wer: Christine Gebhardt
 Was: Vorlesung, 2 SWS
 Wann und wo: Do, 14:00 - 16:00, U5/00.24

Inhalt:

This lecture provides an overview of US-American literary history from the 1880s until today, highlighting characteristic features of realism, naturalism, modernism, and post-modernism, as well as key trends in America's 21st-century literary production. For each of these periods, the thematic, formal, and stylistic elements of a wide range of novels, stories, poems, plays, and essays will be discussed in connection with broader cultural and political developments.

Several questions that revolve around the tensions between similarity and difference, dominant narratives and resistance against those narratives will guide our explorations. For one, we will investigate how various groups of writers have engaged, and frequently exploded, the possibilities of literary genres to re-imagine American culture and the world at large. This also involves discussing how changing notions of gender, sexuality, race, class, religion, and region have intersected with the ongoing development of American literature as a pluriform, multi-voiced field of expression. Finally, we will interrogate the significance of thematic and conceptual concerns that have long been considered formative in the field of American literature, including processes of modernization and the ideal of democratization, a sense of national self in relation other cultures, and the challenges of living with the natural environment without destroying it.

Anglistik/Amerikanistik

Austen and Contemporaries

Wer: Allison Lemley
Was: Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 16:00 - 18:00, U9/01.11

Inhalt:

Jane Austen's works remain popular, despite Austen's comparative low profile amongst other women writers of her own time. This course will explore some popular writers and works from the 1790s to 1810s alongside a selection of Austen's novels. Students will discuss each novel's style and genre in order to observe influences between Austen and her contemporaries. By contextualizing Austen's writing style and use of genres in her novels, students will further discuss the development of the novel form and Austen's enduring legacy.

What are the goals of this course?

Contextualize Austen's contemporaries

Explore popular genres and their development

Discuss and compare writing styles of Austen and her contemporaries

Discuss Austen's enduring legacy compared to the decline of other, more popular writers of her day

Literatur:

The Mysteries of Udolpho, Ann Radcliffe

The Woman-Hater, Fanny Burney (play)

Northanger Abbey, Jane Austen

Self-Control, Mary Brunton

Sense and Sensibility, Jane Austen

Anglistik/Amerikanistik

Baldwin

Wer: Christine Gerhardt
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, U5/02.22

Inhalt:

In this upper-level seminar, we will turn to the works of one of the most perceptive, critical, and visionary writers of the 20th century. As a gay Black man who knew extreme poverty, James Baldwin became a celebrated author and political activist whose novels, essays, plays, and poems blend a unique style with incisive social commentary. Tracing this development, we will move back and forth between Baldwin's most iconic novels (*Go Tell It on the Mountain*, 1953; *Giovanni's Room*, 1956; *If Beale Street Could Talk*, 1974), essays from his best-selling collections (*Notes of a Native Son*, 1955; *Nobody Knows My Name*, 1961; *The Fire Next Time*, 1963), his short story "Sonny's Blues" (1957), and selected poems. We will explore how his urgent, elegant, and intensely personal language exposes the complexities of racial, sexual, and class identities in the US and beyond, and at times of extreme political upheaval. In particular, we will talk about his use of semi-autobiography as a starting point for storytelling; his critique of Christianity's entanglement with slavery; his depiction of multiple sexualities together with interracial relationships; his focus on the psychological damage that systemic exclusion and violence cause for the oppressed and the oppressors; his exploration of cowardice, moral monstrosity, complicity, and self-hatred; and, perhaps most importantly, his belief in our common humanity, and in love as the decisive link between the personal and political. The course will be framed by discussions of Baldwin's significance for our own time.

Literatur:

Go Tell It on the Mountain, 1953

Giovanni's Room, 1956

If Beale Street Could Talk, 1974

Anglistik/Amerikanistik

Bamberg University English Drama Group

Wer: Leo Wersal, Magdalena Oswald
Was: Übung, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 20:00 - 22:00, U7/01.05
Do, 20:00 - 22:00, U5/02.22

Inhalt:

Everyone is welcome to join. You do not need any prior knowledge of acting to participate, nor do not need to be a student of English. If you are interested in drama but prefer not to act, we will find a spot for you in our backstage team, which will centre around costume, hair and makeup design, as well as social media and advertising. Feel free to simply drop by in the first session!

The class will take place in person on Mondays and Thursdays at 8 p.m in rooms U7/01.05 and U5/02.22 respectively. It is no problem if you can only make one of the weekly dates. If you would like to participate in the Drama Group, please write an email to buedg.englit@uni-bamberg.de for further information. We will then add you to our team on MS Teams and look forward to meeting you in the first week of the semester!

Anglistik/Amerikanistik

Comparing Cultures

Wer: Susanne Gruß, Kai Nonnenmacher
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 18:00 - 19:30, U2/01.33

Inhalt:

Target Group: Primarily for incoming international students, open to all students interested in intercultural and interdisciplinary perspectives. This interdisciplinary lecture series offers an introduction to cultural comparison across a range of academic fields. Scholars from the University of Bamberg's Departments of English and American Studies, German Studies, Romance Studies, Communication Studies, Geography, Heritage Studies, History, European Ethnology, Theology, and Turkology will present different disciplinary approaches to the concept of "culture" and its comparative analysis. Students will gain insight into how diverse academic traditions conceptualize cultural difference, identity, heritage, communication, and values – both in historical and contemporary contexts. The course aims to foster critical awareness of cultural perspectives and provides an academic framework for reflecting on international experiences. It also serves as an introduction to the different subject areas and specialization at GuK, the faculty of humanities, at Bamberg – so if you are new here and want to gain an overview of what Bamberg has to offer, this lecture is a good starting point.

Anglistik/Amerikanistik

Crisis in/through American Poetry: 19th Century to Today

Wer: Mareike Spychala
Was: Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 16:00 - 18:00, U2/00.26

Inhalt:

"[P]oetry," according to Michael C. Cohen "is the open secret of American literature: so much of it, so popular, so unread, so seemingly unreadable" (*The Social Lives of Poems* 12). While it is sometimes seen as

elitist or old-fashioned today, poetry has a long and still-continuing history of engaging with social and political developments in the United States. In this seminar, we will contextualize and analyze poetry that engages with different crises in U.S. history. Accordingly, our reading will range from 19th-century poems advocating for the abolition of slavery and taking sides in the Civil War to poems grappling with the World Wars, and the AIDS crisis in the 20th-century to contemporary poems and poetic performances exploring crises like the COVID-19 pandemic, shifts in the political landscape, as well as climate change.

Literatur:

Faith Barrett and Cristanne Miller (eds.), *Words for the Hour: A New Anthology of American Civil War Poetry* (2005)

Mark Doty, *Sweet Machine: Poems* (1998; 2009)

Laura Passin, *We the Destroyers* (2025)

Anglistik/Amerikanistik

Discourses of Mental Illness in North American Literature and Culture

Wer: Nicole K. Konopka

Was: Übung, 2 SWS

Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, OK8/02.04 (außer Do, 13.11.2025, Do, 15.1.2026, Do, 22.1.2026, Do, 29.1.2026, Do, 5.2.2026); Einzeltermin am 13.11.2025, 10:00 - 12:00, Online-Webinar; Einzeltermin am 16.1.2026, 10:00 - 20:00, U5/01.17

Inhalt:

Mental illness has always played an important role in popular culture and general human awareness. The aspect of public attention has always been part of that, and due to simultaneously causing fear and fascination mental illness has figured largely in literature, visual art, and music. Artistic works have confirmed and challenged belief and value systems: the mad scientist, the horror of the asylum, the mentally ill relative in the family closet, fear of close proximity to mental institutions, the mental patient's desolation -- all these are perceptions of mental illness. In this course we will explore the concept of 'madness' as presented in North American literature and culture.

We will primarily work with literary texts from authors that are part of the department's reading list, such as Edgar Allan Poe, Theodore Dreiser, Charlotte Perkins Gilman, Graham Greene, Nathaniel Hawthorne, Jack London, Tennessee Williams and H. P. Lovecraft. We will, however, also leave room to explore less canonical texts and genres. In order to understand the socio-political and cultural context of mental illness we will consult essays by authors such as Susan Sontag and Michel Foucault. Ultimately, the goal is to understand how discourses of mental illness and mental health are constantly negotiated in literary texts and their respective cultural frameworks.

The course is structured into two parts: weekly session (Thursdays 10-12 AM) until the mid-term break and a one-day session on Friday, January 16, 2026 (10 AM – 8 PM), which also concludes the course. Students are expected to participate in and actively contribute to both parts!

Literatur:

All reading for the weekly sessions will be provided via the VC. In preparation of the one-day session, however, you are asked to prepare a list of three historical and/or contemporary US American and/or Canadian literary works (novels, plays, or graphic novels) that address mental health issues. Every participant must bring their list to the very first session of the course (Oct 16) and share it with the others.

Anglistik/Amerikanistik

Hags, Furies, Witches

Wer: Susanne Gruß
 Was: Hauptseminar, 2 SWS
 Wann und wo: Mi, 10:00 - 12:00, U5/02.18

Inhalt:

Witches and witchcraft have become an undeniable trend in the literature and culture of the 2010s and 20s, ranging from social media (#witchtok) to TV series to fashion and aesthetics (think crystals, mushrooms, or woodland familiars) and, of course, to novels. In January 2023, the Guardian even designated 'witch lit' the "hottest new genre on our bookshelves." In this class, we will try to figure out the cultural role witches play in the twenty-first century and how they are used to negotiate questions of bodily autonomy, femininity, and gender. In order to do so, we will analyse and discuss a variety of contemporary witchcraft novels as well as their roots in early modern culture (the *Daemonologie* authored by James VI is the Scottish equivalent of the infamous *Maleus Maleficarum*).

We will start by reading Shakespeare's tragedy *Macbeth*, in which three witches famously play a small but crucial role, and then compare it to Val McDermid's recent rewriting *Queen Macbeth*. After a discussion of contemporary poetry by Rebecca Tamás, we will return to the early modern period and read *Newes from Scotland*, a pamphlet detailing the North Berwick witch trials, as well as excerpts from James's *Daemonologie*. We will then turn to three examples of 'witch lit', Naomi Kelsey's *The Burnings* (a historical novel on the North Berwick witch trials), Emilia Hart's *Weyward* (which entangles three different timelines, ranging from the early modern to the contemporary), and Juno Dawson's *Her Majesty's Royal Coven* (the first part in a trilogy set in a parallel Britain in which magic and witchcraft are a prominent element of politics).

Please note that this class includes a mandatory one-day workshop entitled "Witches: Unruly Women, Unruly Bodies". During the workshop, which will take place on Friday, November 06 (9:00-18:00), you will learn more about the female (witch) body, witchcraft in early modern England, historical writing, and contemporary culture. Guest lecturers are Dr. Elisabeth Lechner (Wien), Allison Lemley (Bamberg), and Prof. Dr. Juliane Blank (Freiburg). More info on the workshop in our first meeting!

Literatur:

William Shakespeare, *Macbeth* (c.1606) (if possible, please buy the Arden edition)
 Val McDermid, *Queen Macbeth* (2024)
 Rebecca Tamás, *Witch* (2019) (selected poems on VC)
Newes from Scotland (1591), James VI – *Daemonologie* (1597) (excerpts on VC)
 Naomi Kelsey, *The Burnings* (2023)
 Emilia Hart, *Weyward* (2023)
 Juno Dawson, *Her Majesty's Royal Coven* (2022)
 Owen Davies, ed. *The Oxford Illustrated History of Witchcraft and Magic*. Oxford University Press, 2017.
 Ronald Hutton, *The Witch: A History of Fear, from Ancient Times to the Present*. Yale University Press, 2018.

Anglistik/Amerikanistik**In the Spotlight: A Survey of US-American Literary History**

Wer: Nicole N. Konopka
Was: Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Rein Online; Der Kurs findet ausschließlich virtuell statt. Er steht über die virtuelle Hochschule Bayern Studierenden aller bayerischen Universitäten bzw. Hochschulen zur Verfügung.

Inhalt:

This seminar is an internet-based survey course that offers students in the “Aufbaumodul Literaturwissenschaft” an overview of the main developments in US-American literary history. The class will help students to understand the links between literary periods, their central ideas, and important stylistic features. The course provides participants with detailed information about the complexities that underlie and connect each literary work and period. The course’s other main goal is to familiarize students with key texts and key discourses of US-American literature, such as race, class, and gender. The texts were chosen because they either represent crucial aspects of their respective literary periods, or because they address topics and concepts that were controversial at this particular point in history.

Despite being an E-Learning course, this is a discussion-based class, so active participation is crucial. Participants are required to contribute to class discussions by posting at least two quality responses per forum. Your learning process will be enabled through your active involvement in the different assignments, which are designed to allow you as much creative freedom as possible while assisting you in your reading and understanding of the poems, short stories, novels, and plays.

Literatur:

Kate Chopin, *The Awakening* (1899)

Kurt Vonnegut, *Slaughterhouse-Five*, or *The Children's Crusade: A Duty-Dance with Death* (1969)

Anglistik/Amerikanistik**Introduction to British and American Cultural Studies**

Wer: Yıldız Aşar, Marie Kluge, Pascal Fischer
Was: Proseminar, 3 SWS
Wann und wo: Mo, 14:00 - 16:00, U2/00.25
This class starts 1:55 PM and ends 4:10 PM (3 SWS)
Di, 14:00 - 16:00, U7/01.05, U2/01.36
This class starts 1:55 PM and ends 4:10 PM (3 SWS)
Di, 18:00 - 20:00, U5/00.24
This class starts 5:55 PM and ends 8:10 PM (3 SWS)

Inhalt:

This course offers an introduction to key themes and methods in American cultural studies as an interdisciplinary field of inquiry. Thematically, we will explore issues such as religion and immigration, the frontier and regionalism, class and economic success, race and ethnicity, gender and sexuality, America as nature as nation; conceptually, the focus will be on equality and difference as utopian ideas that have shaped American culture from colonial times to the present.

The course is designed to provide you with basic skills in American cultural studies, with a strong emphasis on reading and discussing various texts in their cultural contexts. Our primary readings will include short stories, poems, and excerpts from novels as well as historical documents, essays, political speeches, photographs, popular songs, and films, while several theoretical essays will provide us with a language for discussing changing concepts of culture.

Anglistik/Amerikanistik

Introduction to English and American Literary Studies

Wer: Nicole K. Konopka
Was: Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, U5/00.24

Inhalt:

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature with a focus on American literature.

We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction, and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of American literary history. The focus, however, will be on the discussion of textual examples from these various vantage points. The goal of this course is to enable you to articulate up-to-date readings of texts from different genres, in their cultural contexts, informed by key theories and analytical methods.

Please note that BOTH Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introduction taught by members of the English Literature section uses literary examples from a primarily British context, and the one taught by members of the American Studies section uses primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you "specialize" in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

Literatur:

Michael Meyer. *English and American Literature*. 4th ed. UTB Basic. Tübingen: Francke, 2010. (or a newer edition; Ebook welcome!)

Anglistik/Amerikanistik

Jewish-American Culture

Wer: Pascal Fischer
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 12:00 - 14:00, U7/01.05

Inhalt:

This lecture course explores the diverse cultural expressions and experiences that have shaped Jewish life in the United States from the colonial period to the present. At its core lies the question of what defines Jewish identity in America: is it grounded in religion, ethics, history, cultural practices, the memory of the Holocaust, or support for Israel? This question will serve as a recurring point of reference in our engagement with both historical developments and contemporary debates.

We will trace the major phases of Jewish immigration and settlement while situating Jewish life within the wider currents of American culture. Special attention will be given to contested issues within the Jewish community itself and with the outside world: assimilation and continuity, relations with other minority groups, and the deepening political polarization in the U.S. The course will also consider the place of Zionism and Israel in American Jewish identity, including the current situation after October 7th.

In addition, we will discuss the diversity of Jewish religious life (from Reform to Orthodox), the cultural impact of the New York intellectuals, Jewish newspapers and publishing, and the role of Jews in shaping urban culture, philanthropy, and political life. We will also look at Jewish creativity in literature, comedy, theatre, and film as part of the American popular culture more generally.

Anglistik/Amerikanistik

Key Texts in Literary History

Wer: Nicole K. Konopka
Was: Übung, 1 SWS
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, U11/00.25

Inhalt:

In this class, we will study trends and schools in literary theory since the 1950s. Our reading includes key texts by thinkers identified with formalism and structuralism, deconstruction and post-structuralism, gender studies and queer theory, psychoanalytical criticism, (Neo-)Marxism and Cultural Materialism, New Historicism, postcolonial criticism, and reader-response theory.

The course is intended to assist students in both finding their own approaches towards primary texts and in identifying mind-sets and methods applied in the secondary sources they read in their other seminars: *"What theory demonstrates [...] is that there is no position free of theory, not even the one called common sense."* (V. B. Leitch).

This class is based not only on the reading, but also the in-depth discussion of theoretical writing. Therefore, students are expected to prepare diligently for each session by (1) reading the assigned text(s), (2) studying each text's background/context, and (3) establishing some basic understanding of the theory discussed in the respective text *before* coming to class! Only then will it be possible for us to engage in critical discussion during our sessions. In sum, it is important for participants to do the assigned reading, attend all sessions and contribute to class discussions. Your input is mandatory and will be welcome!

Anglistik/Amerikanistik

Lyrik (nicht nur) für das Staatsexamen

Wer: Susanne Gruß
Was: Übung
Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, U5/00.24

Inhalt:

Diese Übung bereitet insbesondere Lehramtsstudierende auf die anglistischen Staatsexamensthemen „3. Lyrische Texte bis inkl. der Romantik“ und „4. Lyrische Texte nach der Romantik“ vor. Wir konzentrieren uns jede Woche intensiv auf ein Gedicht, das Teil einer Fragestellung im Staatsexamen sein könnte oder bereits war, analysieren das Gedicht gemeinsam und ordnen es in seinen literatur- und kulturgeschichtlichen Kontext ein. Die Übung deckt dabei im Verlauf des Semesters den gesamten Zeitraum der britischen Literaturgeschichte (von der elisabethanischen Lyrik bis in die Gegenwart) ab – allerdings natürlich nur punktuell. Gleichzeitig konzentrieren wir uns auf die Vorbereitung auf das und Problemlösungsstrategien im Staatsexamen. Neben Studierenden, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten, sind auch alle anderen (im Studium bereits etwas fortgeschritteneren) Lyrikliebhaber:innen selbstverständlich herzlich willkommen!

Anglistik/Amerikanistik

Methoden und Theorien der Kulturwissenschaft

Wer: Pascal Fischer
Was: Übung, 1 SWS
Wann und wo: Mi, 8:00 - 10:00, OK8/02.04
Diese Veranstaltung findet alle 14 Tage statt. Beginn ab der zweiten Semesterwoche, am 22.10.2025.

Inhalt:

This course provides an overview of important approaches in the theory of culture. We will study key texts that have influenced the discipline of Cultural Studies in the Anglo-American world and beyond. Rather than being based on a lecture-style instruction, this class should be understood as a forum to discuss students positions toward the texts. A thorough preparation of the respective material is therefore imperative.

Anglistik/Amerikanistik

Parenthood(s): Family, Kinship, and Care in Contemporary Literature

Wer: Susen Halank
Was: Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, U5/02.22

Inhalt:

What does it mean to be a parent in the 21st century—and who gets to define it? From Vice President J.D. Vance's critique of "childless cat ladies" to progressive reimaginings of queer and chosen families, the concept of parenthood is deeply embedded in ongoing cultural and political debates. Through a lens of critical kinship studies, this seminar investigates how family, kinship, and caregiving are shaped by social, economic, and ideological forces, and how these ideas are discussed in and shaped by literature, theory, and popular culture.

We will read across genres, from (graphic) novels and poetry to critical essays, and engage with contemporary phenomena such as MomTok, fertility discourses, and media portrayals. Throughout the course, we will examine how parenthood intersects with questions of gender, race, class, care, queerness, reproductive rights, and identity. We will discuss texts as sites where the meanings of motherhood, fatherhood, and (chosen) family are imagined, resisted, and transformed across the 20th and 21st centuries. By exploring how families are made, undone, and redefined, we will ask what it meant and what it means to be a parent and to belong to a family.

Literatur:

Siri Hustvedt (2003) *What I Loved* [we will start working with this novel in the second week of the term]
Toni Morrison (2012) *Home*
Celeste Ng (2017) *Little Fires Everywhere*

Anglistik/Amerikanistik

Resist, Adapt, Survive: Reading Resilience in Contemporary American Literature and Culture

Wer: Yıldız Aşar
Was: Übung, 2 SWS
Wann und wo: Einzeltermin am 31.10.2025, 12:00 - 16:00, U5/01.17
Blockveranstaltung 14.11.2025 - 15.11.2025, 12:00 - 16:00, U5/01.17; Einzeltermin am 5.12.2025, 12:00 - 16:00, U5/01.17;
Blockveranstaltung 19.12.2025 - 20.12.2025, 12:00 - 16:00, U5/01.17
Vorbesprechung: 17.10.2025, 12:00 - 14:00 Uhr, Online-Meeting

Inhalt:

Resilience, or the ability to bounce back from adversity (Sutton 2019), has emerged as a significant and widely discussed concept in the twenty-first century, particularly within the context of climate change. This reading course will examine various approaches and conceptualizations of resilience whether psychological, societal, or ecological and investigate how this notion is articulated as a narrative form in contemporary American literature and culture. Throughout the course, we will engage with scholarly texts on resilience and analyze two pivotal climate change novels: Sherri L. Smith's *Orleans* (2013) and Richard Powers' *The Overstory* (2018). These primary texts will be complemented by an additional reading list of texts and media from which we will study selected excerpts.

In our sessions, we will explore how these texts depict resilience by employing a range of formal, stylistic, and aesthetic strategies that connect resilience to individuals, communities, and both human and non-human relationships. Through our collaborative discussions and analyses, we will aim to understand the diverse representations of resilience in both scholarship and literature, while also considering their implications for comprehending adversity in contemporary times.

Note: This class is a reading exercise (Übung), designed to assist you in working through the American Studies reading list. Therefore, participants are expected to read a lot. Materials will be provided well ahead of class via the syllabus and the Virtual Campus, giving you enough time to prepare. It is important for participants to do the assigned readings, attend class regularly and contribute to class discussions.

Literatur:

Sherri L. Smith *Orleans* (2013)

Richard Powers *The Overstory* (2018)

Anglistik/Amerikanistik

Restoration Drama

Wer: Kerstin-Anja Münsterlein
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 18:00 - 20:00, U5/01.22

Inhalt:

The Restoration period in English history started in 1660 with the restoration of monarchy in England under Charles II (1660-85) and ended in roughly 1710. During this time, society and culture were characterised by abundance, luxury and looseness, contrasting the more serious time of the Interregnum and the Civil War that shaped England between 1649 and 1660. In literature, this new levity was celebrated especially in the theatres which were re-opened again once Charles II ascended the throne after a ban of 18 years during the Puritan rule. The most popular theatrical genre was the Restoration Comedy with its wittiness and playfulness. However, given the popularity of particularly the first wave of Restoration Comedies in the 1660s and 1670s, what tends to be often forgotten is the second wave of “softer” comedies around the turn to the 18th century as well as other dramatic genres.

In this course we are going to have a look at typical motifs and concepts in both waves of Restoration Comedy as well as in a tragedy and a tragicomedy and their generic markers. Given the period's political upheaval – the Restoration of the monarchy, the Popish Plot, the Exclusion Crisis and eventually the Glorious Revolution, to just name a few landmarks – this seminar will not merely look at the generic taxonomy in Restoration Drama but focus on political and social developments in the period and how they did – or did not – find their way into drama. In the beginning of the semester, we will also look at the realities of Restoration theatre culture to situate the literary development in cultural history.

To be able to follow this course and earn credits, students are required to read all plays as they will be compared back and forth throughout the semester.

Literatur:

William Wycherley. *The Country Wife*. 1675.

George Etherege. *The Man of Mode*. 1676.

John Dryden. *Aureng-Zebe*. 1676.

Aphra Behn. *The Rover*. 1677.

William Congreve. *The Way of the World*. 1700.

Susanna Centlivre. *The Perjur'd Husband*. 1700

Anglistik/Amerikanistik

The 1619 Project: Race, Memory, and the New History Wars

Wer: Georgiana Banita
 Was: Vorlesung und Übung, 2 SWS
 Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
 Mo, 16:00 - 18:00, LU19/00.09 (außer Mo, 20.10.2025, Mo, 17.11.2025, Mo, 8.12.2025, Mo, 19.1.2026, Mo, 2.2.2026)
 Online-Sitzungen am 20.10., 17.11., 8.12., 19.1. und 2.2.

Inhalt:

In Trump's America 2.0, the "history wars" are back. So-called "patriotic" initiatives - ranging from monument politics to curriculum bans - aim to enshrine a triumphant national narrative, while purging critical views of the American past. One executive order famously vowed to "restore truth and sanity" to U.S. history. Political meddling in museums, in particular, is starting to look like a de facto memory police. The target: what officials call a "divisive, race-centered ideology" -- in other words, the perspective that race has been central to building and maintaining systems of privilege and disenfranchisement.

But what is a "history war"? It's the public struggle over which version of the past stands in the spotlight - over who is worthy of empathy, which archives are visible, and whose experiences define a nation's moral core. In the U.S., these battles have ignited over the Smithsonian's *Enola Gay* exhibit, Ethnic Studies curricula, Civil War monuments, and even Columbus Day versus Indigenous Peoples' Day.

This course focuses on the most prominent recent flashpoint: The 1619 Project, launched by *The New York Times Magazine* in August 2019. Led by Pulitzer Prize winner Nikole Hannah-Jones, the project reframed U.S. history by centering slavery and its afterlives, treating bondage and Black political struggle as constitutive of the republic. The response was immediate. The Trump administration's 1776 Commission reasserted the ideals expressed in the Declaration of Independence as the nation's true foundation, downplaying structural racism.

Using *The 1619 Project: A New Origin Story* as our main text, we will study historical essays alongside poetry, fiction, visual art, the 1619 podcast, and the Hulu docuseries. Students will explore slavery's lasting impact on democracy, citizenship, health, the justice system, and more; develop their own analyses of how struggles over memory shape politics today; and compare the U.S. case to other countries' history wars (e.g., Germany, France, Poland).

Anglistik/Amerikanistik

The Condition of England Novel in the 21st Century

Wer: Susan Brähler
 Was: Proseminar, 2 SWS
 Wann und wo: Do, 14:00 - 16:00, U9/01.11

Inhalt:

Condition of England novels conventionally engage with the pressing social realities of their time. When the Condition of England question was first coined by historian and philosopher Thomas Carlyle in *Chartism* (1839), he sharply criticised the 'mechanical age' and pessimistically assessed the spiritual and material foundations of a society fractured by the Industrial Revolution into 'two nations' – the rich and the poor. The first Condition of England novels (also known as industrial or social problem novels) were written by Victorian authors such as Benjamin Disraeli, Elizabeth Gaskell or Charles Dickens in response to the challenges of a rapidly transforming, industrial society. Aimed largely at a middle-class readership, they sought to raise awareness of the harsh everyday realities faced by the working class and to promote empathy in their readers as well as social reform.

Generically, Condition of England novels portray a broad spectrum of contemporary social realities and, at the same time, serve as social critique: "The narrated world readers encounter in a Condition of England novel is always emblematic of the state of the nation as a whole." (Lusin) While the genre evolved throughout the 19th and 20th centuries, this seminar will focus on 21st-century renditions of the Condition of England novel and read four exemplary texts which diagnose the state of the nation in the decades

following the turn of the millennium. We will assess these novels both as literary artefacts as well as critical engagements, through the lens of fiction, with a perceived national insecurity in the 21st century and key events and trends like the terrorist attacks of 9/11 and anti-Iraq War protests, the financial crisis of 2008, gentrification and austerity, diversity and migration, Brexit, and climate change.

Excerpts will be made available on the VC. Students need to get hold of a copy of the four 21st-century novels.

Literatur:

Thomas Carlyle, *Chartism* (1839; excerpt), *Past and Present* (1843; excerpt)

Benjamin Disraeli, *Sybil*, or *The Two Nations* (1845; excerpt)

Elizabeth Gaskell, *North and South* (1854; excerpt)

Ian McEwan, *Saturday* (2005)

Zadie Smith, *NW* (2012)

John Lanchester, *Capital* (2012)

Jonathan Coe, *Middle England* (2018)

Anglistik/Amerikanistik

The Femme Fatale in Literature and Culture

Wer: Pascal Fischer
Was: Haupt-/Oberseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 10:00 - 12:00, OK8/02.04

Inhalt:

The *Oxford English Dictionary* defines the *femme fatale* as an “attractive and seductive woman, esp. one who is likely to cause risk to or the downfall of anyone who becomes involved with her.” This definition, while accurate, barely captures the complexity of this rich and troubling figure. From her emergence in Romanticism, through her heyday in *fin-de-siècle* literature and art, to her iconic role in twentieth-century film and visual culture, the *femme fatale* embodies a set of fantasies and anxieties: she is beautiful, erotic, and destructive, defined as much by her emotional detachment as by her exotic allure and troubling independence that challenges dominant gender norms.

This seminar explores the *femme fatale* across a broad spectrum of Anglophone literature and culture from the nineteenth century to the present. While our literary texts will include canonical representations by figures such as Keats, Rossetti, Swinburne, Wilde, and Stoker, a substantial part of the course will focus on other cultural forms, including painting, film noir and neo-noir, and mainstream cinema. We will also consider the interaction between fictional *femmes fatales* and the cultural framing of real women who have been cast in this role in media narratives, legal reporting, and popular imagination.

The seminar draws on a range of theoretical perspectives. Earlier texts by figures like Otto Weininger and Sigmund Freud will be discussed for the insight they offer into the cultural pathologisation of female sexuality, while more recent work in gender theory, psychoanalysis, and media studies by scholars such as Mary Ann Doane and Elisabeth Bronfen will help us reflect on the ongoing fascination with this enduring cultural stereotype.

Anglistik/Amerikanistik

Twentieth-Century Literature and Culture

Wer: Susanne Gruß
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, U5/01.22

Inhalt:

This lecture – the fourth part of a four-part survey of English Literature and Culture – will provide an overview of British literature and culture of the twentieth century and engage with one theoretical ‘text of the week’ each session (it is the century of the ‘theoretical turn’, after all). It will cover the whole of the

twentieth century (plus a bit of the twenty-first), including the Edwardians, experimental literature and 'high' Modernism, the 'Great' War and its literary repercussions, the theatre of the absurd, WWII and post-war culture, the counter-culture of the 1960s and 70s, Thatcherism (and punk), post-colonialism, the postmodern novel, poetry and drama, and much more!

Literatur:

Ronald Carter and John McRae, *The Routledge History of Literature in English. Britain and Ireland*. Routledge, 2021.

Robert L. Caserio, ed. *The Cambridge Companion to the Twentieth-Century English Novel*. Cambridge University Press, 2009.

Robert DeMaria, Heesok Chang, and Samantha Zacher, eds. *A Companion to British Literature, vol. IV: Victorian and Twentieth-Century Literature, 1837-2000*. Wiley Blackwell, 2013.

Laura Marcus and Peter Nicholls, eds. *The Cambridge History of Twentieth-Century English Literature*. Cambridge University Press, 2008.

Anglistik/Amerikanistik

“We are still America:” Indigeneity in the U.S.

Wer: Johanna Feier

Was: Hauptseminar, 2 SWS

Wann und wo: Einzeltermin am 17.10.2025, 12:00 - 14:00, U5/01.17, Einzeltermine am 24.10.2025, 7.11.2025, 21.11.2025, 12.12.2025, 9.1.2026, 23.1.2026, 6.2.2026, 12:00 - 16:00, U5/01.17

Inhalt:

In this course, we will analyze how Indigenous storytelling across genres and media has been defining, contributing to, and commenting on U.S. Indigeneity. By focusing on an array of Native American voices and perspectives, we will discuss the complexity of Indigenous cultural output in a nation dominated by colonial paradigms. After all, “[w]e are still America. We know the rumors of our demise. We spit them out,” as Muscogee poet Joy Harjo proclaims in “An American Sunrise” (2017).

We will work with the novel *Love Medicine* (1984) by Louise Erdrich (Anishinaabe), poetry by Joy Harjo (Muscogee), Simon Ortiz (Acoma Pueblo), Linda Hogan (Chickasaw), and Luci Tapahonso (Diné), short stories and essays by Zitkala-Ša (Ihaŋktonwaŋ Dakota Oyate), Leslie Marmon Silko (Laguna Pueblo), and Stephen Graham Jones (Niitsitapi), films and TV shows by Chris Eyre (Cheyenne/Arapaho) and Sterlin Harjo (Seminole/Muscogee Creek), among other texts.

Classes will take place on alternate Fridays. On some Friday afternoons after class, there will be film screenings of the movies and TV shows we will be working with.

Literatur:

Please start reading Erdrich's novel *Love Medicine* – either its 1984 original edition, the 1993 new and expanded edition, or the 2009 newly revised edition. An additional reader will be made available in the first week of classes.

Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

Welche Klasse? Soziale Fragen in Kunst und Kunstgeschichte

Wer: Andreas Huth

Was: Seminar/Hauptseminar, 2 SWS

Wann und wo: Mi, 12:15 - 13:45, KR12/00.05

Inhalt:

Die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen mit mehr oder weniger Besitz und Einkommen – auch als Klassen/classes zu bezeichnen – entscheidet nicht nur über die gesellschaftliche Position, Bildungswege, Karrieren und Partizipationsmöglichkeiten, sondern auch über das Verhältnis zu Kunst und

Kunstgeschichte. Beides war lange Zeit vor allem Sache der wohlhabenden Eliten der überwiegend christlich, weiß und männlich dominierten europäischen Gesellschaften. Ihre Wissenschaft beruhte auf klassenspezifischen Geschmacksurteilen und kulturellen Traditionen, deren universelle Gültigkeit als unanfechtbar galt. Erst mit der Arbeiter:innenbewegung und ihren intellektuellen Protagonist:innen entstanden im 19. Jahrhundert eine an einer allgemeinen gesellschaftlichen Emanzipation interessierte, ökonomische sowie sozialwissenschaftliche und -historische Forschung, deren Resonanzen bald auch die Kunstgeschichte erreichten. In den 1970er Jahren entwickelten sich in Ost und West unterschiedliche Strömungen einer marxistischen bzw. sozialhistorisch arbeitenden Kunstwissenschaft, deren Ansätze seit einigen Jahren wieder vermehrt diskutiert werden. Das Seminar fragt nach dem Klassenbegriff sowie der Bedeutung der sozialen Zugehörigkeit für die Produktion und Rezeption von Kunst, liest Texte, analysiert Bilder und diskutiert mit studentischen Initiativen und Wissenschaftler:innen.

Germanistik

Bey, Tay und Billie: Pop als Gegenwartsdiagnose

Wer: Jörn Glasenapp
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 10:00 - 12:00, MG1/02.05

Inhalt:

Mittlerweile steht Rock, wenn es nicht gerade um Missbrauchs- und Vergewaltigungsvorwürfe wie jene gegen Till Lindemann von Rammstein geht, sondern um relevante Albumreleases, Tourneen oder Preisverleihungen, komplett im Schatten von Pop, und zwar Pop, für den maßgeblich Frauen verantwortlich zeichnen. Drei von ihnen, Beyoncé, Taylor Swift und Billie Eilish, aber auch die Queen of Pop, Madonna, werden im Zentrum dieses Seminars stehen. Sie werden uns Material dafür liefern, Pop und die mit ihm verbundenen kulturellen Praktiken als Schlüssel zur Gegenwartsdiagnose zu begreifen – und zwar im Sinne Diedrich Diederichsens und seiner Behauptung, Popmusik sei „immer so gut wie die Fragen, die zu stellen sie ermöglicht.“ Einige Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden, seien an dieser Stelle bereits genannt:

- Was unterscheidet Rock von Pop, was Rockismus von Poptimismus?
- Sind Taylor Swifts Verlobungsfotos reaktionär?
- Müssen Popstars authentisch sein?
- Was sagt uns Beyoncé's „Formation“-Video zur Lage in den USA?
- Wie steht es um den Sexismus in der Musikindustrie?
- Was ist kulturelle Appropriation bzw. Gegenappropriation im Pop?
- Was macht Billie Eilish zur Stimme ihrer Generation?

Literatur:

Christina Baade und Kristin McGee (Hg.): *Beyoncé in the World: Making Meaning with Queen Bey in Troubled Times*, Middletown 2021.

Sonja Eismann: *Candy Girls: Sexismus in der Musikindustrie*, Hamburg 2025.

Agnès Gayraud: *Dialectic of Pop*, Falmouth 2019 (2018).

Sophie Gilbert: *Girl vs. Girl: Wie Popkultur Frauen gegeneinander aufbringt*, München 2025.

Jörn Glasenapp: *Taylor Swift: 100 Seiten*, Ditzingen 2024.

Nora Princiotti: *Hit Girls: Britney, Taylor, Beyoncé, and the Women Who Built Pop's Shiniest Decade*, New York 2025.

Kelefa Sanneh: *Major Labels: A History of Popular Music in Seven Genres*, Edinburgh 2021.

Rob Sheffield: *Heartbreak Is the National Anthem: How Taylor Swift Reinvented Pop Music*, London 2024.

Germanistik

Bilderbücher („Poetik des Bilderbuchs“: Nikola Huppertz)

Wer: Andrea Bartl
Was: Seminar/Pro-/Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 16:00 - 18:00, U5/02.22

Inhalt:

Bilderbücher sind große Kunst im Kleinen – ein faszinierendes Genre, das oft (ganz zu Unrecht!) unterschätzt wird. Im Bilderbuch berühren sich nämlich unterschiedliche Künste und Medien auf höchst spannende Weise: Literatur und Malerei bzw. Text, Bild, Materialität, zum Teil sogar Ton oder Online-Formate. Bilderbücher bilden ein innovatives wissenschaftliches Untersuchungsobjekt und lassen sich auch im Unterricht sehr gut einsetzen: Sie sprechen alle Altersgruppen von Schülerinnen und Schülern an – von der Grundschule bis zu Gymnasium und Erwachsenenbildung. Nicht zuletzt gibt es inzwischen zu vielen spannenden Themen gute Bilderbücher: Familie, Freundschaft, Angst, Fremdheit/Migration, Inklusion, Liebe, psychische Gesundheit, Geschlechterrollen etc.

Nach einer Einführung in die Definition („Was ist ein Bilderbuch?“) und die Methodik („Wie analysiere ich ein Bilderbuch?“) besprechen wir gemeinsam in jeder Sitzung sehr genau ein einzelnes Bilderbuch – zu jeweils unterschiedlichen Themen. Dabei werden neuere Kulturtheorien ebenso an die Bilderbücher herangeführt wie pädagogische Aspekte. Das Seminar richtet sich daher bewusst an Lehramtsstudierende und Bachelor/Master-Studierende gleichermaßen.

Ein besonderes Highlight werden Blicke in die künstlerische Praxis sein: Die renommierte Bilderbuch-Autorin Nikola Huppertz, derzeit Stipendiatin im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia, wird in unserem Seminar zu Gast sein und uns die Entstehung, Poetik und Wirkweise ihrer Bilderbücher erläutern. Sie eröffnet damit eine neue Veranstaltungsreihe an meiner Professur: „Poetik des Bilderbuchs“. Darüber hinaus kommen noch weitere Praktiker:innen aus der Bilderbuchproduktion in einzelne Sitzungen.

Nach dem Seminar, auf das ich mich schon sehr freue, werden Sie hoffentlich genauso empfinden wie ich: Bilderbücher sind faszinierend! Bilderbücher machen große Lesefreude! Bilderbücher bieten viel Raum für wissenschaftliche und pädagogische Neuentdeckungen!

Germanistik

Das Monströse: Zombies, Freaks, Cyborgs und andere posthumane Lebensformen in Medien und Literatur

Wer: Georg Dickmann
Was: Seminar
Wann und wo: Do, 12:00 - 14:00, MG1/02.05

Inhalt:

Das Monströse hat Konjunktur. Auf den Leinwänden und in den Büchern wimmelt es nur so von Freaks, Zombies, Hybriden und unheimlichen Figuren und Stoffen. Monster, Ungeheuer und andere Schwellenfiguren faszinieren, verstören und überschreiten Grenzen. Sie stehen im Zentrum kultureller, sozialer und ästhetischer Aushandlungen und dienen als eine der ältesten Darstellungen verkörperter Differenz.

Im Seminar untersuchen wir, wie literarische und mediale Darstellungen von Monstrosität als Schwellenphänomene fungieren, die kulturelle Normen und Vorstellungen herausfordern. Wir lesen klassische Texte wie Mary Shelleys *Frankenstein* oder Bram Stokers *Dracula* ebenso wie Franz Kafkas *Eine Kreuzung*. Ergänzend analysieren wir filmische Beispiele von Friedrich Wilhelm Murnaus *Nosferatu* über Ridley Scotts *Alien* und Alex Garland's *Annihilation* bis hin zu aktuellen Serien wie *The Last of Us*. Monster erscheinen hierbei als hybride Figuren, die die Grenzen zwischen dem Realen und dem Fantastischen verwischen: Sie können sowohl übernatürlich und jenseitig als auch reale, materielle Manifestationen kultureller Ängste sein.

Was macht eine Figur monströs? Wie thematisieren Ungeheuer Fragen nach Identität, Körperlichkeit und Macht? Welche Rolle spielen Technologien und Medien bei der Konstruktion des Monströsen? Und wie spiegeln Darstellungen von Monstrosität Rassifizierung, Ableismus und andere Formen von Vorurteilen wider? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir theoretische Reflexion mit der Analyse literarischer, künstlerischer und medialer Beispiele verbinden.

Grundlagenliteratur aus den Medienwissenschaften, der Philosophie und der Psychoanalyse bildet die Basis für die gemeinsame Auseinandersetzung. Dabei werden wir das Monströse interdisziplinär erschließen und die Verbindung von Identität und Differenz in der Kultur der Gegenwart beleuchten.

Literatur:

Jeffrey Jerome Cohen (Hg.): *Monster Theory. Reading Culture*, Minneapolis 1996.

Sigmund Freud: *Das Unheimliche* (1919). In: Sigmund Freud: Studienausgabe, Bd. IV: Psychologische Schriften, hrsg. von Alexander Mitscherlich, Angela Richards und James Strachey, Frankfurt am Main 2000, S. 241–274.

Achim Geisenhanslüke und Georg Mein (Hg.): *Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen*, Bielefeld 2009.

Beate Ochsner: *DeMONSTRation: Zur Repräsentation des Monsters und des Monströsen in Literatur, Fotografie und Film*, Heidelberg 2010.

Germanistik

Die Wa(h)re Liebe: "Die Kameliendame" und das emotionale Regime der Moderne

Wer: Jörn Glasenapp
Was: Seminar
Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, MG1/02.06

Inhalt:

In diesem ebenso interdisziplinär wie intermedial ausgerichteten Seminar geht es, wie es bei Eva Illouz heißt, um „Gefühle in Zeiten des Kapitalismus“, genauer: Es geht um die Liebe – und um die Kräfte, die sie bedrohen, vor allem das Geld und die Moral. Hierbei dient uns ein einstiger Skandaltext, der sich rasch zu einem der meistgelesenen und wirkmächtigsten Liebesromane der Weltliteratur entwickelte, als Türöffner: *Die Kameliendame* von Alexandre Dumas d. J. aus dem Jahr 1848. Er spielt in der Pariser Halbwelt und erzählt von der – an den gesellschaftlichen Normen und Moralvorstellungen zerbrechenden – Liebe zwischen Marguerite Gautier, einer allseits begehrten Kurtisane, und Armand Duval, einem jungen Mann aus gutem Hause. Dumas selbst erstellte eine Bühnenfassung des Romans, deren Erfolg alle Erwartungen überstieg und Giuseppe Verdi zu seiner vielleicht populärsten Oper inspirierte: *La Traviata* (1853). Auch mit ihr werden wir uns intensiv auseinandersetzen, ebenso wie mit zahlreichen weiteren Adaptionen des Dumas'schen Stoffes, beispielsweise dem Ballett von John Neumeier (1978) oder den Filmversionen von George Cukor (1936), Mauro Bolognini (1981) und Baz Luhrmann (2001). Indem wir den Kameliendame-Stoff und seine ästhetische Transformation durch Zeiten und Medien hindurch verfolgen, lernen wir Vieles kennen und zu verstehen, unter anderem

- warum Liebe unter kapitalistischen Auspizien wehtut,
- warum Tod und Weiblichkeit hervorragend zusammenpassen,
- warum in der Oper so viele Frauen sterben, sie aber keinesfalls als misogyne Kunstform bezeichnet werden kann,
- warum man die Tuberkulose einst sexy fand,
- warum *Moulin Rouge!* ein so verdammt guter Film ist.

Literatur:

Elisabeth Bronfen: *Nur über ihre Leiche: Tod, Weiblichkeit und Ästhetik*, München 1994.

Catherine Clément: *Die Frau in der Oper: Besiegt, verraten und verkauft*, München 1994 (1979).

Linda Hutcheon und Michael Hutcheon: *Opera: Desire, Disease, Death*, Lincoln und London 1996.

Linda Hutcheon: *A Theory of Adaptation*, London 2013 (2006).

Eva Illouz: *Gefühle in Zeiten des Kapitalismus*, Frankfurt am Main 2012 (2007).

Susan Sontag: *Krankheit als Metapher. Aids und seine Metaphern*, Frankfurt am Main 2003 (1978, 1989).
 Barbara Vinken: *Diva: Eine etwas andere Opernverführerin*, Stuttgart 2023.

Germanistik

Diversität in den Medien: Theorien, Strategien und Fallstudien

Wer: Petra Anders
 Was: Seminar
 Wann und wo: Einzeltermin am 5.12.2025, Einzeltermin am 6.12.2025, Einzeltermin am 16.1.2026, Einzeltermin am 17.1.2026 10:00 - 17:00, Online-Webinar

Inhalt:

Der Studiengang Literatur und Medien hat Diversität als zentrales Thema noch stärker im Curriculum verankert: Das Modul „Diversität und Medien“ zielt darauf ab, zukünftige Medienakteurinnen und Medienakteure für diese wichtige gesellschaftliche Herausforderung zu sensibilisieren und sie mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten.

Daher bietet das einführende Seminar einen umfassenden Überblick über Diversität in der zeitgenössischen Medienlandschaft und verbindet theoretische Grundlagen mit konkreten Praxisbeispielen aus verschiedenen Medienbereichen. Die Teilnehmenden lernen zentrale Konzepte der Diversitätsforschung kennen und analysieren aktuelle Entwicklungen in Film, Streaming, TV und anderen Medienformaten. Durch die Betrachtung realer Fallstudien erhalten sie Einblicke in die Herausforderungen und Erfolge von Diversitätsstrategien in der Medienbranche.

Ausgehend von der Analyse von Negativbeispielen wollen wir zunächst der Frage nachgehen: Was kann bei Versuchen, diverse Filmproduktionen zu schaffen, alles schiefgehen? Dann werden wir unsthetische Grundlagen zu Diversität erarbeiten und uns mit Diversität in der Filmbranche, bei Streaming Diensten und im TV beschäftigen. Was kann getan werden, um Vielfalt in der Filmbranche zu stärken? Was könnte eine Rücknahme von implementierten Maßnahmen beispielsweise bei Netflix bedeuten? Welche Rolle können Advocacy-Organisation wie die LGBT Media Advocacy Organization GLAAD in der internationalen Medienlandschaft spielen? Was können Akteure wie Tyron Ricketts und Pierre Sanoussi-Bliss mit ihrem anhaltenden Engagement für mehr Diversität vor und hinter der Kamera in Deutschland bewirken? Welche Veränderungen können bei Strukturen in der Talentvermittlung oder bei der Juryarbeit nötig sein?

Literatur:

- Citizens For Europe und Bündnis Vielfalt im Film: „Erste umfassende Studie zu Vielfalt und Diskriminierung in der deutschsprachigen Film- und Fernsehbranche“, *Vielfalt im Film*, <https://vielfaltimfilm.de/>
- Evangelia Karagiannakis: *Diversitätskompetenz: Ein Arbeitsbuch für Studium und Beruf*. Leverkusen 2024.
- Catherine A. Luther, Naemah Clark und Carolyn Ringer Lepre: *Diversity in U.S. Mass Media*. 3. Auflage. Hoboken, NJ 2024.
- Tyron Ricketts, Hadnet Tesfai und Matthias Kalle: „NFXW Talk #3/2021: Tyron Ricketts, warum müssen deutsche Filme und Serien diverser werden?“, *Netflixwoche*, <https://open.spotify.com/episode/3MtrNCIh7BtqGn6ACe6SJN>
- Stacy L. Smith, Dr. Katherine Pieper, Katherine Neff und Sam Wheeler: „Inclusion in Netflix Original U.S. Scripted Films & Series: Executive Summary“, *USC Annenberg Inclusion Initiative*, 2025 https://assets.ctfassets.net/4cd45et68cgf/5cXeGcTH6KH0AOnS4gjleL/7b1aec5cc84239b97310ce5d6afccc52/-FINAL_-_Netflix_2022-2023_Exec_Report.pdf
- Juliane Wegner und Julia Stüwe: „Geschlechterdarstellungen und Diversität in Streaming- und SVoD-Angeboten“, in: Elke Grittmann, Kathrin Friederike Müller, Corinna Peil und Jan Pinseler (Hg.): *Medien und Ungleichheiten (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität*, Magdeburg 2023, S. 1-12 <https://doi.org/10.21241/ssar.86639>

Germanistik**Einführung in die Autobiographik: von Memoiren bis zu Selbstdarstellungen in sozialen Medien**

Wer: Elisa Kriza
Was: Seminar
Wann und wo: Mo, 14:00 - 16:00, MG1/01.02

Inhalt:

Die Memoiren der früheren Kanzlerin Angela Merkel gelten als die erfolgreichste Publikation des Jahres 2024. Bestseller-Listen und die Auslagen in Buchläden zeigen die enorme Beliebtheit autobiographischer Texte. Auch in den sozialen Medien zählen Selbstdarstellungen zu den beliebtesten Inhalten. Dieses Seminar vermittelt theoretische und analytische Methoden für eine komplexe und differenzierte Interpretation von autobiographischen Darstellungen in unterschiedlichen Medien. Kulturwissenschaftliche Theorien werden die Grundlage für die Analyse von Ausschnitten aus Memoiren, Autobiographien, Autofiktionen und anderen medialen autobiographischen Darstellungen bilden. Die Vielfalt der Beispiele wird die Gattungsvielfalt autobiographischer Darstellungen exemplarisch widerspiegeln.

Literatur:

Arthur, Paul Longley. "Digital Biography: Capturing Lives Online." *A/b: Auto/Biography Studies* 24 no.1 (2009): 74–92. doi:10.1080/08989575.2009.10846789.
Chansky, Ricia Anne, & Emily Hipchen (Hrsg.). *The Routledge AutoBiography Studies Reader*. London, New York: Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.
Dilthey, Wilhelm. „Das Erleben und die Selbstbiographie.“ [1927] in: Niggel, Günter (Hg.). *Die Autobiographie: Zu Form und Geschichte einer literarischen Gattung*. Darmstadt: Wiss. Buchges, 1989. S. 11-32.
Jäger, Manfred. "Die Autobiographie als Erfindung von Wahrheit. Beispiele literarischer Selbstdarstellung nach dem Ende der DDR." *APuZ* 41/1992, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/536202/die-autobiographie-als-erfindung-von-wahrheit-beispiele-literarischer-selbstdarstellung-nach-dem-ende-der-ddr/>.
Lejeune, Philippe. „Der autobiographische Pakt.“ [1971] in: Niggel, Günter (Hg.). *Die Autobiographie: Zu Form und Geschichte einer literarischen Gattung*. Darmstadt: Wiss. Buchges, 1989. S. 214-257.
Och, Anastasia-Patricia. *Influencing nach Geschlecht: Genderspezifische Fan-Ansprache Auf YouTube*. Bielefeld: transcript, 2024. <https://doi.org/10.14361/9783839461372>.
Richter, Susanne. *"Hallo Schönheiten!": Aushandlungen der Geschlechterordnung in der YouTube Beauty Community*. Frankfurt: Campus Verlag, 2021.
Saunders, Barbara. *Contemporary German Autobiography: Literary Approaches to the Problem of Identity*. London: Inst. of Germanic Studies, Univ. of London, 1985.
Stokel-Walker, Chris. *YouTubers: How YouTube Shook up TV and Created a New Generation of Stars*. Kingston upon Thames: Canbury Press, 2021.

Germanistik**Einführung in die sozialen Medien**

Wer: Sahar Daryab
Was: Seminar
Wann und wo: Mo, 12:00 - 14:00, MG1/02.05

Inhalt:

Dass wir heute in einer Ära sozialer Medien – eingebettet in eine umfassende Kultur der Digitalität – leben, erscheint kaum noch als übertriebene Behauptung. Diese Technologien durchdringen sämtliche Sphären unseres Lebens, von den intimsten Momenten bis hin zu politischen Handlungen. Sie transformieren Begierden und Wünsche, erzeugen neue Ängste und Unsicherheiten, konstituieren Öffentlichkeiten und

Märkte und etablieren zugleich neue Machtstrukturen. Inzwischen sind sie aus dem Gefüge unseres Lebens kaum mehr wegzudenken.

Doch was genau verstehen wir unter sozialen Medien? Wie sind sie entstanden? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen haben sie hervorgebracht? In welcher Weise beeinflussen sie unser individuelles Handeln und das kollektive Leben? Stellen sie eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar, oder eröffnen sie vielmehr Möglichkeiten zur Entfaltung von Freiheit und zur Förderung von Frieden? Unter Einbeziehung zentraler theoretischer Positionen zu dieser Thematik werden wir diese grundlegenden Fragen im Seminar kritisch diskutieren und angeregte Debatten über die sozialen, kulturellen und politischen Dimensionen digitaler Medien führen.

Literatur:

Felix Stalder: *Kultur der Digitalität*, Frankfurt am Main 2016.

Ole Nymoen und Wolfgang M. Schmitt: *Influencer: Die Ideologie der Werbekörper*, Frankfurt am Main 2021.

Byung-Chul Han: *Im Schwarm: Ansichten des Digitalen*, Berlin 2020 (2013).

Christian Fuchs: *Soziale Medien und Kritische Theorie: Eine Einführung*, München 2019.

Jan-Hinrik Schmidt: *Social Media*, Wiesbaden 2018.

Germanistik

Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs, Mascha Kaléko: (Wahl-) Berlinerinnen im Exil

Wer: Iris Hermann
Was: Seminar/Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, U2/02.04

Inhalt:

Das Seminar widmet sich drei jüdischen deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts, die auf je eigene Weise mit der Stadt Berlin verbunden waren und deren späteres Leben nach der Machtübernahme der Nazis durch Erfahrungen von Verfolgung, Migration und Exil geprägt wurden. Im Zentrum stehen Texte von Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs und Mascha Kaléko (u. womöglich auch von Hilde Domin), die sowohl biografisch als auch poetisch sehr unterschiedliche Perspektiven auf Themen wie Heimatverlust, Erinnerung, Sprache und Identität eröffnen.

Im Zentrum steht die Frage, auf welche Weise individuelle und kollektive Erfahrungen in lyrischen Texten sprachlich gestaltet werden. Untersucht wird, wie sich biografische Prägungen, Exilerfahrungen und kulturelle Identitätsfragen in poetischer Form niederschlagen – und in welchem Verhältnis diese zur literarischen Tradition sowie zu gesellschaftlichen und historischen Rahmenbedingungen stehen. Die Analyse richtet ihr Augenmerk dabei auf das Spannungsfeld zwischen ästhetischer Gestaltung und zeitgeschichtlichem Kontext. Der jüdische Erfahrungshorizont bildet dabei einen wichtigen, jedoch nicht ausschließlichen Referenzrahmen.

Das Verhältnis zur Stadt Berlin – als Lebensraum, als erinnelter Ort oder als literarischer Topos – spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Auseinandersetzung mit Fragen von jüdischer Identität, weiblichem (oder androgynem!) Schreiben und literarischer Positionierung in Zeiten politischer Umbrüche. Ein Blick auf die neueste Theoriebildung der Exilforschung wird uns ebenso beschäftigen wie eine Thematisierung der Jewish Studies.

Literatur:

Jahraus, O. (2010). Jerusalem. Stadthaftigkeit von Geschichte, Religion und Exilerfahrung. In B. Lermen & M.

Motté (Hg.), Interpretationen: Gedichte von Else Lasker-Schüler. 148-160. Stuttgart: Reclam.

Kaléko, M. (1977). In meinen Träumen läutet es Sturm. Gedichte und Epigramme aus dem Nachlass, hg. von

G. Zoch-Westphal. München: dtv.

Kaléko, M. (2003). Die paar leuchtenden Jahre. München: dtv.

Körner, B. (2016). „Und meine Seele verglüht in den Abendfarben / Jerusalems“ – Utopische Signaturen bei Else

Lasker-Schüler. Yearbook for European Jewish Literature Studies, 3(1), S. 131-151.

- Kuhlmann, A. (1999). Das Exil als Heimat. Über jüdische Schreibweisen und Metaphern. In C.-D. Krohn (Hg.), Sprache-Identität-Kultur: Frauen im Exil, Exilforschung 17. 198-213. München: Edition Text + Kritik.
- Lorenz, D. C. G. (1998). Jewish Women Authors and the Exile Experience: Claire Goll, Veza Canetti, Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs, Cordelia Edvardson. In German Life and Letters, 51(2), pp. 225-239. Alberto ORLANDO 137
- Maeding, L. & Siguan, M. (Hg.). (2017). Utopie im Exil Literarische Figurationen des Imaginären. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Ziegler, E. (2010). Verboten-Verfemt-Vertrieben. Schriftstellerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. München: dtv.

Germanistik

"Ich habe manchmal Heimweh. / Ich weiss nur nicht wonach ...". Mascha Kaléko

Wer: Denise Dumschat-Rehfeldt
 Was: Übung, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 12:00 - 14:00, U5/00.24

Inhalt:

Die Lyrik von Mascha Kaléko (1907–1975) erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit; immer wieder erscheinen Auflagen ihrer Gedichtsammlungen oder neue Zusammenstellungen ihrer Texte. Viele der Gedichte sind vertont worden, jüngst prominent von Dota Kehr. Dass Kalékos lyrisches Oeuvre anhaltend viel Anklang findet, mag an der meist inhaltlichen wie sprachlich-formalen Zugänglichkeit liegen. Diese ist allerdings mit einer kreativen Handhabung der Sprache, raffiniertem Hintersinn und nicht selten mit intertextuellen Verweisen (u. a. auf das Werk Heinrich Heines) verbunden. In der Übung untersuchen wir, wie die Texte – neben Gedichten auch Prosa, Dramenentwürfe u. a. – funktionieren. Dabei beziehen wir die literarhistorischen Kontexte der Weimarer Republik, des Exils und der Nachkriegszeit in unsere Betrachtungen mit ein und befassen uns mit Bedingungen weiblicher Autorschaft.

Im Zuge unserer Untersuchungen lassen sich zudem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens trainieren. In diesem Zusammenhang wird es um editorische Aspekte, wissenschaftliche Recherche, den Umgang mit Fachliteratur und das wissenschaftliche Schreiben gehen.

Zu dieser Übung sind ein Semesterapparat in der TB4 und ein Kurs im Virtuellen Campus eingerichtet. Im Semesterapparat finden Sie u. a. die Ausgabe *Sämtliche Werke und Briefe* (hg. von Jutta Rosenkranz), die Sie verwenden sollten.

Germanistik

I Want You to Eat Me: Kannibalismus im Horrorfilm

Wer: Milena Graf
 Was: Seminar
 Wann und wo: Fr, 10:00 - 12:00, U2/00.26

Inhalt:

Horrorfilm und Kannibalismus – ein *match made in hell*? Kannibalismus – das Verspeisen der eigenen Spezies, das Menschenessen – bildet eines der größten Tabus menschlicher Gesellschaften. Seit Urzeiten findet sich das Motiv in der Kunst, der Geschichtenerzählung, und auch in der Vorstellung (und Abwertung) anderer Orte und Kulturen. Tabus und Grenzüberschreitungen bilden allerdings auch den Großteil unheimlicher Narrative, insbesondere des Horrorfilms. So kommen hier mit martialischen Visualisierungsmöglichkeiten und einer Affinität zur Gewaltdarstellung die Faust und das Auge zusammen. Dabei taucht der Kannibale bzw. die Kannibalin jedoch nicht nur im Low-Budget-Horror auf, sondern findet sich seit langem in Horrorfilmen unterschiedlichster Art.

An diesen Darstellungen der Anthropophagie im Horrorfilm - mit vorsichtigem Fokus auf das neue Jahrtausend – leitet sich das Seminar. Bei der tiefergehenden Diskussion einzelner Horrorfilme sollen unter anderem die Überschneidungen von Kannibalismus, Gender, Klasse, Race und Queerness kritisch betrachtet und eingeordnet werden. Was für einen Mehrwert kann die filmische Darstellung der Anthropophagie schaffen? Wofür wird das Motiv eingesetzt, und welche Muster existieren an diesen Stellen? Wie und wann entfaltet das Kannibalismus-Motiv eine metaphorische Ebene? Hierzu betrachten wir im Seminar bekannte Filme des Horrorkanons, so etwa *Texas Chain Saw Massacre* (Tobe Hooper, 1974), *Cannibal Holocaust* (Ruggero Deodato, 1980) und *The Silence of the Lambs* (Jonathan Demme, 1991), aber auch neuere Einträge wie *The Green Inferno* (Eli Roth, 2013), *Fresh* (Mimi Cave, 2022) oder *Bones and All* (Luca Guadagnino, 2022).

Literatur:

Jennifer Brown: *Cannibalism in Literature and Film*, Basingstoke (u.a.) 2013.

Paul Drogl: *Vom Fressen und Gefressenwerden: Filmische Rezeption und Re-Inszenierung des wilden Kannibalen*, Marburg 2013.

Mark Jancovich (Hrsg.): *Horror, the Film Reader*, London und New York 2001.

Christian Moser: *Kannibalische Katharsis: Literarische und filmische Inszenierungen der Anthropophagie von James Cook bis Bret Easton Ellis*, Bielefeld 2005.

Isabel Cristina Pinedo: *Recreational Terror: Women and The Pleasures of Horror Film Viewing*, New York 1997.

Germanistik

Körpertheorien zur Einführung: Medien, Texte, Diskurse

Wer: Georg Dickmann

Was: Seminar

Wann und wo: Mi, 14:00 - 16:00, U2/02.04

Inhalt:

Der Körper ist niemals nur Natur, sondern immer auch kulturell geformt, medial vermittelt und diskursiv verhandelt. In Literatur, Film und Kunst begegnen uns Körper als Projektionsflächen für Identität, Differenz und Macht – ebenso wie als Orte des Widerstands, der Affekte und der Transformation.

Das Seminar führt in zentrale Körpertheorien aus Philosophie, Kultur- und Medienwissenschaft ein (u. a. Michel Foucault, Judith Butler, Donna Haraway, Rosi Braidotti, Sara Ahmed, Paul B. Preciado) und untersucht zugleich literarische und mediale Darstellungen von Körperlichkeit. Wir lesen etwa Octavia E. Butlers *Kindred* und diskutieren filmische Beispiele wie Spike Jonzes *Her*, Alex Garlands *Ex Machina*, Darren Aronofskys *Black Swan* sowie Rose Glass' *Love Lies Bleeding*. Im Fokus steht, wie Texte, Bilder und Filme Vorstellungen von Geschlecht, Sexualität, Rassifizierung, (Dis-)Ability und Technokörpern gestalten und verhandeln.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung analysieren wir ausgewählte Beispiele aus Literatur, Film und digitalen Medien, die Körper zwischen Disziplinierung und Emanzipation, Materialität und Virtualität, Normierung und Überschreitung sichtbar machen. Anhand dieser theoretischen und ästhetischen Perspektiven erkunden wir, wie Körper nicht nur dargestellt, sondern auch durch Medien hervorgebracht, transformiert und politisch wirksam werden.

Literatur:

Mike Laufenberg und Bett Trott (Hg.): *Queer Studies*, Berlin 2023.

Niall Richardson und Adam Locks: *Body Studies: The Basics*, London und New York 2014.

Margo DeMello: *Body Studies: An Introduction*, London und New York 2013.

Netzwerk Körper (Hg.): *What can a Body Do? Praktiken und Figurationen des Körpers in den Kulturwissenschaften*, Frankfurt am Main 2012.

Germanistik**Medienkulturwissenschaft: Problemfelder und Fallbeispiele**

Wer: Jörn Glasenapp
Was: Vorlesung
Wann und wo: Mi, 16:00 - 18:00, U2/01.33

Inhalt:

Die Medienkulturwissenschaft, wie sie im Fach Literatur und Medien betrieben wird, untersucht das vielschichtige Zusammenspiel von Medien, kulturellen Praktiken, gesellschaftlichen Ordnungen und politischen Machtverhältnissen. Sie fragt danach, wie Medien Wahrnehmung, Wissen und Öffentlichkeit prägen, und berücksichtigt dabei sowohl ihre historischen Entwicklungen als auch ihre gegenwärtigen Transformationen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem 20. und 21. Jahrhundert, in dem Fotografie, Film, Fernsehen sowie digitale Plattformen und Social Media die kulturelle Kommunikation entscheidend verändert haben. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen nicht nur die Funktion der Medien bei der Konstitution von Öffentlichkeit, sondern ebenso ihre je eigene Spezifik, ihre ästhetischen Ausdrucksformen und ihre Rolle in Prozessen von Wissensproduktion, kollektiver Erinnerung sowie politischer Meinungs- und Willensbildung.

Zugleich rücken medien- und bildethische Fragestellungen in den Vordergrund, die nach der Verantwortung der Medien für gesellschaftliche Deutungsmuster, nach dem kritischen Umgang mit Bildern und nach den mitunter hochproblematischen Wirkungen medialer Darstellungen insbesondere in digitalen Öffentlichkeiten fragen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende ohne Vorkenntnisse; sie vermittelt grundlegendes Orientierungswissen, schult das Bewusstsein für mediale Eigenlogiken und ethische Dimensionen und führt anhand exemplarischer Fallbeispiele in Methoden der Medienanalyse und die Diskussion zentraler Medienphänomene ein.

Literatur:

Sven Grampp: *Medienwissenschaft*, Konstanz und München 2016.
Knut Hickethier: *Einführung in die Medienwissenschaft*, Stuttgart und Weimar 2010.
Rainer Leschke: *Einführung in die Medientheorie*, München 2003.
Christian Schicha: *Bildethik: Grundlagen, Anwendungen, Bewertungen*, Tübingen 2021.
Hartmut Winkler: *Basiswissen Medien*, Frankfurt am Main 2008.

Germanistik**Que(e)rlesen – Gender und Queerness in aktueller Erzählliteratur und Sprache**

Wer: Alicia Fuchs
Was: Übung
Wann und wo: Mi, 10:00 - 12:00, U2/02.04

Inhalt:

Wie über Gender und Queerness gesprochen und geschrieben wird, beeinflusst auch gesellschaftliche Vorstellungen von Geschlechtsidentitäten. Literatur kann hierbei als Spiegel und Reflexion sozialer Entwicklungen, aber ebenso als Experimentierfeld dienen, um Geschlechtskonstruktionen neu auszuloten. Doch wie erzählen aktuelle Romane der Gegenwartsliteratur von Gender und Queerness? Welche inhaltlichen und formalen Besonderheiten weisen diese Werke auf? Und welche Rolle spielt die darin verwendete Sprache für die Konstruktion von Geschlecht und für Fragen nach Macht und Repräsentation?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen und dazu aktuelle Romane der Gegenwartsliteratur, wie beispielsweise Hengameh Yaghoobifarahs *Schwindel* oder Lion Christs *Sauhund*, aus literaturwissenschaftlicher und sprachwissenschaftlicher Perspektive analysieren. Eine vollständige Liste der Romane erhalten Sie rechtzeitig zu Semesterbeginn, damit Sie genug Zeit zum Beschaffen und

Lesen der Werke haben. Neben den Diskussionen über die Werke werden Sie im Laufe des Semesters durch entsprechende Übungen auf die Themenfindung und das Verfassen einer Hausarbeit vorbereitet.

Germanistik

Sexualität und Macht: Michel Foucaults "Der Wille zum Wissen" im Kontext gegenwärtiger Körperpolitik

Wer: Sahar Daryab
Was: Seminar
Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, MG1/02.06

Inhalt:

Die Rede von der „Unterdrückung der Sexualität“ avancierte bereits seit der Weimarer Republik zu einer zentralen These. Bedeutende Sexualforscher wie Magnus Hirschfeld und Iwan Bloch, allen voran Sigmund Freud, dessen Einfluss auf nachfolgende Generationen unübertrefflich bleibt, rückten diesen Gedanken in das Zentrum ihrer Analysen. Noch bis zu den Erschütterungen des Mai 1968, getragen von einer tiefen Überzeugung in die Repressionsthese, engagierte sich auch Michel Foucault – wie viele andere Intellektuelle der Nachkriegszeit – für die Idee einer Befreiung. In den 1970er Jahren jedoch begann Foucault, die bis dahin dominierende Unterdrückungshypothese einer radikalen Kritik zu unterziehen. Mit *Der Wille zum Wissen* (1976) veröffentlichte er eines seiner bedeutendsten Werke, das nicht weniger als einen Paradigmenwechsel einleitete. Die komplexe Konstellation von Macht und Sexualität, so Foucault, lasse sich keineswegs auf das einfache Modell der Repression reduzieren. Vielmehr sei Macht allgegenwärtig, und zugleich zutiefst produktiv: Sie generiert Wissen, etwa durch Disziplinen wie Medizin, Psychologie, Recht oder Pädagogik. In diesem Sinne erscheint selbst die sexuelle Befreiung nicht als Bruch mit der Macht, sondern als ein Effekt des macht-durchdrungenen Wissensgefüges. Wie in einem dystopischen Film kapitulieren wir tatsächlich in den allgegenwärtigen Händen der Macht – selbst im Augenblick einer vermeintlichen Befreiungsrevolution. Doch ist Foucaults Diagnose überzeugend? Wie genau verschränken sich Macht und Sexualität? Und an welcher Stelle befinden wir uns heute im Verhältnis zu „Wissen“, Körperpolitik und gesellschaftlicher Normierung?

In diesem Seminar werden wir Foucaults *Der Wille zum Wissen* eingehend lesen und analysieren, seinen nachhaltigen Einfluss auf die zeitgenössische Debatte innerhalb der Queer- und Gender Studies untersuchen und mithilfe sowohl audiovisueller Medien als auch aktueller digitaler Diskurse die Resonanzen seiner Thesen in der Gegenwart nachvollziehen.

Literatur:

Michel Foucault: *Der Wille zum Wissen*, Frankfurt am Main 1997 (1976).
Gilles Deleuze: *Foucault*, Frankfurt am Main 2013 (1986).
Hubert L. Dreyfus und Paul Rabinow: *Michel Foucault: Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik*, Frankfurt am Main 1987.
Clemens Kammler, Rolf Parr, Ulrich Johannes Schneider (Hrsg.): *Foucault-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart 2020 (2008).
Philipp Sarasin: *Michel Foucault zur Einführung*, Hamburg 2012.
Michael Ruoff: *Foucault-Lexikon: Entwicklung – Kernbegriffe – Zusammenhänge*, Stuttgart 2018 (2007).

Germanistik

Zwischen Emanzipation und Projektion: Die Neue Frau im Kino der Weimarer Zeit

Wer: Sahar Daryab
Was: Seminar
Wann und wo: Mi, 12:00 - 14:00, MG1/02.06

Inhalt:

„Sie ist alles! Sie ist die Vision des Trinkers und der Traum der Einsamen! Sie lacht wie ein Mädchen, das glücklich ist, und ihr Auge weiß von Dingen, die so zart und scheu sind, dass nie ein Wort über sie fällt. Sie hat die Zierlichkeit einer Japanerin aus Utamaros verrufensten Blättern und den Elan von Yvette Guilbert, wenn sie ein Nachtbild aus Montrouge singt. Wenn aus dem Auge Asta Nielsens der Hass spricht, ballen sich unsere Fäuste, und wenn ihre Augenlider sich öffnen, strahlt es von Sonnenschein.“ So beschreibt Guillaume Apollinaire, der französische Dichter und Kunstkritiker, Europas ersten Filmstar: Asta Nielsen. Hier spricht zum ersten Mal ein Mann, der eine Frau nicht länger durch die Verzerrungen seiner eigenen Illusion entwirft, sondern sie in der Präsenz ihrer Wirklichkeit erfasst – in all ihren Facetten, wie sie auf der Leinwand sichtbar wird. Wann, wenn nicht in der Weimarer Republik, konnte ein solcher Augenblick entstehen?

Peter Gay charakterisiert diese Zeit in seinem kulturgeschichtlichen Porträt als eine „Republik der Außenseiter“, die erstmals in den Strom von Kultur und Politik in den Mittelpunkt rückten. Und gewiss: Frauen gehörten in jener Epoche gesellschaftlich wie politisch unbestreitbar noch zu den Außenseitern; doch gerade in dieser Phase, und nicht zuletzt aufgrund tiefgreifender medialer Umbrüche, erlangten sie eine bis dahin unerreichte Sichtbarkeit. Dies markiert die Geburtsstunde der „Neuen Frau“ in der Kulturgeschichte – einer Figur, die sich vor allem in den visuellen Medien, im Bild und auf der Leinwand, manifestierte.

In diesem Seminar werden wir anhand ausgewählter ikonischer Filme der Weimarer Zeit die Entstehung der „Neuen Frau“ untersuchen: Wer ist sie? Wie sieht sie aus? Was trägt sie? Welche Wünsche und Sorgen bewegen sie, und wie präsentiert sie sich der Öffentlichkeit? Wir begeben uns in ihre Welt, lassen uns von ihren Bildern leiten – und vielleicht auch verzaubern.

Literatur:

Harald Jähner: *Höhenrausch: Das kurze Leben zwischen den Kriegen*, Berlin 2022.

Peter Gay: *Die Republik der Außenseiter: Geist und Kultur in der Weimarer Zeit 1918-1933*, Frankfurt am Main 2004.

Kerstin Barndt: *Sentiment und Sachlichkeit: Der Roman der neuen Frau in der Weimarer Republik*, Köln 2003.

Thomas Elsaesser: *Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig*, Berlin 1999.

Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

"Das Alter ist nur eine Zahl!" Von Formen und Normen des Älterwerdens und Altseins

Wer: Monika Bäuerlein
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 10:15 - 11:45, KR12/02.05

Inhalt:

Ob zur Selbstvergewisserung, als Beruhigung von außen oder allgemeine Feststellung – dass das Alter nur eine Zahl sei, ist eine im Alltag häufig anzutreffende Aussage; doch ist sie auch zutreffend? Allein das Seminarangebot zum Thema lässt vermuten, dass es sich hierbei um eine rhetorische Frage handelt und ein Blick in die Gesellschaft zeigt: Manche Geburtsjubiläen haben das Potenzial, das Geburtstagskind an den Rand von Lebenskrisen – oder auch darüber hinaus – zu befördern. Menschen kleiden sich „dem Alter entsprechend“ und übertroffene Erwartungen werden mit Überschwang hervorgehoben: „Für dein Alter siehst du gut aus“, heißt es etwa.

Politisch ist die alternde Gesellschaft ein vieldiskutiertes Phänomen. Nicht erst der 2025 veröffentlichte Neunte Altersbericht der Deutschen Bundesregierung macht auf das Phänomen „Ageism“ aufmerksam. Es findet mittlerweile wissenschaftlich in verschiedenen Disziplinen Beachtung und lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass das Alter der häufigste Grund für Diskriminierungen älterer Menschen ist (Neunter Altersbericht der Bundesregierung, S. 150). Dies kann nur eines bedeuten: Es handelt sich beim Lebensalter um weit mehr als eine numerische Einordnung!

Doch ist das Lebensalter universell? Ab wann ist man eigentlich alt? Welche Vorstellungen sind mit welchem Lebensalter verbunden? Wie hat sich der Blick auf das Lebensalter gewandelt? Welche Zuschreibungen vom „guten“ und „richtigen“ Alter(n) existieren? Wer kommt in Altersbildern nicht vor? Ist „Ageism“ das einzige Phänomen mit Ausschlusspotenzial? Im Seminar wollen wir den Blick auf verschiedene Lebensalter richten, wobei der Schwerpunkt auf dem höheren Alter liegen wird.

Literatur:

- Ehmer, Josef: Altersbilder und Konzeptionen des Alter(n)s im historisch-kulturellen Vergleich [2019]. In: Historical Social Research Supplement 34 (2023), S. 336-371.
- Endter, Cordula/Kienitz, Sabine (Hgg.): Alter(n) als soziale und kulturelle Praxis (= Aging Studies Bd. 19). Bielefeld 2017.
- Hirschfelder, Gunther: Bilder vom Alter. Bewertungsmuster und soziale Realität des Alters von der Vormoderne bis zur Gegenwart. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 52 (2007), S. 15-32.
- Mehlmann, Sabine/Ruby, Sigrid: Einleitung: „Für dein Alter siehst du gut aus!“ Körpernormierungen zwischen Temporalität und Medialität. In: Dies. (Hgg.): „Für dein Alter siehst du gut aus!“. Von der Un/sichtbarkeit des alternden Körpers im Horizont des demographischen Wandels. Multidisziplinäre Perspektiven. Bielefeld 2010, S. 9–31.
- Schierbaum, Anja/Bossek, Jan F.: Lebensphasen. In: Schinkel, Sebastian/Hösel, Fanny/Köhler, Sina-Mareen u.a. (Hgg.): Zeit im Lebensverlauf. Ein Glossar. Bielefeld 2020, S. 192-196.
- Schürmann, Thomas (Hg.): Alt und Jung. Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft (= Arbeit und Leben Bd. 13). Rosengarten-Ehestorf 2011.
- Speitkamp, Winfried: Jugend in der Neuzeit. Deutschland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Göttingen 1998.
- Zimmermann, Harm-Peer/Kruse, Andreas/Rentsch, Thomas (Hgg.): Kulturen des Alterns, Plädoyers für ein gutes Leben bis ins hohe Alter. Frankfurt am Main/New York 2016.

Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie**Handschriftliche private Korrespondenz lesen mit KI: Eine hybride Werkstatt**

Wer: Werner Scheltjens
 Was: Übung
 Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
 Mo, 12:00 - 14:00, OK8/01.26

Inhalt:

Thema der Lehrveranstaltung sind Briefe, die im Kontext der Kinderemigration während der NS-Zeit entstanden sind und im Deutschen Exilarchiv aufbewahrt werden. Die Lehrveranstaltung hat das Format einer digitalen Forschungswerkstatt: Der Workflow wird Schritt vor Schritt entwickelt, umgesetzt und diskutiert. Durch die Forschungspraxis werden Studierende mit informatischen Grundkenntnissen sowie mit gängigen Methoden für die digitale Bearbeitung und Auswertung von handschriftlichen Quellen vertraut gemacht. Die Lehrveranstaltung bildet so eine solide Grundlage für die kritische Anwendung solcher Verfahren im weiteren Studium. Darüber hinaus stimuliert und begleitet die LV die Reflexion der Studierenden über die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaft. Ergänzt wird die Lehrveranstaltung durch eine (optionale) Tagesexkursion zum Deutschen Exilarchiv in Frankfurt. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Literatur:

Software für Handwritten Text Recognition: eScriptorium

Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie**Medizinethnologie – Grundlagen und Beispielfelder**

Wer: Barbara Wittmann
 Was: Vorlesung, 2 SWS
 Wann und wo: Do, 12:15 - 13:45, SP17/00.13

Inhalt:

Die Erforschung von kulturellen Umgangsweisen mit Krankheit und Beschäftigungen mit Normierungen „des Gesunden“ zählen zu den ältesten und am tiefsten in der Europäischen Ethnologie bzw. „Post-Volkskunde“ verankerten Feldern überhaupt. Wurden vom 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein vor allem Bereiche der sogenannten „Volksmedizin“ und damit tradierte Heilmethoden (etwa durch Pflanzenwissen oder lokal-heilkundlich geschulte Lai:innen), superstitiöse Praktiken (etwa „Zaubersprüche“ oder Gegenstände zur Abwehr von Krankheiten) sowie rituelle Übergänge zwischen Krankheit und Gesundheit, Leben und Tod in den Blick genommen, so ergeben sich mittlerweile neue Ansätze und Fragestellungen. In der Medizinethnologie/-anthropologie werden derzeit etwa vermehrt Mensch-Technik-Beziehungen (z.B. Veränderungen durch KI-Einsatz, Verfahren der Reproduktionsmedizin, Prothesen), die Auswirkungen hierarchischer Strukturen zwischen Ärzt:innen und Patient:innen (z.B. in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Klasse) sowie Inklusion und sozial konstruierte Gesundheits-/Krankheitseinordnungen in den Blick genommen. Die Vorlesung fächert die vielfältigen Grundlagen und Perspektiven einer kulturwissenschaftlichen Betrachtung dieses medizinischen Komplexes auf. Die Studierenden erfahren dabei sowohl eine theoretisch-konzeptionelle Schulung sowie Vertiefung des Erlernten an konkreten Beispielfeldern, die Verfahren ethnologischen Arbeitens aufzeigen.

Literatur:

- Amelang, Katrin/Bergmann, Sven/Binder, Beate/Vogel, Anna-Carolina/Wagener-Böck, Nadine (Hrsg.): Körpertechnologien. Ethnografische und gendertheoretische Perspektiven. Berlin 2016.
- Conrad, Peter: Medicalization and Social Control. In: Annual Review of Sociology 18/1992, S. 209-232.
- Dalski, Loreen/Flöter, Kirsten/Keil, Lisa/Lohse, Kathrin/Sand, Lucas/Schülein, Annabelle (Hrsg.): Optimierung des Selbst. Konzepte, Darstellungen und Praktiken. Bielefeld 2022.
- Fangerau, Heiner/Kessler, Sebastian (Hrsg.): Achtung und Missachtung in der Medizin. Anerkennung und Selbstkonstitution als Schlüsselkategorien zur Deutung von Medizin, Armut und Krankheit. Freiburg/München 2013.
- Foucault, Michel: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. München 1973.
- Reuter, Julia: Geschlecht und Körper. Studien zur Materialität und Inszenierung gesellschaftlicher Wirklichkeit. Bielefeld 2011.
- Special Issue Gender und Medizin „Curare. Zeitschrift für Medizinethnologie“ 47/2024 1+2 (hgg. von Barbara Wittmann und Alena Mathis)

Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

Senator, Bischof, Heiliger? Ambrosius von Mailand und seine Zeit

Wer: Caroline Kreutzer
 Was: Seminar/Proseminar, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 18:00 - 19:30, KR12/00.05

Inhalt:

Das Proseminar bietet zunächst eine Einführung in die Arbeitstechnik der Alten Geschichte sowie deren Nachbardisziplinen. Ambrosius von Mailand spiegelt in besonderer Weise die Entwicklung des Christentums im 4. Jahrhundert n. Chr. wider - als römischer Politiker zum Bischof gewählt gilt er heute als einer der vier lateinischen Kirchenväter der westlichen Kirche. Das Seminar beschäftigt sich mit seinem Leben, Werdegang sowie seinen eigenen Schriften, die einen besonderen Einblick in die Vita des Senators auf dem Bischofstuhl sowie die Verhältnisse des 4. Jhds. liefern.

Literatur:

- Dassmann, Ernst, Ambrosius von Mailand. Leben und Werk. Stuttgart 2004.
- Löx, Markus, Monumenta sanctorum. Rom und Mailand als Zentren des frühen Christentums: Märtyrerkult und Kirchenbau unter den Bischöfen Damasus und Ambrosius, Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz, Reihe B: Studien und Perspektiven 39. Wiesbaden 2013.
- McLynn, Neil B., Ambrose of Milan. Church and court in a Christian capital. Berkeley 1994.
- Schulz, Fabian, Ambrosius, die Kaiser und das Ideal des christlichen Ratgebers, in: Historia 63 (2014), S. 214–242.

Zelzer, Klaus/ Zelzer, Michaela, Ambrosius, Benedikt, Gregor. Philologisch-literarisch-historische Studien. Hrsg. v. Klaus Zelzer. LIT, Wien 2015 (Spiritualität im Dialog 6).

Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

Women in the History of Computing: Telling the Story of Ada Lovelace

Wer: Werner Scheltjens
Was: Seminar/Proseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 10:00 - 12:00, OK8/01.26

Inhalt:

Focussing on Ada Augusta Lovelace (1815-1852), a 'pioneer' and 'giant' in the history of computing (O'Regan 2013), this seminar aims to improve historical knowledge and understanding of the lives and roles of women in computing. Based on the literature, archival sources, and digital materials, students will write a collaborative historiographical essay on Ada Lovelace, highlighting her contribution to the history of computing as well as her significance for the field today. The course consists of four parts. The first part provides general and theoretical background about the role of women in the history of computing. Attention is paid to the gender perspective and discussions in recent literature about the history of computing. The second part offers training in the use of selected tools for collaborative writing. The (assumed) target audience of the essay is a general online readership, which will affect the workflow and tools for essay writing as well as the writing style. The third part of the course is devoted to the collaborative essay itself. Classes will be used to get acquainted with relevant digital tools, present progress reports, and discuss issues pertaining to the topic. Throughout the course, much attention will be paid to close reading of source materials, discussion, and the development of collaborative writing skills. By the end of the course, each student will have a clear understanding of her/his contribution to the collaborative essay and will commit to a clear plan for its execution.

Katholische Theologie

Beziehungsethik. Anfragen und Perspektiven aus theologisch-ethischer Perspektive

Wer: Thomas Weißer
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, U2/ß2.04

Inhalt:

Die systemische Vertuschung sexuellen Missbrauchs und der Ausschluss geschiedener und wiederverheirateter Christ:innen, das Outing queerer Menschen und die Segnung homosexueller Paare, die stillschweigende Ignoranz des Verbots bestimmter Methoden der Empfängnisverhütung durch Katholik:innen und die Diskussion über die Aufhebung des Zölibats: Es sind solche und andere Wahrnehmungen, Handlungen und Anfragen, die deutlich machen, dass die traditionelle Katholische Sexualmoral in einer sexualitäts- und geschlechterbezogenen Sackgasse gelandet ist. Tragfähige Lebensorientierung scheint es hier nicht zu geben.

Aber auch jenseits religiöser Bemühungen scheinen Beziehung und Sexualität einerseits in allen Details zum öffentlichen Gut zu werden, andererseits herrscht eine Sprachlosigkeit, wenn es darum geht, Beziehungsthemen zu diskutieren.

Die Vorlesung will hier Argumente aufzeigen und Orientierungslinien anbieten. Beziehung, Partnerschaft und Sexualität werden interdisziplinär entschlüsselt und theologisch-ethisch reflektiert.

Katholische Theologie

Das Judentum im Religionsunterricht: Vielfalt, Herausforderungen und religionsdidaktische Impulse

Wer: Florian Brustkern
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Einzeltermin am 16.10.2025, 12:00 - 14:00, Online-Meeting;
Einzeltermin am 23.10.2025, 12:00 - 14:00, Online-Webinar;
Einzeltermin am 30.10.2025, Einzeltermin am 13.11.2025, Einzeltermin am 20.11.2025, 12:00 - 14:00, Online-Meeting;
Einzeltermin am 21.11.2025, 13:00 - 18:00, U2/02.30;
Einzeltermin am 22.11.2025 8:30 - 17:00, U2/02.30;
Bitte beachten Sie: Das Seminar findet zunächst in fünf digitalen Sitzungen von 12:00 - 14:00 auf MS Teams statt. Darauf aufbauend schließt ein Blocktermin an.

Inhalt:

Die plurale Gesellschaft Deutschlands ist unter anderem von verschiedenen Religionen geprägt. Will Religionsunterricht einen Beitrag zur Allgemeinbildung leisten, sind Lehrkräfte auf angemessene Konzepte der Thematisierung von religiöser Vielfalt angewiesen. Das Seminar wird diese Herausforderung vor allem am Beispiel des Judentums erarbeiten. Dabei müssen Konzepte sowohl theologisch fundiert als auch lebensweltlich anknüpfungsfähig sein und für die Schülerinnen und Schüler bildungsbedeutsame Perspektiven zu eröffnen. Im Seminar werden daher sowohl theologische, pädagogische und religionsdidaktische Grundlagen eines Lernens im Dialog mit verschiedenen Religionen (hier insb. am Beispiel des Judentums) erarbeitet, als auch verschiedene Herangehensweisen an die Thematik "Religionen" in Bezug auf ihre Potenziale und Herausforderungen überprüft. Thematische Schlaglichter des Seminars werden u. a. folgende Aspekte sein:

- Interreligiöses Lernen: Eine Einführung in die Konzepte und Herausforderungen des interreligiösen Lernens, mit einem besonderen Fokus auf das Judentum.
- Religionstheologische Modelle: Eine Auseinandersetzung mit dem Plural der Religionen aus der Perspektive der christlichen Theologie.
- Didaktik der Religionen: Ansätze zur Thematisierung der religiösen Vielfalt und der Herausforderungen von Fremdheit und Othering.
- Wahrheitsfragen und Schulbuchanalysen: Kritische Auseinandersetzung mit der Darstellung des Judentums in Schulbüchern und didaktischen Handreichungen sowie der Relevanz von Antisemitismus im Bildungskontext.
- Praktische Anwendungen: Interaktive und praktische Elemente wie das Lernen an Zeugnissen und Stationenlernen, Begegnungslernen mit jüdischen Mitmenschen, Lernen mit Film und Karikaturen und zuletzt Exkursionen an Orte jüdischen Lebens.

Katholische Theologie

Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog

Wer: Christina Potschka
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Rein Online
VHB-Online-Seminar - Wichtig: Bitte den Kurs nicht über den VC betreten, sondern über das Kursprogramm der vhb!

Inhalt:

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer

Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moraltheologien verzweckt worden.

Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der ‚originalen‘ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondernorm einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln?

Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vvhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Katholische Theologie

Im Religionsunterricht konfessionell kooperieren

Wer:	Konstantin Lindner, Stefanie Lorenzen
Was:	Blockseminar, 2 SWS
Wann und wo:	Einzeltermin am 24.10.2025, 14:00 - 18:00, U2/00.25; Einzeltermin am 25.10.2025, 9:00 - 17:00, U2/00.25; Einzeltermin am 14.11.2025, 14:00 - 18:00, U5/02.18; Einzeltermin am 15.11.2025, 9:00 - 17:00, U5/02.18

Inhalt:

Die Kompetenz, im Religionsunterricht konfessionell kooperieren zu können, wird angesichts gegenwärtiger Entwicklungen rund um den Religionsunterricht immer wichtiger. Damit verbundene Herausforderungen werden im Rahmen dieses ökumenischen Werkstatt-Seminars exemplarisch am Thema "Orthodoxes Christentum" im Religionsunterricht thematisieren angegangen. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Konfessionalität vornehmlich im Kontext von "evangelisch" und "katholisch" verhandelt wird, das orthodoxe Christentum jedoch einen weiteren konfessionsbezogenen Blick bietet, den es religionsunterrichtlich zu integrieren gilt; nicht zuletzt, weil in Deutschland immer mehr orthodoxe Christinnen und Christen leben.

Das Seminar ist sowohl praxis- als auch forschungsorientiert. Wir wollen uns zum einen theoretisch mit dem Kontext "Orthodoxes Christentum" beschäftigen, zum anderen die Begegnung mit Lernenden suchen: Mit selbst gewählten Kindern und Jugendlichen werden Gespräche über ihre Erfahrungen zur Thematik geführt, um vor diesem Horizont didaktische Entwürfe zu konfessionell-kooperativen Lernsettings zu sichten und eigene Lernarrangements zu entwickeln.

Katholische Theologie

Reproduktive Autonomie

Wer: Thomas Weißer
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, U2/02.30

Inhalt:

Reproduktive Selbstbestimmung ist ethisch, rechtlich und gesellschaftspolitisch hoch umstritten. Insbesondere der unvermindert geführte Streit um den Schwangerschaftsabbruch markiert paradigmatisch den Konflikt zwischen Schutz des Lebens und Autonomie. Aber auch auf anderen Feldern führt der Anspruch auf reproduktive Selbstbestimmung zu ethischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Viel diskutierte Themen sind Eizellspende, Leihmutterschaft, der Verzicht auf Elternschaft, Pronatalismus, Social Freezing oder genetische Frühdiagnostik und andere mehr.

Das Seminar will zum einen entschlüsseln, was unter reproduktiver Autonomie und reproduktiver Gerechtigkeit verstanden wird, welche Konzepte dahinter stehen, und welche Diskurslinien sich hierbei zu erkennen geben. Zum anderen sollen ausgewählte angewandt-ethische Themen aus diesem Bereich analysiert und diskutiert werden.

Klassische Philologie und Philosophie

Virale Inspiration. Mit den Musen durch die griechische Literatur.

Wer: Jakob Lenz
 Was: Proseminar, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 12:00 - 14:00, MG2/01.02

Inhalt:

Seit der homerischen *Ilias* verdanken wir die griechische Dichtung dem göttlichen Beistand der Musen. Doch wer sind diese Gestalten eigentlich? Wie soll man sich ihre ‚Inspiration‘ genau vorstellen? Wen betrifft diese kreative Gabe und was bewirkt sie im Einzelnen? Machen uns die Musen damit göttlich-*genial* – oder (auch) rasend-*irrational*? Wie passt diese Kreativität in einen gut regulierten Staat? Und wäre die ‚*manische Inspiration*‘ nicht auch ärztlich zu behandeln – wie eine ‚*virale Infektion*‘?

Solche Zusammenhänge von ‚Musen‘ und ‚Inspiration‘ diskutieren wir entlang herausragender Originaltexte. Sie zeigen diverse Gattungen, Epochen und Sprachstufen der griechischen Literatur, sind zweisprachig aufbereitet und auf dem Stand des Graecums gut zugänglich. Zum Scheinerwerb erstellen Sie ein Portfolio (Ideensammlung; Impulsreferat; Kurzesessay). Die erste Sitzung beginnt mit den Proömien von *Ilias* und *Odyssee*. Alle Interessierten an der griechischen Literatur sind willkommen!

Als Stationen erwarten uns:

- 1) Singe mir, Muse! – Homers Einstiege ins griechische Epos
- 2) Frau sucht Bauer? – Hesiods Verwandlung in der ‚Musenweihe‘
- 3) Inszenierte Musenwirkung – Der Sänger Demodokos in der *Odyssee*
- 4) Ohren zu und durch – Odysseus’ Sirenen und die Gefahren des Gesangs
- 5) Inspiration zur Staats-Organisation? – Schicksal und Selbstbestimmung in Solons Musenelegie
- 6) Auffahrt ins Allerheiligste – Einweihung und Erkenntnis in Parmenides’ Proöm
- 7) Besinnungslos beseelt – Ions Enthousiasmos und die Magnetkraft der Musen
- 8) Zikaden zu Mittag: Eros-, Manie- und Logos-Theorie in Platons Phaidros
- 9) Willkommen, Wahnsinn! Euripides’ *Bakchen* und die (Ent)Grenz(ung)en im Rausch
- 10) Medizin zur Manie? Die Physiologie, Psychologie & Philosophie der ‚Heiligen Krankheit‘

Kommunikationswissenschaft

Gender – Sprache – Medien

Wer: Gabriele Mehling
Was: Lehrforschungsprojekt, 2 SWS
Wann und Wo: Do, 14:00 - 16:00, WE5/02.003

Inhalt:

Die Frage nach gendergerechter Sprache und der sprachlichen Repräsentanz gesellschaftlich marginalisierter Gruppen wird in der Öffentlichkeit regelmäßig und wellenhaft diskutiert. Meist verändern sich die Argumente nicht wesentlich, müssen aber in veränderten gesellschaftlichen Kontexten neu interpretiert werden. In diesem Kurs lesen und diskutieren wir kanonische Texte und Studien zur Gleichberechtigung und Repräsentanz von Frauen in der Gesellschaft, in der Sprache und in den Medien. Auch wenn man bis ins 18. Jahrhundert zurückgreifen könnte, konzentriert sich die Auswahl der Texte auf die Mitte des 20. Jahrhundert (ab den 1960er Jahren) und verfolgt die Entwicklung der feministischen Diskussion bis in die Gegenwart. Die Texte werden auf ihre Konsequenzen für die kommunikationswissenschaftliche Theoriebildung und Forschungspraxis hin befragt. Da es sich um einen Lektürekurs handelt, sollten die Teilnehmer/innen mit einem wöchentlichen Leseumfang von 50-80 Seiten rechnen.

Orientalistik

Die Bamberger Grabsteinsprechstunde - Jüdische Friedhöfe in Franken gemeinsam erforschen (lernen)

Wer: Tina Weidemann
Was: Übung, 2 SWS
Wann und wo: Do, 16:00 - 18:00, Online-Meeting

Inhalt:

Wer heute über das fränkische Land fährt, stößt vielerorts auf jüdische Friedhöfe, die zumeist am Rande von Kleinstädten und Dörfern inmitten von Feldern, Wiesen oder Wäldern liegen. Diese baulichen Spuren zeugen vom einstigen reichen jüdischen Leben in der Region. Deutschlandweit haben sich mehr als 2.000 jüdische Friedhöfe erhalten, die seit dem 11. Jahrhundert angelegt wurden. Im Freistaat Bayern sind es 124 historische Friedhöfe, die Mehrheit von ihnen liegt in den drei fränkischen Regierungsbezirken. Auch in Bayerisch-Schwaben und in der Oberpfalz gibt es eine hohe Dichte an jüdischen Begräbnisstätten.

Im Rahmen des Seminars, das in Kooperation mit dem Johanna Stahl Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken und dem Museum Synagoge Gröbzig angeboten wird, lernen wir ausgewählte jüdische Friedhöfe in Franken kennen. Ein Schwerpunkt des Seminars ist das gemeinsame Entziffern und Entschlüsseln von hebräischen Grabinschriften. Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, da wir das nötige Grundwissen gemeinsam erarbeiten. Das Seminar findet per Zoom statt, da wir vielen verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Regionen die Teilnahme ermöglichen möchten. Das Seminarangebot steht Studierenden der Universität Bamberg und allen Interessierten offen.

Orientalistik

Jüdisch-fränkische Heimatkunde: Editionsprojekt Eduard Silbermann

Wer: Susanne Talabardon
Was: Seminar
Wann und wo: Mi, 14:00 - 16:00, FL2/01.01

Inhalt:

Im letzten Semester haben wir gesehen, was für einen schönen und spannenden Text wir mit den Memoiren von Eduard Silbermann entdeckt haben. Und wie Spaßig und verworren es im Detail sein kann, fränkische Bräuche, Backwaren und andere Exotismen mit Hilfe von KI zu identifizieren ("Frukadelle"!)

In diesem Semester setzen wir unsere Arbeit fort - aber Neueinsteiger im Rateteam oder Menschen, die lernen möchten, wie man eine Edition vorbereitet (und was man dabei für Irrwege beschreiten oder vermeiden kann), sind herzlich willkommen.

Literatur:

Monika Richarz (Hg.), Bürger auf Widerruf. Lebenszeugnisse deutscher Juden 1780-1945, München 1989.

Orientalistik

Lesezirkel der jüdischen Studien: Das Neue Testament_jüdisch erklärt

Wer: Susanne Talabardon

Was: Seminar

Wann und wo: Mi, 12:00 - 14:00, U5/01.18

Inhalt:

Die im Neuen Testament versammelten Schriften sind nach Überzeugung einer großen Mehrheit der Wissenschaftler/innen weit überwiegend (wenn nicht gänzlich) jüdische Texte. Damit ist gemeint, dass sie auf Autoren zurückgehen, die innerhalb des Spektrums jüdisch-galiläischer oder Diaspora-jüdischer Strömungen zu verorten sind und als solche Anhänger Jesu von Nazareth wurden.

Nicht nur (aber auch) aus diesem Grund ist es wichtig und wertvoll, moderne jüdische Perspektiven auf die Schriften des Neuen Testaments wahrzunehmen und zu diskutieren - was wir in diesem Seminar miteinander vorhaben. Bei der Auswahl von Themen und Texten werden wir uns von unseren Interessen leiten lassen und miteinander abstimmen, was wir gemeinsam lesen wollen.

Literatur:

Das Neue Testament Jüdisch erklärt, Hg. von Wolfgang Kraus, Michael Tilly, Axel Töllner, Stuttgart 2021 (oder

englische Originalausgabe: Hg. von Amy-Jill Levine und Marc Zvi Brettler).

dies., Das Neue Testament Jüdisch erklärt in der Diskussion, Stuttgart 2023.

Romanistik

Deutsch-Italienischer Stammtisch

Wer: N.N.

Was: Action Learning, 1 SWS

Wann und wo: Einzeltermine n.V.; Ort: Hopfenhaus Bamberg da Andrea, Austraße, 16, Bamberg.
Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf! alessia.di-donna@stud.uni-bamberg.de

Inhalt:

Parli italiano? Allora unisciti a noi!

Sei dabei und nutze deine Chance, um spannende Menschen kennenzulernen, deine sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern oder sie aus dem Winterschlaf zu holen.

Jeder ist eingeladen!

Romanistik

Die Diversität der romanischen Sprachen (gesamtromanisch)

Wer: Martin Haase
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 10:15 - 11:45, U5/01.17

Inhalt:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Vielfalt der romanischen Sprachen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf ihrer Diversität. Auch ausgestorbenen romanischen Sprachen und solchen, die vom Aussterben bedroht sind, soll Raum gegeben werden. Zudem wird thematisiert, wie sprachplanerische Maßnahmen und Sprachdokumentation dazu beitragen können, sprachliche Diversität nachhaltig zu erhalten.

Romanistik

Die höfische Gesellschaft - Spiele und Konflikte im Frankreich des Ancien Régime

Wer: Monica Biasiolo
Was: Seminar/Übung, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 16:00 - 18:00, U5/01.18

Inhalt:

Das Ancien Régime ist eine faszinierende Epoche, die von einer reichen Kultur und Literatur geprägt war. Die Gesellschaft war stark hierarchisch strukturiert, was sich auch in der Kunst und Literatur widerspiegelte. Macht, Status und Prestige nahmen eine große Rolle an, sowie Spannungen und Unzufriedenheiten zwischen den verschiedenen sozialen Schichten, vor allem zwischen dem Adel, dem Klerus und dem aufstrebenden Bürgertum. Ausgehend von dem 1969 erschienenen Werk des Soziologen Norbert Elias zum Thema ist es Ziel des Seminars, die vielfältigen kulturellen Facetten dieser zu eruieren, insbesondere die Menschen in gesellschaftlichen Figurationen, um Positionen der Macht und Positionen des Wissens abzuklären. Dazu gehören auch höfische Spiele und Zeremonien, Turniere und Maskeraden, die den Status und die Macht des Adels zeigten, aber auch Kartenspiele oder andere Freizeitaktivitäten, die u.a. genutzt wurden, um soziale Bindungen zu stärken oder Machtverhältnisse zu festigen. Ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit sollen außerdem Status und Funktion der Frau rücken, die oft als Bindeglied in politischen und sozialen Allianzen durch Heiratsverbindungen dienen. Am Hofe des Königs bekleiden Frauen die Rolle von Hofdamen, Mätressen oder Beraterinnen. Tätig sind einige von ihnen als Künstlerinnen, Schriftstellerinnen oder als Mäzeninnen. Wieder andere engagieren sich in karitativen Aktivitäten. Welche Themen werden von Autorinnen und Autoren in Anspruch genommen? Wie spiegeln die Texte soziokulturelle Rahmenbedingungen wider? Wie agieren die Akteure?

Literatur:

BÉLY, LUCIEN: Dictionnaire de l'Ancien Régime. Royaume de France XVIe-XVIIIe siècle, Paris: Presses universitaires de France 1996.

BILLAUD, ISABELLE/LAPERRIÈRE, MARIE-CATHERINE (éd. par): Représentations du corps sous l'Ancien Régime. Discours et pratiques, Saint-Nicolas (Québec): Les Presses de l'Université Laval 2007.

CHARTIER, ROGER: Gesellschaftliche Figuration und Habitus. Norbert Elias und „Die höfische Gesellschaft“, in DERS. (Hg.): Die unvollendete Vergangenheit und die Macht der Weltauslegung, Berlin: Wagenbach 1989, S. 37-57.

DUFOURCET, MARIE-BERNADETTE/MAZOUER, CHARLES/SURGERS, ANNE (éd. par): Spectacles et pouvoirs dans l'Europe de l'Ancien Régime (XVIe-XVIIIe siècle). Actes du colloque commun du Centre de recherches sur l'Europe classique et du Centre ARTES, Université Michel de Montaigne-Bordeaux 3, 17-19 novembre 2009, Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag 2011.

ELIAS, NORBERT: Die höfische Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag 2002 [1969].

FLANDRIN, JEAN-LOUIS: Familles: Parenté, Maison, Sexualité dans l'Ancien Régime, Paris: Seuil 1984.

KOLK, CAROLINE ZUM/WILSON-CHEVALIER, KATHLEEN: Femmes à la cour de France. Charges et fonctions, XVe-XIXe siècle, Villeneuve d'Ascq: Septentrion Presses Universitaires 2022.

MALETTKE, KLAUS/BÖSE, KUNO: Soziale und politische Konflikte im Frankreich des Ancien Régime, Berlin: De Gruyter 1982.

OPITZ, CLAUDIA (Hg.): Höfische Gesellschaft und Zivilisationsprozess: Norbert Elias' Werk in kulturwissenschaftlicher Perspektive, Köln-Weimar: Böhlau Verlag 2005.

SCHILLING, LOTHAR: Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle 1598-1715, Darmstadt: WBG 2010.

SCHLEUNING, REGINA: Hof, Macht, Geschlecht. Handlungsspielräume adeliger Amtsträgerinnen am Hof Ludwigs XIV., Göttingen: V&R unipress 2016.

Romanistik

Don Quijote

Wer: Enrique Rodrigues-Moura
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 18:00 - 20:00, U2/02.27

Inhalt:

Este seminario («Seminar») presenta un estudio crítico del *Quijote* (1605 y 1615), partiendo de su recepción inicial y hasta llegar a su progresiva canonización en las literaturas de Occidente. Se discutirán los trazos básicos de la trama argumentativa y se elucidarán conjuntamente pasajes clave del *Quijote*, pero sobre todo se incidirá en la innovación poetológica cervantina. Se espera de los y las estudiantes la real voluntad de leer el *Quijote* durante el curso. Objetivos: 1) Leer y comentar los principales episodios del *Quijote*; 2) Presentar el estado de la cuestión y discutir críticamente los siguientes temas: a) la estructura básica de los libros de caballería y el ataque contra ellos presente en el *Quijote*; b) características de la locura de don Quijote; c) relación entre don Quijote y Sancho Panza; d) relación entre don Quijote y Dulcinea del Toboso; e) el narrador y los pseudonarradores del *Quijote*; y f) reflexiones metaliterarias sobre el género novela presentes en el *Quijote*. Se aconseja leer el *Quijote* en una de las ediciones coordinadas por Francisco Rico. Caso sea necesario, la traducción al alemán de Susanne Lange es la más aconsejable.

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige theoretische, literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Deutsch stattfinden.

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Romanistik

Feminismus/Feminismen: Frauenrechte, Identitäten und Gender in der Literatur

Wer: Susen Halank
Was: Seminar/Proseminar/Übung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, U2/01.30

Inhalt:

Schlagworte wie „MeToo“, „Body Positivity“ oder Mansplaining sind in den letzten Jahren zu dominanten Begriffen der Populärkultur geworden, während gleichzeitig konservative Werte erstarken und durch

soziale Netzwerke augenscheinlich weiter beworben werden. In diesem Seminar wollen wir uns den Spannungen der beiden Pole widmen, unterschiedliche Auslegungen feministischer Theorie und Praxis beleuchten und uns dem Begriff „Feminismus“ nicht nur historisch, sondern vor allem als Betrachtung einer pluralistischen und intersektionalen Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen, Identität, Gender und sozialer Gerechtigkeit in der Literatur (und Kultur) nähern. Im Zentrum stehen feministische Perspektiven aus verschiedenen kulturellen und politischen Kontexten, darunter schwarze, islamische, indigene und Latina/-x-Feminismen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, wie feministische Bewegungen und Literatur auf globale Entwicklungen reagieren – insbesondere auf dem Erstarken konservativer, autoritärer und antifeministischer Ideologien. Wir diskutieren, wie Feminismen weltweit mit Rückschlägen, Widerstand und Repression umgehen und welche Strategien der Selbstbehauptung, Solidarität und Transformation sie entwickeln. Dabei blicken wir über die Grenzen Europas und der Romania hinaus, um einen besonders vergleichenden Blick zu erlangen auf Themen wie Abtreibung, Selbstbestimmung, Religion, Kultur, Carearbeit und Politik.

Literarische, theoretische und teilweise aktivistische Texte bilden die Grundlage des Kurses. Zur Vorbereitung lesen Sie bitte die untenstehenden Romane, die uns das Semester über begleiten werden. Daneben werden weitere Texte (Gedichte, Kurzgeschichten, Musik und Filme oder aktuelle Serien) begleitend im Seminar zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Sandra Cisneros (1983) *Das Haus in der Mango Straße*

Najat El Hachmi (2020) *Eine fremde Tochter*

Fatima Daas (2021) *Die jüngste Tochter*

Romanistik

Francisco de Quevedos antisemitische Diskurse

Wer: Enrique Rodrigues-Moura
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, U7/01.05

Inhalt:

Francisco de Quevedo (1580–1645) war ein spanischer Adliger, Politiker und Schriftsteller des sogenannten *Siglo de Oro*. Er ging als Dichter in die Geschichte ein, verfasste aber auch zahlreiche Prosatexte und Theaterstücke sowie philosophische und humanistische Essays. Sein ganzes Leben lang war er im öffentlichen Leben und am königlichen Hof aktiv, zuweilen mit mehr, zuweilen mit weniger Erfolg. Er genoss sowohl bei den Zeitgenoss*innen als auch bei der Nachwelt hohes literarisches Ansehen, was jedoch weniger bekannt ist, ist der Umstand, dass Quevedo auch Autor dezidiert antisemitischer Texte war. Seinem Antisemitismus verlieh er in burlesken und politischen Gedichten sowie in Essays Ausdruck. Im Rahmen des Seminars werden diese Texte unter Berücksichtigung der politischen Diskurse der spanischen Monarchie am Hof von König Karl IV. untersucht und interpretiert.

Im Seminar werden mit Bezug auf Quevedo zentrale Aspekte des historischen Antisemitismus in Spanien behandelt, wobei sowohl theoretische Ansätze als auch die historische Entwicklung der Judenverfolgung thematisiert werden. Die Studierenden sollen nach Absolvierung der Lehrveranstaltung in der Lage sein, Grundfragen und zentrale Konzepte des (historischen) Antisemitismus in Spanien zu verstehen und zu diskutieren. Es handelt sich um ein interaktives Seminar mit Referaten und Möglichkeit zur Diskussion.

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige theoretische, literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings darf es auch in Spanisch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Spanisch stattfinden.

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits

im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Dieses Seminar und die Lehrveranstaltung V/Ü »Literatura y Derechos Humanos« bilden ein Modul Literatur- bzw. Kulturwissenschaft Spanisch nach dem didaktischen Konzept des *Constructive Alignment*. Allerdings ist es möglich, das HS »Francisco de Quevedos antisemitische Diskurse« unabhängig zu besuchen.

Romanistik

Französischer Briefroman und Briefkultur im 18. Jh.

Wer: Fabian Schmitz
Was: Seminar/Übung
Wann und wo: Do, 8:30 - 10:00, U2/02.27

Inhalt:

Der Brief – heute ein Medium in dem nur noch die Stadtwerke oder die staatliche Verwaltung mit uns kommunizieren. Im 18. Jh. hingegen war der Brief das Kommunikationsmedium schlechthin. Er ermöglichte eine Kommunikation, die nicht mehr auf die Anwesenheit der Kommunizierenden angewiesen war. Offiziell oder privat konnten sich damals die Menschen im Brief mitteilen und austauschen. In unterschiedlichen Kontexten und zu verschiedenen Zwecken genutzt, entstand ausgehend vom 17. Jh. eine epistoläre Kultur die das Medium spezifisch formte. Die briefliche Korrespondenz von bspw. Mme de Sévigné wurde herausgegeben und galt lange formal wie stilistisch als vorbildlich – auch für die Literatur. So entsteht aus kompilierten Briefen das komplexe Genre des Briefromans, das eine neue Erzählform von Geschichte ermöglicht. Dieser Entwicklung und den verschiedenen Ausformungen des Genres will das Seminar vertiefend nachgehen. Dazu werden wir Montesquieus »Lettres persanes« (1721), Françoise de Graffignys »Lettres d'une péruvienne« und Choderlos de Laclos' »Liaisons dangereuses« lesen.

Literatur:

Montesquieu, »Lettres persanes«, Jean Starobinski (Hg.), Gallimard: Folio Classique.
»Lettres portugaises, Lettres d'une péruvienne et autres romans d'amour par lettre«, Isabelle Landy-Houillon/Bernard Bray (Hg.), Flammarion.
Laclos, »Les Liaisons dangereuses«, Joël Papadopoulos (Hg.), Gallimard: Folio Classique.

Romanistik

Kulturtransfer und Globalisierung - Themen und Motive aus Frankreich und Italien

Wer: Monica Biasiolo
Was: Vorlesung und Übung
Wann und wo: Mo, 14:00 - 16:00, U11/00.25

Inhalt:

Bereits in der Renaissance fand ein intensiver Austausch zwischen Frankreich und Italien statt. Letzteres war das Zentrum überhaupt der Kunst, Wissenschaft und Kultur, sodass französische Künstler, Schriftsteller und Gelehrte nach Italien reisten, um die Werke der Antike und der Epoche zu studieren. Umgekehrt beeinflussten italienische Künstler wie Leonardo da Vinci oder Michelangelo Buonarroti (auch als Dichter tätig) die französische Kunst und Kultur maßgeblich. Im Barock und in der Aufklärung setzte sich dieser Austausch fort, wobei französische Literatur, Philosophie und Kunst zunehmend Einfluss auf Italien nahmen und umgekehrt. Heute ist der Kulturtransfer zwischen Frankreich und Italien geprägt von einer globalisierten Welt, in der Kunst, Mode, Film und Wissenschaft weiterhin grenzüberschreitend wirken. Der Austausch ist nicht nur historisch bedeutsam, sondern auch ein lebendiger Prozess, der die kulturelle Vielfalt Europas bereichert. Wir analysieren, wie literarische Werke, künstlerische Strömungen und kulturelle Ideen zwischen Italien und Frankreich ausgetauscht wurden (und noch heute werden) und

welche Bedeutung dieser Austausch für die Kulturentwicklung Europas hat.

Was uns erwartet:

Eine kulturwissenschaftliche Betrachtung der historischen Phasen des Transfers, von der Renaissance über die Aufklärung bis zur Aktualität unserer Zeit;
eine literaturwissenschaftliche Analyse bedeutender Werke und Autoren, die den kulturellen Dialog zwischen beiden Ländern geprägt haben;
Einblicke in die Rolle von Kunst, Literatur, Philosophie und Sprache im Kontext des transnationalen Kulturaustauschs;
Diskussionen über die fortwährende Bedeutung des kulturellen Transfers in der heutigen globalisierten Welt.

Literatur:

ACKERMANN, ANDREAS: Das Eigene und das Fremde: Hybridität, Vielfalt und Kulturtransfers, in JAEGER, FRIEDRICH/RÜSEN, JÖRN (Hrsg.): Handbuch der Kulturwissenschaften. 3 Bde., Stuttgart/Weimar 2004, Bd. 3, S. 138-154.
FORLIN, OLIVIER: Les intellectuels français et l'Italie 1945-1955. Médiation culturelle, engagements et représentations, Paris: L'Harmattan 2006.
HAUSMANN, FRANK-RUTGER: Humanismus und Renaissance in Italien und Frankreich, in Humanismus in Europa, hg. von der Stiftung Humanismus heute des Landes Baden-Württemberg, mit einem Geleitwort von Helmut Engler, Heidelberg: Winter 1998, S. 89-109.
La circulation des hommes et des oeuvres entre la France et l'Italie à l'époque de la Renaissance. Actes du colloque international, 22-24 novembre 1990 (Centre interuniversitaire de recherche sur la Renaissance italienne), Paris: Université de la Sorbonne Nouvelle 1992.
LOMBEZ, CHRISTINE/KULESSA, ROTRAUD VON: De la traduction et des transferts culturels, Paris: L'Harmattan 2007.
LAMPRON, ÈVE-MARIE: Les relations entre autrices en France et en Italie (1770-1840), Leiden: Brill 2022.
SCHMALE, WOLFGANG: Kulturtransfer. Kulturelle Praxis im 16. Jahrhundert, Innsbruck u.a.: StudienVerlag 2003.
SCHMIDT-HABERLAMP, BARBARA/STEINER, UWE et al.: Europäischer Kulturtransfer im 18. Jahrhundert: Literaturen in Europa Europäische Literatur?, Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2003.
VEGLIANTE, JEAN-CHARLE: La Traduction-migration. Déplacements et transferts culturels Italie-France, XIXe-XXe siècles, Paris: L'Harmattan 2000.

Romanistik

Literatura y Derechos Humanos

Wer: Enrique Rodrigues-Moura
Was: Vorlesung und Übung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 08:00 - 10:00, U2/01.36

Inhalt:

En el marco de la globalización y ante el creciente estrechamiento de los vínculos políticos transnacionales, la cuestión de cómo abordar los Derechos Humanos se ha convertido en una preocupación política central para las sociedades occidentales. Desde el punto de vista de la literatura que recrea ficcionalmente temas relacionados con los Derechos Humanos, Michael Galchinsky habla de cuatro fases: «protest, testimony, lament, and laughter». A su vez, el filósofo Nick Mansfield señala cuatro intenciones inherentes a este subgénero literario: «to remember, to reveal, to remind, and to resolve». En este seminario, abordaremos primero el género desde una perspectiva histórica y examinaremos la conmovión fundamental asociada al

encuentro entre los conquistadores y los indígenas americanos. Prestaremos especial atención a la figura de Bartolomé de las Casas. A continuación, examinaremos a autores españoles y latinoamericanos recientes que abordan la cuestión de los Derechos Humanos en sus escritos: Paco Cerdà (*Presentes*, 2024), Ariel Dorfman (*Allende y el museo del suicidio*, 2023), Horacio Castellanos Moya (*Insensatez*, 2004), Rodrigo Rey Rosa (*El material humano*, 2009), Javier Cercas (*Soldados de Salamina*, 2001), entre otros autores y otras autoras. Estos textos abordan y transmiten el dolor sufrido por las víctimas de las dictaduras iberoamericanas a través de la literatura, restituyendo, así, la dignidad de los represaliados, exiliados, presos, torturados, asesinados, desaparecidos.

Zu Beginn der Vorlesung/Übung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige theoretische, literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung/Übung findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Deutsch stattfinden.

Diese Vorlesung/Übung und die Lehrveranstaltung HS »Francisco de Quevedos antisemitische Diskurse« bilden ein Modul Literatur- bzw. Kulturwissenschaft Spanisch nach dem didaktischen Konzept des *Constructive Alignment*. Allerdings ist es möglich, die V/Ü »Literatura y Derechos Humanos« unabhängig zu besuchen.

Romanistik

Literatur des Alltäglichen: Aspekte lateinamerikanischer Pressegeschichte im 19. Jh.

Wer: Fabian Schmitz
Was: Seminar/Übung, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 16:00 - 18:00, U5/01.22

Inhalt:

Im Nachzug der Unabhängigkeitsrevolutionen in Lateinamerika zu Beginn des 19. Jahrhunderts entsteht in den neuen Nationalstaaten auf Grundlage der garantierten Pressefreiheit ein alltägliches Pressewesen. Über den ganzen südamerikanischen Kontinent werden Tageszeitungen wie bspw. in Brasilien der *Jornal do Commercio* (Rio de Janeiro, 1824) der *Diário de Pernambuco* (Recife, 1825), in Chile *El Mercurio* (Santiago de Chile, 1827) und in Peru *El Comercio* (Lima, 1839) gegründet. Neben Informationen zu Handel und staatlicher Verwaltung entsteht im Feuilleton eine alltägliche Öffentlichkeit, in der als kritischer Diskursraum das vielfältige Tagesgeschehen reflektiert wird. Der tägliche Erscheinungsrhythmus und begrenzte Raum der bedruckbaren Seiten einer Zeitung forcieren die Entwicklung neuer, spezifisch journalistischer Textformen, die sich zugleich auf literarische Traditionen beziehen. Im Format des 'forschenden Lernen' soll dieses noch junge Forschungsfeld in seinen unterschiedlichen Aspekten von den Studierenden angeleitet erkundet werden. Das Ziel ist die Vertiefung der Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens und das Verständnis für die Entstehung eines Mediums, das noch heute unsere Weltwahrnehmung prägt.

Romanistik

Literaturgeschichte und Textarbeit: Close Reading II

Wer: Enrique Rodrigues-Moura
Was: Vorlesung/Übung, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 16:00 - 18:00, U2/01.30

Inhalt:

Die sorgfältige Lektüre und Analyse kanonischer Texte aus der Literaturgeschichte der spanischen Sprache ist für Studierenden der spanischen Philologie eine unumgängliche Aufgabe. Diese Lehrveranstaltung widmet sich der Lektüre und Interpretation bedeutender Passagen aus kanonischen Texten (Lyrik, Drama, Epik, Essayistik) der Literatur in spanischer Sprache mit dem Ziel, die Studierenden zur autonomen

Interpretation literarischer Texte zu befähigen. Aus theoretischer Sicht basiert die Lehrveranstaltung auf den Prinzipien des »Close Reading« und »Wide Reading«, d. h. ausgehend von einer textimmanenten Lektüre (Konzentration auf den Text an sich) werden die Schlüssel zu anderen literarischen bzw. historischen Texten vermittelt, die in direktem Zusammenhang mit der untersuchten Passage stehen, und ihre Bedeutungen und Implikationen beleuchten bzw. ergänzen. Diese Lehrveranstaltung ist eine Fortsetzung (und Erweiterung) der im Wintersemester 2024/2025 angebotenen Lehrveranstaltung (Close Reading I), die bei den Studierenden großen Anklang fand.

Zu Beginn der Vorlesung/Übung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige theoretische, literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung/Übung findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann die Lehrveranstaltung auf Spanisch stattfinden.

Romanistik

Provokation - Gesellschaftliche Muster von Literatur- und Filmskandalen

Wer: Monica Biasiolo, Fabian Schmitz
 Was: Seminar/Übung, 2 SWS
 Wann und wo: Mi, 12:00 - 14:00, U11/00.25

Inhalt:

Skandale treten in verschiedenen Bereichen auf – in Politik, Wirtschaft oder Kultur. In letzterer sind sie ein Modus der Rezeption von Filmen oder Literatur. Diese sorgen für Aufsehen und Diskussionen, weil sie gesellschaftliche Normen, Werte oder Erwartungen infrage stellen und herausfordern. In unserem Seminar werden wir untersuchen, wie Autoren und Regisseure in Frankreich und Italien bewusst Grenzen überschritten haben, um Missstände aufzuzeigen oder kontroverse Themen zu bearbeiten. Dabei werfen wir einen Blick auf bedeutende Skandale, die die Öffentlichkeit im 20. und 21. Jahrhundert erschüttert haben bzw. weiter erschüttern. Wie aber lässt sich der Terminus „Skandal“ definieren? Was sind die zugrundeliegenden Strategien der Provokation, die einerseits die kreative Arbeit beeinflussen und andererseits zu gesellschaftlichem Wandel beitragen? Wie funktioniert ein Skandal in seiner Medialisierung? Welches sind die juristischen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, in denen ein Skandal entsteht? In unserem Seminar sollen frz. und ital. Fallbeispiele aus Literatur und Film analysiert werden. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis in das Verhältnis von Literatur, Filmkunst und gesellschaftlichem Diskurs zu gewinnen.

Literatur:

BARTL, ANDREA/KRAUS, MARTIN (Hg.): Skandalautoren. Zu repräsentativen Mustern literarischer Provokation und Aufsehen erregender Autorinszenierung, unter Mitarbeit von Kathrin Wimmer, Bd. 1, Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.
 BULKOW, KRISTIN/PETERSEN, CHRISTER (Hrsg.): Skandale. Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung, Wiesbaden: VS Verlag 2011.
 ERDEMIR, MURAD/ROCKENBAUCH, MATTI (Hg.): Filme im Grenzbereich, Göttingen: Universitätsdrucke Göttingen 2014.
 FRIEDRICH, HANS-EDWIN: Literaturskandale, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang 2009.
 GELZ, ANDREAS/HÜSER, DIETMAN/RUß-SATTAR, SABINE (Hrsg.): Skandale zwischen Moderne und Postmoderne. Interdisziplinäre Perspektiven auf Formen gesellschaftlicher Transgression, Berlin/Boston: De Gruyter 2014.
 HOEREN, THOMAS/MEYER, LENA: Verbotene Filme, Berlin: LIT 2007. KÖNIG, HANNES/PIEGLER, THEO (Hrsg.): Skandalfilm? – Filmskandal! Verstörend, anstößig, pervers: den filmischen Tabubrüchen auf der Spur, Berlin: Springer 2019.
 HOLZNER, JOHANN/ NEUHAUS, STEFAN: „Literatur als Skandal. Vorwort der Herausgeber“, in: DIES.(Hrsg.): Literatur als Skandal. Fälle-Funktionen-Folgen. Göttingen: Vadenhoeck & Ruprecht 2007, 11-15.
 KOLANOWSKI, INA: „Skandalieren als kommunikatives Handeln. Eine interdisziplinäre Untersuchung der Skandalisierung aus kultursemiotischer und textlinguistischer Sicht“, 2010. In: ubm.opus.hbz-

nrw.de/volltexte/2011/2838/pdf/doc.pdf.

NEUHAUS, STEFAN/HOLZNER/JOHANN: Literatur als Skandal. Fälle – Funktionen – Folgen, Göttingen: V&R unipress 2007.

ROßBACH, REGINA: Der Literaturskandal. Akteure, Verläufe und Gegenstände eines Kommunikationsphänomen, Berlin: Frank & Timme 2020.

SCHÖNWÄLDER, LENA: Schockästhetik: Von der Ecole du mal über die letteratura pulp bis Michel Houellebecq, Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2018.

Romanistik

Varietätenlinguistik Französisch/Italienisch

Wer: Martin Haase
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:15 - 17:45, U5/01.17

Inhalt:

Das Seminar führt ein in die Varietätenlinguistik des Französischen und Italienischen mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Areallinguistik und der Sprachgeographie. Es werden aber auch soziale und individuelle Dimensionen der Sprachvariation behandelt. Manche Varietäten sind vom Aussterben bedroht. Es wird hier auch darum gehen, wie sprachliche Varietät nachhaltig gesichert werden kann.

Slavistik

Romantische Liebe in Literatur und Film

Wer: Christian Zehnder
Was: Seminar/Übung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, OK8/01.26

Inhalt:

Auch wenn ‚romantische Liebe‘ ein Konsumgut geworden ist (Eva Illouz, *Der Konsum der Romantik*), schwingt in dem Konzept doch weiterhin die Vorstellung von der Ausschließlichkeit, Endgültigkeit und absoluten Integrationskraft der Liebe mit. Ideengeschichtlich ist die Entstehung der romantischen Liebe im ausgehenden 18. Jahrhundert als Ausdruck des Verlusts traditioneller Gewissheiten interpretiert worden – als „Erlösungsersatz“ (Günther Anders), als „Flucht in die Übersteigerung“ angesichts der Vereinzelung (Niklas Luhmann) oder, so zuletzt Peter Trawny in *Philosophie der Liebe* (2019), als „Ersatz einer zerbrochenen Welt“, der die Lücke schließen sollte, die „zwischen den aus den Stabilitäten der Vormoderne herausgefallenen Individuen klafft“. An die Stelle überindividueller familiärer und religiöser Bindungen sei „die leidenschaftliche Zweisamkeit“ getreten. Romantische Liebe wäre in diesem Sinne die Philosophie des Individualismus schlechthin. Unabhängig davon, inwiefern dieser ideengeschichtliche, auf Westeuropa fokussierte Befund einer sozialgeschichtlichen und ethnologischen Prüfung im Einzelnen standhält, liefert er einen produktiven Deutungsrahmen – auch für ostmitteleuropäische Kulturen.

Die Literatur der europäischen Romantik ist der zentrale Ort der ‚Erfindung‘ und Imagination, der Aushandlung und Tradierung romantischer Liebe. Dazu gehört schon früh ironische Selbstreflexion. So heißt es in Aleksandr Puškins literaturgeschichtlich durchaus romantischem Versroman *Evgenij Onegin* (1833) über den schwärmerischen Lenskij: „Er glaubte, daß sich einen müsse / Ihm eine Seele seiner Art, / Daß sie, die es nur noch nicht wisse, / Schon täglich trostlos seiner harrt“ (2. Kap., VIII; Übers. Rolf-Dietrich Keil). In der Prosa des Realismus, die die Dominanz der Versformen um 1840 ablöste, wurde romantische Liebe zu einem zentralen Analysegegenstand – man denke nur an Lev Tolstoj's *Anna Karenina* oder Bolesław Prus' *Lalka* (Die Puppe). Der realistische Blick auf die romantische Liebe war ein kritischer, hatte einen schonungslosen Sinn für die Gefahren der Projektion, ja der „Vergiftung“ Lebens durch Wunschträume (Prus' Protagonist über die polnischen Romantiker). Doch die „Religiosifizierung der Liebe“, von der Günther Anders spricht, überwandten die Realisten dabei nur bedingt; eine utopische Note blieb.

In diesem Seminar wollen wir zunächst anhand der polnischen und russischen Romantik die Ausbreitung der romantischen Liebe in Osteuropa nachvollziehen und exemplarisch Bezüge zu deutschen und französischen Quellen herausarbeiten (u.a. Goethe, Jenaer Romantik, Rousseau, Dumas d.J.), sodann in Auszügen die romantische Liebe unter dem realistischen Brennglas betrachten. Weiter werden wir das Setzen auf eine noch einmal gesteigerte Liebesutopie im 20. Jahrhundert von Aleksandr Bloks *Stichi o Preskrasnoj Dame* (Gedichte von der Wunderschönen Dame) bis Boris Pasternaks *Doktor Živago* diskutieren: Was bedeutet das „Ewigweibliche“ (Goethe, Faust) in der Moderne und mehr noch: im Kontext der Revolution? Solchen Überhöhungen der romantischen Liebe werden wir punktuell moderne philosophische Liebeskonzeptionen gegenüberstellen (Liebe als Begegnung, Gabe, Exzess etc.). In der zweiten Hälfte des Seminars wird ein Schwerpunkt auf filmischen Figurationen romantischer Liebe liegen, namentlich auf sozialistischen Liebesfilmen und auf osteuropäischen Transformationen des Hollywood-Genres der romantischen Komödie nach 1990.

Die Textauszüge werden auf VC im Original und in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt, die Filme mit Untertiteln.

Slavistik

Together and Apart. Künstlerpaare vom 19. bis zum 21. Jahrhundert

Wer: Jeanette Fabian
 Was: Seminar/Übung, 2 SWS
 Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, OK8/01.03

Inhalt:

Künstlerpaare üben eine besondere Faszination aus, da sie nicht nur das Potential einer kreativen Symbiose enthalten, sondern auch in spezifischer Weise Kunst und Leben, kreative Produktion und Intimität sowie das Öffentliche mit dem Privaten verbinden. Mit dem Künstlerpaar ist die Utopie einer einzigartigen vergemeinschafteten künstlerischen Produktion verknüpft, die aus Liebe und Leidenschaft entsteht und zu einer kollegialen, obwohl konkurrierenden Partnerschaft führt. Tatsächlich können Künstlerpaare vielgestaltige Formen der Zusammenarbeit und Arbeitsteilung repräsentieren und es können – zumal wenn es sich um einen weiblichen und einen männlichen Part handelt – nach geschlechtsspezifischen Rollenmustern verschiedene Typen von Künstlerpaaren unterschieden werden: angefangen vom männlich dominierten Paar, in dem die Frau als Künstlerin zurücktritt und als ‚Muse‘, ‚Unterstützerin‘ oder ‚Zuarbeiterin‘ auftritt, die zudem für die Organisation des Privatlebens zuständig ist, über künstlerische Paarbeziehungen, in denen der weibliche und männliche Part in künstlerischer wie lebenspraktischer Hinsicht als gleichwertig anzusehen sind, bis hin – was allerdings die Ausnahme ist – zu Künstlerpartnerschaften, in denen der weibliche Part dominant und erfolgreicher erscheint.

Wir werden im Seminar die Werke und das Leben einiger Künstlerpaare vom 19. bis zum 21. Jahrhundert behandeln und vor dem Hintergrund des jeweiligen gesellschaftlichen Kontextes folgende Fragen diskutieren: Welche Ausprägungen haben die Wertevorstellungen und Geschlechterideologien in den Beziehungs- und Lebensverhältnissen der jeweiligen Künstlerpartnerschaft erfahren? Welchen Einfluss hatten diese auf die individuelle wie gemeinschaftliche Kunstproduktion?

Im Mittelpunkt stehen vornehmlich osteuropäische als auch prominente westeuropäische sowie amerikanische Künstlerpaare, deren Zusammenleben und -arbeit als paradigmatisch für die im 20. Jahrhundert so zahlreichen Künstlerpartnerschaften stehen. Wir werden u.a. folgende Künstlerpaare behandeln: Camille Claudel und Auguste Rodin, Natal'ja Gončarova und Michail Larionov, Hannah Höch und Raoul Hausmann, Varvara Stepanova und Aleksandr Rodčenko, Lucia Moholy und László Moholy-Nagy, Toyen und Jindřich Štyrský, Frida Kahlo und Diego Rivera, Jeanne-Claude und Christo sowie Marina Abramović und Ulay. Angesichts der Vielzahl von Künstlerpaaren im 20. Jahrhundert können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars gerne weitere eigene Vorschläge für Künstlerpartnerschaften einbringen.

Literatur:

- Berger, Renate (Hg.): Liebe Macht Kunst. Künstlerpaare im 20. Jahrhundert. Köln 2000.
- Bowlt, John E./Matthew Drutt (Hg.): Amazonen der Avantgarde. Alexandra Exter, Natalja Gontscharowa, Ljubow Popowa, Olga Rosanowa, Warwara Stepanowa u. Nadeschda Udaltzowa. Ostfildern-Ruit 1999.

- Brugger, Ingrid/Heike Eipeldauer/Florian Steininger (Hg.): Liebe in Zeiten der Revolution. Künstlerpaare der russischen Avantgarde. Heidelberg/Berlin 2015.
- Krämer, Felix (Hg.): Geschlechterkampf. Franz von Stuck bis Frida Kahlo. München 2016.
- Raev, Ada: Russische Künstlerinnen der Moderne (1870-1930). Historische Studien, Kunstkonzepte, Weiblichkeitsentwürfe. München 2002.
- Schaefer, Barbara/Andreas Blühm (Hg.), Künstlerpaare. Liebe, Kunst und Leidenschaft. Ostfildern 2008.

Humanwissenschaften

Erforschung und Entwicklung fachbezogenen Unterrichts

Generation Change - Gesellschaftliche Herausforderungen sozialunternehmerisch lösen

Wer: Yelva Larsen
Was: Blockseminar, 2 SWS
Wann und wo: Einzeltermin am 5.12.2025 und Einzeltermin am 6.12.2025, WE5/02.008
Einzeltermin am 7.12.2025, 9:00 - 16:00, MND/00.03

Inhalt:

Wie soll die Welt von morgen aussehen und was können Sie dafür tun?

Wenn Sie sich für eine lebenswerte Zukunft engagieren und an Lösungen für sozial-ökologische Herausforderungen mitwirken wollen, bietet Ihnen dieses Seminar nötige Methoden aus dem Unternehmertum.

Im Zentrum steht der Ansatz des Social Entrepreneurship unternehmerisches Handeln mit dem Ziel, soziale und ökologische Probleme zu lösen, statt Gewinnmaximierung zu verfolgen. Sie lernen, wie man mit unternehmerischem Denken konkrete Lösungen entwickelt.

Was erwartet Sie im Seminar?

1. Grundlagen des Social Entrepreneurship: Sie erhalten Wissen über sozialunternehmerisches Denken und Handeln.
2. Von der Idee zur Initiative: Sie erlernen Methoden zur Ideenentwicklung und -umsetzung, mit denen Sie selbst mit ihren Schülerinnen eine sozial-ökologische Initiative starten können. Wir zeigen Ihnen, wie Sie kreative Methoden der Ideenfindung in den Unterricht integrieren und die Selbstwirksamkeit Ihrer Schüler*innen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken.
3. Praxisbezug und Vernetzung: Sie tauschen sich mit erfolgreichen Sozialunternehmer*innen aus und vernetzen sich mit Gleichgesinnten, die etwas bewegen wollen.
4. Leistungsnachweis: Am Ende des Seminars entwickeln Sie (allein oder im Team) eine konkrete Projektskizze zur Lösung einer sozial-ökologischen Herausforderung mit dem Potenzial zur Realisierung, die Sie bei einer Stiftung einreichen können. Die konkrete Umsetzung ist gewünscht!

Literatur:

Kate Raworth (2018): Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört. München: Hanser, S. 295.

Erforschung und Entwicklung fachbezogenen Unterrichts

Mit Musik Verbindung stiften - Musikalische Arbeit mit kulturell diversen Grundschulklassen

Wer: Michaela Zeitz
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 16:15-17:45, WE5/01.067
An zwei Freitagen im Januar Termine mit Lehrpraxis an einer Grundschule (8:00-12:00)

Inhalt:

Im Seminar werden auf der Grundlage Elementarer Musikpädagogik gemeinsam Unterrichtsansätze erarbeitet. Sie richten sich an Grundschulkinder der Jahrgangsstufen 1/2 mit unterschiedlicher kultureller Orientierung. Ziel ist es, den Kindern vielfältige und lustvolle Erfahrungen und Begegnungen mit Musik und ein intensives Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen. In die unterrichtliche Arbeit können

Themenlieder, Bodypercussion, Tänze, Miniatureszenen etc. auf methodisch vielfältige Weise einbezogen werden. Die entwickelten Ansätze werden an einer Bamberger Grundschule praktisch durchgeführt.

Erforschung und Entwicklung fachbezogenen Unterrichts

Sport als Erfolgsfaktor für Organisationen (Gruppe 1 + 2)

Wer: Roland Back
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: n. V.
Wird am 14. Oktober 2025 in F21 im Raum FMA/00.07 von 18.15 - 19.00 Uhr besprochen!

Inhalt:

Dieses Seminar analysiert und reflektiert das Phänomen „Sport“ mehrperspektivisch im Hinblick auf die praxisnahe Anwendung als Erfolgsfaktor in Organisationen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Seminarteilnehmer einerseits ein Einzelcoaching für die individuelle erfolgreiche Basketball-Wurftechnik zur Anbahnung eines Wurfflows unter Einbeziehung der Transfermöglichkeiten von Coaching aus dem Sport in das Berufsleben. Andererseits gibt das Seminar einen Einblick in ausgewählte sportive Organisationen. Als langjährig bewährter offizieller Kooperationspartner der Universität Bamberg steht hierzu auch im Wintersemester 2025/2026 sowohl BMA 365 Bamberg Baskets mit seiner Bundesliga-Mannschaft und deren vielfältigen Anknüpfungspunkten sowie Praktikumsmöglichkeiten im Leistungs-, Breiten-, Schul- und Integrationssport als auch das Unternehmen Brose Fahrzeugteile mit seinem Betriebssport für dieses Seminar als Praxisbeispiele erneut zur Verfügung. Außerdem ist auch wieder eine Exkursion zum Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum in Bamberg geplant. Dort hat das Phänomen Sport einen besonders hohen und multifunktionalen Stellenwert. Ebenso wird das vielfältige Angebot des Hochschulsports an der Universität Bamberg analysiert. Des Weiteren erfolgt eine Verdeutlichung der Thematik „Innovationen im und durch Sport“. Eine Exkursion zum weltbekannten Unternehmen ADIDAS ist angefragt.

Erforschung und Entwicklung fachbezogenen Unterrichts

„Was lernen wir eigentlich bei all dem?“ Oder: „Herr Ott, das dürfen Sie nicht!“ – Inhalte und Ziele der Interkulturellen Musikpädagogik auf dem Prüfstand

Wer: Claudia Cvetko
Was: Blockseminar, 2 SWS
Wann und wo: Einzeltermin am 9.1.2026, 14:00 - 18:00, WE5/01.072;
Einzeltermin am 10.1.2026, 9:00 - 16:00, WE5/01.072;
Bei einer zweistündigen Belegung der Veranstaltung wird ein weiterer Termin gemeinsam abgesprochen und online durchgeführt.

Inhalt:

In Zeiten von Cultural Appropriation und Cancel Culture ist das Thema Musik anderer Kulturen im Musikunterricht virulenter denn je. Nach knapp 100 Jahren, in denen die Musik anderer Kulturen zunehmend Berücksichtigung in der (deutschsprachigen) Musikdidaktik fand, müssen sich Lehrkräfte nun mitunter mit Grundsatzfragen auseinandersetzen: Darf ich mit meiner Lerngruppe noch einen Gospelsong singen oder die Djembe spielen? Und was sind überhaupt Ziele Interkultureller Musikpädagogik? Im Blockseminar werden Fragestellungen der Interkulturellen Musikpädagogik theoriegeleitet beleuchtet und ent-sprechende Schulbuchmaterialien sowie weitere Praxisliteratur ausprobiert, analysiert und besprochen.

Besondere Hinweise: Beim Besuch der Hälfte der Unterrichtszeit nach Absprache gilt die Veranstaltung als einstündig.

Erziehungswissenschaft**Allgemeine Pädagogik - Basismodul II: Pädagogische Grundlagen und Bildungsinstitutionen**

Wer: Annette Scheunpflug, Monika Rapold
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Di, 10:15 - 11:45, M3N/02.32

Inhalt:

Die asynchrone Vorlesung wird im "Inverted-Classroom-Format" online angeboten. Dazu sind im VC-Kurs der Vorlesung die entsprechenden Materialien und Unterlagen eingestellt. Zur angegebenen Uhrzeit am Di von 10 bis 12 Uhr finden Präsenzsitzungen statt, in denen die Inhalte nachgearbeitet werden.

Erziehungswissenschaft**Allgemeine Pädagogik - Basismodul II: Pädagogische Grundlagen und Bildungsinstitutionen (Seminar)**

Wer: Monika Rapold
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 14:15 - 15:45, MG2/01.10
Do, 10:15 - 11:45, MG2/00.10
Do, 12:15 - 13:45, MG2/00.10

Inhalt:

Inhalte und Ziele des Basisseminars bilden zusammen mit der Vorlesung eine enge Einheit. ECTS-Erwerb ist gegeben durch regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Erziehungswissenschaft**Arbeiten in der "Lernwerkstatt Sachunterricht"**

Wer: Ute Franz
Was: Übung, 4 SWS
Wann und wo: Mo, 12:00 - 14:00, MG2/02.03, MG2/02.04
Mi, 8:00 - 10:00, MG2/02.03, MG2/02.04

Inhalt:

In diesen Übungen haben die Studierenden vor allem die Gelegenheit, didaktische Aufgaben für alle Lehrveranstaltungen – speziell zu naturwissenschaftlichen Themen – zu erledigen und sich dabei beraten zu lassen. Zum anderen können sie in diesen Zeiten das Angebot der Lernwerkstatt sichten und ausprobieren, um es beispielsweise für Praktik - gerne auch in anderen „Didaktikfächern“ zu nutzen.

Erziehungswissenschaft

Besondere Begabungen finden und fördern in der Grundschule

Wer: Verena Keimerl
 Was: Hauptseminar, 2 SWS
 Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
 Einzeltermin am 5.12.2025, 14:00 - 20:00, WE5/01.067
 Einzeltermin am 6.12.2025, 11:00 - 19:00, Online-Webinar
 Einzeltermin am 7.12.2025, 11:00 - 19:00, WE5/01.067
 Vorbesprechung: 16.10.2025, 18:00 - 20:00 Uhr, Online-Webinar

Inhalt:

Im Umgang mit Heterogenität und Differenzierung richten Lehrkräfte häufig ihren Fokus auf Schülerinnen und Schüler mit niedrigen Schulleistungen und/oder einem erhöhten Risiko für Schulleistungsversagen im Allgemeinen oder in Teilleistungsbereichen (z.B. Lesen, Rechtschreiben). Allerdings verdienen auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler eine spezifische pädagogische Beachtung in der Schule, worauf u.a. die Kultusministerkonferenz in der „Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“ (KMK, 2015) verweist.

Nichtsdestotrotz ist die öffentliche Diskussion häufig von impliziten Theorien und Stereotypen über sehr begabte Schülerinnen und Schüler geprägt. Im Blockseminar sollen zunächst theoretische Grundlagen und zentrale Befunde zur Diagnostik und zu Charakteristika besonders begabter und hochleistender Schülerinnen und Schüler in der Grundschule thematisiert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Erarbeitung inner- und außerschulischer Förderkonzepte für hochbegabte/ hoch-leistende Grundschülerinnen und Grundschüler (u.a. Akzelerations- und Enrichment-Maßnahmen) sowie deren Anwendung (a) im regulären Grundschulunterricht, (b) innerschulisch, aber außerunterrichtlich sowie an (c) außerschulischen Lernorten. Abgerundet wird das Blockseminar durch einen praktischen Einblick in die pädagogische Arbeit der Grund-/ Mittelschule Strullendorf mit Schulprofil „(Hoch-)Begabtenförderung.“

Literatur:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2015). Begabte Kinder finden und fördern. Ein Wegweiser für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer. Berlin. Verfügbar unter:
https://web.archive.org/web/20180416080005/https://www.bmbf.de/pub/Begabte_Kinder_finden_und_foerdern_2017.pdf
- Ey-Ehlers, C. (2001). Hochbegabte Kinder in der Grundschule: eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Identifikation und Förderung. Stuttgart: Ibidem.
- Koch, U. (2007). Lernen und Hochbegabung in der Grundschule: eine Längsschnittstudie zur Lernzeitnutzung hochbegabter und nicht hochbegabter Grundschüler. Frankfurt am Main: Lang.
- Preckel, F. & Baudson, T.G. (2013). Hochbegabung: Erkennen, Verstehen, Fördern. München: Beck.
- Preckel, F. & Vock, M. (2013). Hochbegabung: ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten. Göttingen: Hogrefe.
- Preckel, F. (2010). Intelligenztests in der Hochbegabungsdiagnostik. In F. Preckel, W. Schneider & H. Holling (Hrsg.), Diagnostik von Hochbegabung (S. 19-43). Göttingen: Hogrefe.
- Rost, D.H. & Sparfeldt, J.R. (2009). Hochbegabt und niedrig leistung Underachievement aus psychologischer und pädagogischer Sicht. In S. Lin-Klitzing, D. DiFuccia & G. Müller-Frerich (Hrsg.), Begabte in der Schule Fördern und Fordern (S. 138-157). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Rost, D.H. (2009). Hochbegabte und hochleistende Jugendliche: Befunde aus dem Marburger Hochbegabtenprojekt (2. Aufl.). Münster: Waxmann.
- Rost, D.H., Sparfeldt, J.R. & Schilling, S.R. (2006). Hochbegabung. In K. Schweizer (Hrsg.), Leistung und Leistungsdiagnostik. Heidelberg: Springer. (Daraus: Kapitel 5.1 und 5.2, S. 187-203).
- Schulte zu Berge, S. (2001). Hochbegabte Kinder in der Grundschule: Erkennen - Verstehen - im Unterricht berücksichtigen. Münster: Lit.
- Sparfeldt, J.R. & Rost, D.H. (2012). Hochbegabte und hochleistende Jugendliche: Erfolgreiche Jugendliche! In A. Ittel, H. Merckens & L. Stecher (Hrsg.), Jahrbuch Jugendforschung, 11. Ausgabe, (S. 167-192). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Steenbuck, O. (2011). Inklusive Begabtenförderung in der Grundschule: Konzepte und Praxisbeispiele zur Schulentwicklung. Weinheim: Beltz.

- Stern, E. & Neubauer, A. (2016). Intelligenz: Kein Mythos, sondern Realität. Psychologische Rundschau, 67, 15-27.
- Steinheider, P. (2014). Was Schulen für ihre guten Schülerinnen und Schüler tun können. Wiesbaden: Springer VS. (Daraus: Kapitel 3 Voraussetzungen für das Überspringen einer Klasse, S. 103-130).

Erziehungswissenschaft

Bildung für nachhaltige Entwicklung und fachgemäße Arbeitsweisen zum Lerninhalt "Wasser"

Wer: Nicola Groh
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Mo, 12:00 - 14:00, MG2/02.10;
Ggf. Online-Sitzung: synchron + asynchron.
Einzeltermine in Präsenz am 13.10.25, 03.11.25, 24.11.25, 28.11.25, 15.12.25, 19.01.26

Inhalt:

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, die Gestaltung von kompetenzorientiertem Sachunterricht exemplarisch am Lerninhalt Wasser mit dem Fokus auf Bildung für nachhaltige Entwicklung aufzuzeigen. Inwieweit beispielsweise auch außerschulische Lernorte solch einen Unterricht bereichern, wird im besonderen Maße erarbeitet und aktiv erprobt. Als fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe steht Bildung für nachhaltige Entwicklung im Zentrum, um zu überlegen, wie bereits in der Grundschule ein Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt angebahnt werden kann. Diesbezüglich werden Sie auch Schulklassen im Wasserklassenzimmers in der Luitpoldschule begleiten (service learning), um Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv zu fördern.

Erziehungswissenschaft

"Ein-Blick" in den Sachunterricht

Wer: Nicola Groh
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Mo, 14:00 - 16:00, MG2/02.03, MG2/02.04;
Das Seminar findet im blended-learning-Format statt, Einzeltermine in Präsenz am 20.10.25, 17.11.25, 08.12.25, 12.01.26. Achtung! Start in der 2. Semesterwoche!

Inhalt:

In diesem Seminar werfen wir mit Ihnen einen Blick auf die Kinder, die Sachen, auf Methoden, auf fachgemäße Arbeitsweisen, auf den Sachunterricht. Damit gewinnen Sie einen grundlegenden und zugleich vertieften Einblick in die Didaktik des Sachunterrichts.

Literatur:

- Kahlert, J. u.a. (2022). (Hrsg.). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts (3. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2022). Der Sachunterricht und seine Didaktik (5. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (2013) (Hrsg.). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Erziehungswissenschaft**Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts**

Wer: Ute Franz
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Mo, 16:00 - 18:00, M3N/02.32
Achtung: 1.Sitzung am 13.10.2025 ist verpflichtend!
Ggf. Online-Sitzungen asynchron.

Inhalt:

Die Vorlesung findet im Blended-Learning-Format statt. Das bedeutet, dass Sie sich ausgewählte Inhalte zum Teil selbstständig aneignen können, indem Sie Präsentationen anschauen, Texte lesen, Quizzes bearbeiten und über die Inhalte reflektieren. Diese Inhalte werden über den Virtuellen Campus online zur Verfügung gestellt, schrittweise freigeschaltet und können zeitlich flexibel bearbeitet werden. Zum anderen finden im angegebenen Zeitfenster am Montag von 16 bis 18 Uhr Präsenzsitzungen statt, in denen die Inhalte ergänzt, vertieft oder reflektiert werden und in denen Sie Fragen stellen können. Im Rahmen der Vorlesung bearbeiten Sie begleitend Aufgaben. Wenn Sie diese Aufgaben vollständig und angemessen erledigt haben, wird das Belegen der Vorlesung verbucht.

Literatur:

Kahlert, J. u.a. (2022). (Hrsg.). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts (3. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Kahlert, J. (2022). Der Sachunterricht und seine Didaktik (5. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Erziehungswissenschaft**Einführung in die Grundschulpädagogik**

Wer: Miriam Hess
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, M3N/02.32
Lehrveranstaltung mit asynchronen Anteilen

Inhalt:

Die Vorlesung führt in grundlegende grundschulpädagogische Themen ein. Wir starten in die Vorlesung mit einem Überblick über die besonderen Merkmale der Grundschule, an denen sich die weiteren Vorlesungsthemen dann orientieren. Wir beschäftigen uns mit der Frage, ob die Grundschule eine Schule für alle Kinder ist. Vertiefend betrachten wir danach unterrichtliche Möglichkeiten zum Umgang mit der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Mit dem Konzept der Ganztagschule gehen wir auch auf schulorganisatorische Möglichkeiten des Umgangs mit der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ein. Des Weiteren beschäftigen wir uns mit der Position der Grundschule im Schulsystem als erste Schule, an deren Beginn und Ende zwei große Übergänge stehen. Ein weiteres wichtiges grundschulpädagogisches Thema ist – unter anderem aufgrund der Heterogenität der Grundschulkinder und der besonderen Funktion der Grundschule im Bildungssystem – die Leistungsbeurteilung und -bewertung.

Literatur:

Einsiedler, W., Götz, M., Hartinger, A., Heinzl, F., Kahlert, J. & Sandfuchs, U. (Hrsg.) (2014). Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Erziehungswissenschaft

Grundlagen der Diversitätspädagogik

Wer: Anika Aßländer
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 8:00 - 10:00, WE5/01.067 (außer Mi 5.11.2025);
Einzeltermin am 8.11.2025, 8:00 - 10:00, WE5/01.067

Inhalt:

Die Diversitätspädagogik befasst sich als wissenschaftliche Disziplin vorrangig mit den Differenzen und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen. Sie betrachtet diese nicht als Defizite, sondern als zentrale Ausgangspunkte für Bildungs- und Erziehungsprozesse, mit dem Ziel, soziale Inklusion sowie Chancengleichheit nachhaltig zu fördern. Die inhaltliche Auseinandersetzung hierbei zielt darauf ab, die vorhandene Vielfalt bezogen auf beispielsweise (soziale) Herkunft, Kultur, Geschlecht, Alter oder Behinderung/Entwicklungsbesonderheiten in Bildungseinrichtungen und gesellschaftlichen Kontexten positiv zu gestalten und zu nutzen. Zusammenfassend verfolgt die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Seminar Diversitätspädagogik im Bachelor das Ziel, ein breites Spektrum an diversitätspädagogischen Inhalten gemeinsam zu erarbeiten und ein reflektiertes Bewusstsein dafür zu schaffen, wie wichtig es ist, in einer Gesellschaft zu leben, in der Vielfalt nicht nur toleriert, sondern als Bereicherung und Chance verstanden wird und in der alle Menschen die Möglichkeit erhalten, ihr volles Potenzial zu entfalten unter Berücksichtigung ihrer Persönlichkeit. Der primäre Fokus des Seminars liegt auf der Verbindung von theoretischen diversitätspädagogischen Inhalten und der (pädagogischen) Praxis, insbesondere der Entwicklung handlungsorientierter Lösungsansätze für den pädagogischen Alltag von angehenden (elementar-)pädagogischen Fachkräften sowie deren kollegialen Zusammenarbeit im multiprofessionellen Kontext. Weiterhin werden Sie in der Praxis Phase des Seminars erste diversitätssensible Unterrichtskonzepte gemeinsam im Tandem erarbeiten und vorstellen. Folgende Methoden sind hierbei geplant:

- Fallarbeit und Szenarien basiertes Training (vor allem bezogen auf den sozio-emotionalen Förderbereich)
- Beobachtungs- und Unterrichtsanalysen von Beispielstunden

Erziehungswissenschaft

Grundlagen des Rechtschreiberwerbs in der Grundschule

Wer: Verena Keimerl
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Do, 12:00 - 14:00, WE5/01.067
1. Sitzung ist verpflichtend! Ggf. Online-Sitzungen synchron.

Inhalt:

Der belesene Sandro ist Rechtschreibkönig, Emma verzweifelt am Dehnung-h, Kim mag keine Rechtschreibhausaufgaben, Phil spricht lieber Englisch – wie erlernen alle gemeinsam möglichst gut die deutsche Rechtschreibung? Begabte Rechtschreibkönner, „Risikokinder“ mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Lernende mit unterschiedlichem Lern-/Arbeitsverhalten, divergierenden vorschulischen Schriftspracherfahrungen oder verschiedenen Herkunftssprachen – Heterogenität im Rechtschreibunterricht der Grundschule stellt eine reale Herausforderung für (angehende) Grundschullehrkräfte dar.

Aufbauend auf orthographie-theoretischen Grundlagen des deutschen Schriftsystems und empirischen Stufenmodellen der Rechtschreibentwicklung sichten und beurteilen Studierende unterschiedliche Konzeptionen des Schriftspracherwerbs mit Fokus auf Rechtschreiben (z.B. traditioneller/moderner Fibelunterricht, Lesen durch Schreiben, Spracherfahrungsansatz). Insbesondere sollen differenzierende und individualisierende Diagnose- und Fördermaßnahmen, u.a. mittels digitaler Medien, zum Erwerb von Rechtschreibkompetenz in der Grundschule diskutiert werden. Besondere Berücksichtigung findet der unterrichtliche Umgang mit herkunftssprachlicher Diversität und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, um angehende Grundschullehrkräfte zu einer differenzsensiblen Gestaltung

von Rechtschreibunterricht anzuregen. Im Seminar wird Grundlagenwissen zum Wissenschaftlichen Schreiben vermittelt.

Literatur:

- Bredel, U., Fuhrhopp, N. & Noack, Ch. (2011). Zweitschrifterwerb. In U., Bredel, N. Fuhrhopp und C. Noack (Hrsg.), *Wie Kinder lesen und schreiben lernen* (S. 186-205). Tübingen: Francke.
- Hanisch, A.-K. (2018). Kognitive Aktivierung im Rechtschreibunterricht. Eine Interventionsstudie in der Grundschule. Münster/New York: Waxmann.
- Hess, M. & Lipowsky, F. (2017). Lernen individualisieren und Unterrichtsqualität verbessern. In F. Heinzel & K. Koch (Hrsg.), *Individualisierung im Grundschulunterricht. Anspruch, Realisierung und Risiken* (S. 23-31). Wiesbaden: VS.
- Hüninghake, R. (2019). Methodenstreit in der Rechtschreibdidaktik. Welches Konzept ist das Beste? Ein Kurzbeitrag über die aktuelle Forschungslage. *Mitglieder-Information dgs Landesgruppe Westfalen-Lippe e.V.*, 8 10.
- Hüttis-Graf, P. (2000). Rechtschreiben lernen unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit Plädoyer für die Schriftorientierung. In R., Valtin (Hrsg.), *Rechtschreiben lernen in den Klassen 1-6 Grundlagen und didaktische Hilfen* (S. 104-110). Frankfurt a.M.: Arbeitskreis Grundschule.
- Klipcera, C., Schabmann, A., Gasteiger-Klipcera, B. & Schmidt, B. (2020). *Legasthenie LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung*. Stuttgart: utb.
- Kuhl, Tobias. (2020). *Rechtschreibung in der Grundschule*. Wiesbaden: VS.
- Leßmann, B. (2007). *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben, Teil 1: Klassen 1 und 2*. Heinsberg: Dieck-Verlag.
- Mand, J. (2012). *Lese-/Rechtschreibförderung für Migrantenkinder. Grundlagen, Diagnostik, Methoden*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Marx, H., Reinhold, B. & Schneider, W. (2018). Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. In D. Rost, J. Sparfeldt & S. Buch (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (S. 474 484). Weinheim/Basel: Beltz.
- Schröder-Lenzen, A. (2013). Phonologische Bewusstheit als zentrale Vorläuferfähigkeit des Schriftspracherwerbs. In A. Schröder-Lenzen (Hrsg.), *Schriftspracherwerb* (S. 86 96). Wiesbaden: Springer VS.
- Siekman, K. (2017). Förderdiagnostische Kompetenzen von Grundschullehrkräften und Möglichkeiten der Diagnostik und Förderung im inklusiven Rechtschreibunterricht. In F. Hellmich & E. Blumberg (Hrsg.): *Inklusiver Unterricht in der Grundschule* (S. 139 154). Stuttgart: Kohlhammer.
- Walcher-Frank, K. (2012). Rechtschreibgespräche führen. Gemeinsam über die richtige Schreibweise nachdenken. *Praxis Grundschule* 4, 8 17.
- Widmer, A.-K. (2021). Kognitiv aktivierende Gespräche über Rechtschreibfehler. Fallstudien zur Entwicklung von Fehlersensibilität. *Lernen und Lernstörungen* 2021, 10 (1), 43 49.

Erziehungswissenschaft

Grundlagen von Auswertungsmethoden in der qualitativen Forschung

Wer: Elisa Wehrl
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, MG1/01.04

Inhalt:

Dieses Seminar führt Studierende in die Grundlagen von Auswertungsmethoden in der qualitativen Forschung ein. Qualitative Forschung zielt darauf ab, komplexe soziale Phänomene, menschliches Verhalten und subjektive Perspektiven zu verstehen. Die Auswertung qualitativer Daten erfordert systematische und reflektierte Ansätze, um aussagekräftige Erkenntnisse zu gewinnen. In diesem Seminar lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der Datenauswertung kennen, wenden diese in praktischen Übungen an und reflektieren deren Anwendung im Kontext sozialwissenschaftlicher Fragestellungen.

Erziehungswissenschaft

Grundschule international: Umgang mit Heterogenität und Transition im

Vergleich

Wer: Verena Keimerl, Romy Strobel
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
1.Sitzung bzw. Vorbesprechung ist verpflichtend! Ggf. Online-Sitzungen synchron.
Einzeltermin am 21.11.2025, 14:00 - 20:00, WE5/01.067;
Einzeltermin am 22.11.2025, 9:00 - 17:00, Online-Webinar;
Einzeltermin am 23.11.2025, 14:00 - 20:00, Online-Webinar
Vorbesprechung: 14.10.2025, 18:00 - 20:00 Uhr, Raum Online-Webinar

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung fokussiert den Umgang mit Heterogenität und die Gestaltung von Übergängen in der Grundschule im deutschen sowie in internationalen Bildungssystemen.

Grundschullehramtsstudierende erhalten Einblick, wie Lehrkräfte mit der Heterogenität der Schülerschaft an alternativen Bildungseinrichtungen zur Regelgrundschule des deutschen Bildungssystems (z.B. Montessori- und Waldorfschulen) im Hinblick auf Diagnostik und adaptive Förderung umgehen. Die Gestaltung von Übergängen vom Kindergarten in die Grundschule sowie an die weiterführende Schule stellen einen weiteren thematischen Schwerpunkt dar.

Das Hauptseminar wird durch zahlreiche internationale Perspektiven bereichert: Thematisiert wird im Hinblick auf den Umgang mit heterogenen Lerngruppen das Potenzial norwegischer Freiluftpädagogik. Diagnostische Möglichkeiten im Umgang mit heterogenen Lerngruppen werden durch internationale Perspektiven italienischer und brasilianischer Partneruniversitäten diskutiert. Die Lehrveranstaltung stellt somit eine fachliche wie sprachliche Immersionsmöglichkeit für Grundschullehramtsstudierende dar und bietet fremdsprachliche wie interkulturelle Erfahrungswege. Die Veranstaltungen finden größtenteils auf Deutsch statt, englische (optional auch italienische und portugiesische) Grundkenntnisse sind wünschenswert.

Erziehungswissenschaft

Jugend in ländlichen Räumen

Wer: Tilman Kallenbach
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 12:00-14:00, M3/02.10; Einzeltermin am 20.10.2025, 10:00-16:00, WE5/05.004

Inhalt:

Jugend wird insbesondere vor dem Hintergrund kultureller und massenmedialer Darstellung allzu oft als urbanes Phänomen gedacht. Auch Jugendarbeit wird nicht selten vor dem Hintergrund von Großstädten diskutiert und konzipiert. Grund genug, sich innerhalb dieses Seminars mit "der" Jugend in ländlichen Räumen auseinanderzusetzen. Dabei ist ohne Frage zu konstatieren, dass es genauso wenig die eine Jugend wie den einen ländlichen Raum gibt. Dieser doppelten Vielfältigkeit geht das Seminar unter expliziter Berücksichtigung von Ungleichheitskategorien nach und fragt nach den Bedingungen des Aufwachsens in ländlichen Räumen und ihrer sozialpädagogischen Begleitung. Das Seminar ist eingebettet in das Forschungsprojekt DIYhoch3. Als solches ist die Abschlusstagung des Projekts am 20.10.2025 (10:00 - 16:00 Uhr) als Blocktermin Bestandteil des Seminars.

Das Seminar ist explizit auch für Studierende aus dem Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge konzipiert und ermöglicht das Erbringen aller Prüfungsleistungen des Moduls.

Erziehungswissenschaft

Kinder von Inhaftierten - Zielgruppe unter dem Radar

Wer: Elisa Wehrl
Was: Seminar
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, M3/-1.13

Inhalt:

Das Seminar widmet sich einer besonderen Zielgruppe, die wenig Aufmerksamkeit erhält und mit vielfältigen Stigmatisierungen zu kämpfen hat, nämlich Kindern, deren Elternteil inhaftiert ist. Diese Kinder befinden sich in einer besonderen Lebenssituation und stehen häufig vor besonderen Herausforderungen, die in der öffentlichen Wahrnehmung wie auch im professionellen Handeln sozialer Einrichtungen bislang nur wenig Beachtung finden. Dabei sind sie mit komplexen emotionalen Belastungen, sozialen Stigmatisierungen und häufig instabilen Lebensbedingungen konfrontiert. Faktoren, die ihre Entwicklung erheblich beeinflussen können. Schätzungen zufolge waren im Jahr 2013 in der Europäischen Union etwa eine Million Kinder betroffen. Trotz dieser hohen Zahl wird ihre Situation selten gezielt thematisiert, weder in der gesellschaftlichen Debatte noch im pädagogischen Alltag.

Das Seminar widmet sich dieser oft übersehenen Zielgruppe und beleuchtet deren spezifische Lebenslagen, Risiken und Bedürfnisse. Gleichzeitig werden die vorhandenen Berührungspunkte innerhalb der Sozialpädagogik aufgezeigt, etwa in der Kinder- und Jugendhilfe, in Schulen, im Strafvollzug oder in der Arbeit mit Familien. Ziel ist es, Handlungsansätze zu erarbeiten, wie Fachkräfte Kinder in besonderen Lebenslagen besser unterstützen und begleiten können.

Erziehungswissenschaft**Kompetenztraining in der Elementar- und Familienpädagogik / Frühkindlichen Bildung und Erziehung: Das Potenzial digitaler Familienbildung**

Wer: Hande Erdem Möbius
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Rein Online
Einzeltermin am 17.10.2025, Einzeltermin am 24.10.2025,
Einzeltermin am 31.10.2025, Einzeltermin am 7.11.2025,
Einzeltermin am 28.11.2025, Einzeltermin am 5.12.2025,
Einzeltermin am 12.12.2025; jeweils 14:00 - 18:00, Online-Meeting;
Einzeltermin am 19.12.2025, 14:00 - 16:00, Online-Meeting

Inhalt:

"Die Familie als erste und wichtigste Sozialisationsinstanz prägt die Entwicklung von Kindern sowie spätere Bildungserfolge maßgeblich. Unzureichende Erziehungskompetenzen scheinen dabei Risikofaktoren für eine gesunde kindliche Entwicklung zu sein. Mit Familienbildungsmaßnahmen können Familien präventiv gestärkt werden. Hierbei müssen die individuellen Lebenslagen von Familien berücksichtigt werden, um entsprechende Zielgruppen zu erreichen und passgenaue Angebote zu schaffen. Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind zeitlich flexible und ortsunabhängige, digitale familienbildende Maßnahmen bedarfsorientierte Formate. Digitale Formate der Eltern- und Familienbildung können vielfältig sein, z.B. in Form von Elternplattformen im Internet, Eltern-Apps oder Online-Kursen.

Im Kompetenzseminar werden zunächst die theoretisch angenommen Wirkmechanismen des Home Learning Environment und des Family Stress Models skizziert und auf der Grundlage von Forschungsbefunden diskutiert, welche Mechanismen im Familiensystem Ansatzpunkte für (digitale) Familienbildungsangebote sein können. Weiterhin werden die Wirkungsfelder und Ziele der Familienbildung sowie die Schnittstellen zur Erwachsenenbildung und zur Förderung der kindlichen Entwicklung erörtert. Digitale Konzepte werden anschließend in einer Übersicht über Familienbildungsangebote verortet und deren Wirksamkeit und Potenzial in den Blick genommen. Exemplarisch wird ein digitales Familienbildungsprogramm und dessen Evaluation vorgestellt. Abschließend entwickeln die Studierenden in Kleingruppen ein eigenes digitales Konzept eines Familienbildungsangebots. Jede Gruppe erhält Bedarfsprofile von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen. Ziel ist ein den Bedarfen entsprechendes digitales Familienbildungsangebot zu erarbeiten, das von der Rekrutierung der Zielgruppe bis hin zur theorie- und empiriegeleiteten Begründung für die Wahl des Formats, des Designs und der Inhalte reicht. Letztlich werden weiterführende Ideen für eine Evaluation des eigenen digitalen Familienangebots erörtert und die Praxistauglichkeit reflektiert. "

Erziehungswissenschaft

Lehramt: Grundlagen der Erziehung / Vertiefungsseminar: Bildungsgerechtigkeit und Inklusion

Wer: Lea Markus
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:15 - 17:45, MG2/01

Inhalt:

Bildungsgerechtigkeit ist seit dem Pisa Schock im Jahre 2000 und dem daraus resultierenden Prozess „Education for All (2000-2015)“ der UNESCO ein zentrales Thema der Erziehungswissenschaft. Auch in den „Sustainable Development Goals“ der Agenda Bildung 2030 ist dies klar verankert. Spätestens seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (Deutschland 2008) eröffnete sich der Diskurs um Bildungsgerechtigkeit auch im Kontext von Inklusion. Das Seminar soll Einblicke in diverse Diskurse rund um Bildungsgerechtigkeit und Inklusion geben. So wird es um verschiedene erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Inklusion gehen, die wir gemeinsam anhand beispielhafter Gerechtigkeitstheorien (John Rawls' Fairnessgerechtigkeit und Martha Nussbaums Capability Approach) diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars soll anhand eines engen Inklusionsverständnisses der Umgang mit Heterogenität anhand unterschiedliche sonderpädagogische Förderbedarfe in den Blick genommen werden. Die Teilnahme am Seminar setzt eine aktive und regelmäßige Auseinandersetzung mit der zu lesende Lektüre voraus, welche die Grundlage der Diskussion und Reflexion darstellt. Zudem wird erwartet, dass Teilnehmende sich aktiv in die Seminargestaltung einbringen (z.B. Kurzreferat, Thesenpapier oder Diskussionsprotokoll).

Erziehungswissenschaft

Lehramt: Interdisziplinäre Erziehungswissenschaft: Heterogenität aus interdisziplinärer Perspektive

Wer: Barbara Drechsel, Julia Mach-Würth, Mark Wenz
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Mo, 10:00 - 12:00, MG2/00.10;
Einzeltermin am 20.10.2025, 10:00 - 12:00, M3N/02.27

Inhalt:

In den Klassenzimmern in allen Jahrgangsstufen und Schularten in Deutschland nimmt die Heterogenität der Schülerschaft stetig zu. Die Schüler und Schülerinnen unterscheiden sich beispielsweise hinsichtlich ihrer Leistungen, ihrer Motivation, ihres Geschlechts wie auch ihres religiösen Hintergrundes. Um als Lehrkraft mit dieser Heterogenität umgehen zu können und optimale Wege der Förderung zu finden, ist es nötig, über umfassendes Wissen über Lehr- und Lernprozesse unter verschiedenen Bedingungen zu verfügen, dieses zu vernetzen und in praktischen Situationen anzuwenden. Dazu zählen vor allem Kenntnisse über Theorien, empirische Ergebnisse wie auch Handlungsempfehlungen, welche die Allgemeine Pädagogik, die Schulpädagogik wie auch die Pädagogische Psychologie bieten. Um angehende Lehrkräfte auf ihre späteren beruflichen Herausforderungen vorzubereiten, sind es die Ziele des Seminars (organisiert im Projekt Bildungswissenschaften im Verbund / BilVer im Projektverbund WegE), grundlegende Inhalte zum Umgang mit Heterogenität aus den vier genannten Disziplinen in einer abgestimmten Form vorzustellen, für verschiedene Aspekte von Heterogenität im schulischen Kontext zu sensibilisieren sowie theorie- und evidenzbasierte Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf Lehr- und Lernprozesse zu vermitteln. Dazu wird die Komplexität des Phänomens und schulischen Handlungsfelds Heterogenität sowohl vor dem jeweiligen fachlichen Hintergrund der beteiligten Disziplinen als auch dezidiert interdisziplinär behandelt. Zudem werden in mehreren Reflexionseinheiten anhand von Fallbeispielen und Unterrichtsvideos problembasiert Handlungs- und Gestaltungsoptionen im Hinblick auf alltägliche Unterrichtssituationen erarbeitet, diskutiert und reflektiert, um den Erwerb vernetzten und anwendbaren Wissens zu fördern. Die Umsetzung des Seminars erfolgt durch die sich abwechselnden Vertreter/innen der jeweiligen Fachdisziplinen in zwei parallelen Seminaren (Kurs A und B). Darin bieten sie zunächst einen Überblick zur Relevanz und Vielschichtigkeit des Themas und präsentieren spezifisch

disziplinäre Sichtweisen. Aus der Sicht der Psychologie werden beispielsweise Ansätze vorgestellt, mit denen die Verschiedenartigkeit von Individuen im Denken, Fühlen und Erleben betrachtet und erklärt werden kann. Dabei wird deutlich, dass die Berücksichtigung von interindividuellen Unterschieden im schulischen Kontext nötig ist, um geeignete Fördermaßnahmen zu ergreifen. Das Spannungsfeld, das aufgrund dieser Heterogenität auf den verschiedenen Ebenen von Schule entsteht, wird anhand ausgewählter empirischer Befunde und schultheoretischen Begründungen aus der Sicht der Schulpädagogik diskutiert. Aus einer historischen Perspektive präsentiert die Allgemeine Pädagogik, inwiefern mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht strukturell mehr Bildungsgerechtigkeit erzeugt und dadurch Ungleichheiten abgemildert wurden. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Erkenntnisse, Theorien sowie konkrete Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Leistungen, die Motivation, das Geschlecht wie auch den religiösen Hintergrund von Lernenden, als spezifische Aspekte von Heterogenität, präsentiert. Das Seminar bietet somit einen fachübergreifenden Einblick zum Umgang mit Heterogenität, der es ermöglichen soll, auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse und Ansätze, schulische Situationen mit einer zunehmend heterogenen Schülerschaft zu meistern.

Erziehungswissenschaft

Meilensteine der kognitiven, emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung vom Säuglings- bis ins Jugendalter

Wer: Nora Heyne
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 12:00 - 14:00, MG2/01.04

Inhalt:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über zentrale Meilensteine in der kognitiven, emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung vom Säuglingsalter, über die frühe und mittlere Kindheit bis hin zur Adoleszenz zu vermitteln. Dazu werden aktuelle Ansätze und Befunde der entwicklungspsychologischen Forschung zu den Themen Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, Lernen, Selbstkonzept, Bindung, soziale Beziehungen, Emotion, Motivation, Perspektivenübernahme und anderen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für Fragen in der Erziehung, Beratung, Lehre und anderen Anwendungskontexten diskutiert.

Erziehungswissenschaft

Mit dem Frei Day lernen, die Welt zu verändern - verantwortungsvoll und selbstwirksam die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen

Wer: Gwendo Ranger
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Einzeltermin am 5.3.2026, Einzeltermin am 12.3.2026, Einzeltermin am 19.3.2026, Einzeltermin am 26.3.2026, 8:00 - 14:30, Raum n.V.; Die Lehrveranstaltung findet in Präsenz in der Grundschule Dechsendorf statt. Die Online-Vorbesprechung am 22.01.26 von 13:00 bis 14:00 Uhr ist verpflichtend!

Inhalt:

In diesem Seminar dreht sich alles rund um das innovative Lernformat FREI DAYS. Die Schülerinnen der Grundschule Dechsendorf sind jeden Donnerstagvormittag selbst gewählten und somit interessensbasierten Zukunftsfragen auf der Spur. Diese Fragen orientieren sich an den global goals der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Die Kinder entwickeln innovative und konkrete Lösungen und setzen ihre Projekte direkt in der Gemeinde um.

Der FREI DAY ist ein Lernformat, das Schülerinnen dazu befähigen soll, die Herausforderungen unserer Zeit selbst anzupacken und diesen mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu begegnen. Am Vormittag coachen wir einzelne Projektgruppen und im Anschluss verknüpfen wir das

Gesehen und Erlebte mit wichtigen theoretischen Aspekten des Sachunterrichts. So zeigt sich wie sich Praxis und Theorie ergänzen und unterstützen.

Das Seminar findet an der Grundschule Erlangen-Dechsendorf statt.

Literatur:

<https://frei-day.org/>

Rasfeld, M. u.a. (2021). Frei Day. Die Welt verändern lernen! Für eine Schule im Aufbruch. München: oekom verlag.

Kahlert, J. u.a. (2022). (Hrsg.). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts (3. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, J. (2022). Der Sachunterricht und seine Didaktik (5. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (2013) (Hrsg.). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn:

Klinkhardt

Erziehungswissenschaft

Pädagogische Anthropologie und Normativität: Bildungsgerechtigkeit und Inklusion

Wer: Lea Markus
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:15 - 17:45, MG2/01.10

Inhalt:

Bildungsgerechtigkeit ist seit dem Pisa Schock im Jahre 2000 und dem daraus resultierenden Prozess „Education for All (2000-2015)“ der UNESCO ein zentrales Thema der Erziehungswissenschaft. Auch in den „Sustainable Development Goals“ der Agenda Bildung 2030 ist dies klar verankert. Spätestens seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (Deutschland 2008) eröffnete sich der Diskurs um Bildungsgerechtigkeit auch im Kontext von Inklusion. Das Seminar soll Einblicke in diverse Diskurse rund um Bildungsgerechtigkeit und Inklusion geben. So wird es um verschiedene erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Inklusion gehen, die wir gemeinsam anhand beispielhafter Gerechtigkeitstheorien (John Rawls' Fairnessgerechtigkeit und Martha Nussbaums Capability Approach) diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars soll anhand eines engen Inklusionsverständnisses der Umgang mit Heterogenität anhand unterschiedliche sonderpädagogische Förderbedarfe in den Blick genommen werden. Die Teilnahme am Seminar setzt eine aktive und regelmäßige Auseinandersetzung mit der zu lesende Lektüre voraus, welche die Grundlage der Diskussion und Reflexion darstellt. Zudem wird erwartet, dass Teilnehmende sich aktiv in die Seminargestaltung einbringen (z.B. Kurzreferat, Thesenpapier oder Diskussionsprotokoll).

Erziehungswissenschaft

Pädagogische Anthropologie und Normativität: Werteerziehung in einer pluralistischen Gesellschaft

Wer: Marcel Scholz
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 08:30 - 10:00, MG2/00.10

Inhalt:

In diesem Seminar soll sich dem Thema der Werteerziehung vor dem Hintergrund des Pluralismus in der zeitgenössischen Postmoderne angenähert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die sich daraus ergebenden Implikationen für Erziehungswissenschaft und Pädagogik. Es wird sich der Betrachtung der Frage gewidmet, wie sich Moral im Subjekt generiert und welche pädagogischen Schlussfolgerungen sich daraus ergeben. Darüber hinaus werden konkrete unterschiedliche pädagogische Konzepte und Theorien im Kontext von Werteerziehung thematisiert und ein Exkurs zum Modell des „Erziehenden Unterrichts“ aus einer historischen Perspektive eingeflochten. Parallel zu diesen Thematiken und Zugängen werden Fragen nach Bedeutsamkeit hinsichtlich einer pädagogischen Professionalität gestellt und der Versuch

unternommen, basierend auf den Theorieofferten Antworten darauf zu generieren, die den Umgang mit der Thematik in der Praxis strukturieren und eine Reflexion pädagogischer Problemlagen in diesem Kontext leiten können. Die zur Verfügung gestellten Texte bilden dabei Grundlage für die in der Sitzung im Mittelpunkt stehende Reflexion und Diskussion der Inhalte und müssen vorab gelesen werden. Die Leistungsanforderung kann wahlweise aus einem kurzen Impulsreferat, einem im Vorfeld erstellten Thesenpapier oder einem Sitzungsprotokoll bestehen.

Erziehungswissenschaft

Perspectives on Empirical Educational Research

Wer: Maximilian Pfof, Claus H. Carstensen, Steffen Schindler, Lena Nusser, Corinna Kleinert, Nora Heyne
Was: Seminar, 1 SWS
Wann und wo: Do, 16:00 - 18:00, MG2/01.04

Inhalt:

In this course, exemplary topics that are worked on by researchers in Empirical Educational Research at the Otto-Friedrich-Universität Bamberg are presented. In the winter semester 2024/25, this includes the topics of self-regulated learning, inclusion and segregation, methods and test development, as well as social inequality and gender-related disparities in the course of education.

Erziehungswissenschaft

Praxisseminar: Superkräfte bei Schüler:innen wecken: Sprachlernberatung im schulischen Kontext

Wer: Carmen Herrmann
Was: Blockseminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Einzeltermin am 24.10.2025, 14:00 - 20:00, LU19/00.08
Einzeltermin am 8.11.2025, Einzeltermin am 9.11.2025, 9:00 - 16:00, LU19/00.09
Einzeltermin am 21.11.2025, 8:00 - 13:00, LU19/00.09
Einzeltermin am 19.12.2025, Einzeltermin am 16.1.2026, 14:00 - 16:00, Online-Webinar
Einzeltermin am 30.1.2026, 14:00 - 16:00, LU19/00.09
Die Vorbesprechung findet statt am 17.10.25, 12:00 - 14:00, im Franz-Ludwig-Gymnasium, Franz-Ludwig-Straße 13, 96047 Bamberg. Bitte pünktlich erscheinen.

Inhalt:

Bitte beachten Sie: Die Vorbesprechung zum Seminar am vsl. 17.10.2025 findet direkt am Franz-Ludwig-Gymnasium gemeinsam mit den Lerntutor:innen statt.

Als zukünftige Lehrkraft haben Sie im Klassenzimmer 20 bis 30 Schüler:innen vor sich sitzen, deren vielfältige Superkräfte, also individuelle Stärken und Potentiale, häufig im Schullalltag unentdeckt bleiben. Die Kernaufgabe der schulischen Lernberatung besteht genau darin, Schüler:innen dabei zu begleiten und zu coachen, diese persönlichen Superkräfte zu wecken und so im Beratungsgespräch nachhaltige Techniken für den eigenen Lernweg zu entwickeln.

Im Fokus des Seminars Superkräfte bei Schüler:innen wecken: Sprachlernberatung im schulischen Kontext steht nicht nur Ihr persönlicher Erwerb von Kompetenzen in diesem Bereich mithilfe der Reflexion Ihrer eigenen Sprachlernbiografie, sondern auch der Beratungskompetenzerwerb der Lerntutor:innen des Franz-Ludwig-Gymnasiums (FLG) Bamberg. Nachdem Sie sich zunächst intensiv mit dem Thema Sprachlernberatung (Fremdsprachenerwerb, (Sprach-)Lernstrategien, Haltungen aus der humanistischen Psychologie, Gesprächstechniken aus der systemischen Beratung, Gesprächsphasierung, Reflexionsprozesse) im Selbststudium sowie praxisorientierten Seminareinheiten auseinandersetzen, gestalten Sie gemeinsam mit der Seminarleitung einen einmaligen Workshop (21.11.2025), bei dem Schüler:innen (9. Klasse) des Programms „Schüler helfen Schülern“ am FLG für ihre Tutor:innentätigkeit

für Schüler:innen der Unterstufe geschult werden sollen. Im Anschluss stehen Sie im Tandem als Coachs Ihren zugewiesenen Lerntutor:innen bei Fragen (online) unterstützend zur Seite. Ihr prozessbegleitendes Coaching der Lerntutor:innen wird dabei intensiv und engmaschig durch Interventionen in der Gruppe durch die Dozentin besprochen. Die Vorbereitung sowie Durchführung des Workshops und die Begleitung der Sprachlernberatungen durch die Lerntutor:innen sind als Praxisphasen Teil der Lehrveranstaltung. Mithilfe eines E-Portfolios reflektieren Sie semesterbegleitend die besprochenen Inhalte sowie Ihre persönliche Entwicklung der Sprachlernberatungskompetenz.

Bitte beachten Sie: Dieses Praxisseminar richtet sich nicht ausschließlich an Studierende mit fremdsprachendidaktischen Hintergrund. Im Gegenteil: Wir freuen uns über Lehramtsstudierende aus anderen Fächern, die Interesse an Spracherwerbstheorien und Techniken der (Sprach-)Lernberatung mitbringen und die sich in ihrer späteren Rolle als beratende Lehrkräfte praktisch ausprobieren möchten. Bei Fragen nehmen Sie bitte jederzeit Kontakt zur Dozentin Carmen Herrmann auf (carmen.herrmann@uni-bamberg.de).

Das Seminar des Kompetenzzentrums Beratung im schulischen Kontext (ZeBERA) <https://www.uni-bamberg.de/zlb/arbeitsfelder/zebera/zebera/praxisseminar-in-kooperation-mit-dem-flg/> ist eingebettet in das Projekt DiKuLe (Digitale Kulturen in der Lehre gestalten) <https://www.uni-bamberg.de/dikule/> und wird umfassend evaluiert.

Erziehungswissenschaft

Theorien und Konzepte der Elementar- und Familienpädagogik / Frühkindlichen Bildung und Erziehung: Ich mach mir die Welt wie sie mir gefällt. Verhaltensauffälligkeiten in der frühen Kindheit

Wer: Magdalena Stacheder
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, MG1/01.04

Inhalt:

Stille Kinder, laute Kinder, auffällige Kinder, unauffällige Kinder, aggressive Kinder, unsichtbare Kinder, forsche Kinder, schüchterne Kinder, impulsive Kinder, zurückhaltende Kinder - das Verhaltensspektrum von Kindern umfasst eine große Bandbreite und stellt für Eltern und frühpädagogisches Personal eine beträchtliche Herausforderung dar. Im Rahmen dieses Seminars werden unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten von Kindern behandelt, wobei auch Ursachen und aufrechterhaltende Faktoren beleuchtet werden. Des Weiteren werden der Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen in der Kindertagesstätte und verschiedene Interventionsmöglichkeiten thematisiert.

Die Auseinandersetzung mit Literatur und aktuellen Forschungsergebnissen sowie eine regelmäßige Teilnahme und Beteiligung an Diskussionen wird vorausgesetzt. Die Prüfungsleistung besteht aus einem Referat und einer Hausarbeit.

Psychologie

Arbeitspsychologie

Wer: Judith Volmer
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Do, 14:00 - 16:00, M3N/02.32;
Einzeltermin am 16.10.2025 14:00 - 16:00, U7/01.05;
Achtung: Der erste Vorlesungstermin am 16.10. findet in einem anderen Raum statt: U7/01.05. Ab der zweiten Vorlesungswoche findet die Veranstaltung regulär in M3N/02.32 statt.

Inhalt:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Inhalte und Aufgabenbereiche der Arbeitspsychologie. Themen sind unter anderem: Forschungsmethoden der Arbeitspsychologie,

Motivation, Zufriedenheit, Belastung und Beanspruchung, Arbeitsanalyse und -gestaltung sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Psychologie

Diagnostik von Beziehungskonstrukten

Wer: Robert Körner
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, M3/02.10

Inhalt:

Im Seminar steht die wissenschaftliche Untersuchung romantischer Beziehungen im Mittelpunkt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Diagnostik, also auf den theoretischen Grundlagen und praktischen Instrumenten zur Erfassung zentraler Beziehungskonstrukte.

Behandelt werden dabei verschiedene Dimensionen von Beziehungen:

- Grundlegende Variablen wie Bindung oder Macht.
- Positive Beziehungskonstrukte wie Beziehungszufriedenheit, Commitment, Liebe, relationale Selbsterweiterung und Vergebungsbereitschaft.
- Negative Beziehungskonstrukte wie Eifersucht, Konfliktumgang und Aggression.
- Sowie Themen rund um Sexualität und sexuelle Orientierung.

Die Sitzungen kombinieren Textbesprechungen und Präsentationen: Zum einen werden zentrale Texte der Beziehungsforschung gelesen und im Seminar gemeinsam diskutiert. Zum anderen werden in der Forschung etablierte Messinstrumente vorgestellt und kritisch bewertet.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über zentrale Konstrukte im Bereich romantischer Beziehungen zu erlangen sowie ein vertieftes Verständnis über deren Messung. Damit wird ermöglicht, wie Beziehungen empirisch untersucht werden können – von der Konzeptualisierung zentraler Variablen bis hin zur Auswahl geeigneter Diagnoseinstrumente.

Literatur:

- DiDonato, T., & Jakubiak, B. (2023). The science of romantic relationships. Cambridge University Press.
- Ogolsky, B. G. (Ed.). (2023). The sociocultural context of romantic relationships. Cambridge University Press.
- Overall, N. C., Simpson, J. A., & Lavner, J. A. (Eds.). (2025). Research Handbook on Couple and Family Relationships. Edward Elgar Publishing.

Psychologie

Klinische Psychologie 1: Störungslehre 1

Wer: Jörg Wolstein
Was: Vorlesung und Übung, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 8:00 - 10:00, MG1/00.04

Inhalt:

Die Studierenden erklären die Erscheinungsformen, Klassifikation und charakterisierenden Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen und von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen. Die Studierenden wenden die verschiedenen Theorien und Modelle einschließlich der Modellannahmen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden sowie der ihnen zugeordneten empirischen Befunde zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen sowie von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen an. Die Studierenden erkennen, diagnostizieren und klassifizieren psychische Erkrankungen unter angemessener Nutzung von ausgewählten standardisierten diagnostischen Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumenten.

Psychologie

Persönlichkeitspsychologie I: Konzepte und grundlegende Ansätze

Wer: Astrid Schütz
Was: Vorlesung und Übung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, M3N/02.32

Inhalt:

Nach einer Einführung in grundlegende Begriffe und Konzepte wird auf historische Wurzeln der heutigen Persönlichkeitspsychologie eingegangen. Anschließend werden Kriterien zur Beurteilung von Theorien und die hinter unterschiedlichen Theorien stehenden Modelle vom Menschen vorgestellt. Den Schwerpunkt bildet die Darstellung wichtiger persönlichkeitspsychologischer Ansätze. Wichtige Themen sind:

Differentielle Psychologie versus Persönlichkeitspsychologie
Historische Ansätze
Kriterien zur Beurteilung von Theorien
Menschenbilder, Modelle und Metaphern
Psychodynamische Ansätze
Phänomenologische Ansätze
Eigenschaftsansätze
Sozial-kognitive Ansätze
Biologisch fundierte Ansätze
Informationsverarbeitungsansätze

Literatur:

Schütz, A., Rüdiger, M. & Rentzsch, K. (2016). Lehrbuch Persönlichkeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
Asendorpf, J. B. & Neyer, F.J. (2024). Psychologie der Persönlichkeit (7. Aufl.). Berlin: Springer.
Asendorpf, J. B. (2024). Persönlichkeitspsychologie für Bachelor. (5. Aufl.) Heidelberg: Springer.
Laux, L. (2008). Persönlichkeitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
McAdams, D. P. (2006). The person. An introduction to personality psychology. New York: Wiley.
Mischel, W. (2008). Introduction to Personality (8th ed). New York: Wiley, John & Sons.
Schmitt, M. & Altstötter-Gleich, C. (2010). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie. Weinheim: Beltz.
Schütz, A. et. al. (2022). Psychologie. Eine Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder (6. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Psychologie

Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in der Psychotherapie

Wer: Lian Eisenhuth
Was: Blockseminar, 2 SWS
Wann und wo: Präsenz + Online-Anteile
Einzeltermin am 12.12.2025, 14:00 - 19:00, Online-Meeting;
Einzeltermin am 13.12.2025, 9:00 - 17:00, Online-Meeting;
Einzeltermin am 9.1.2026, 14:00 - 19:00, MG2/01.03;
Einzeltermin am 10.1.2026, 9:00 - 17:00, MG2/01.03

Inhalt:

Das Seminar ermöglicht es Studierenden, sich mit den diversen Themen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität vertieft auseinanderzusetzen und eine eigene Haltung für die therapeutische Arbeit zu entwickeln. Zunächst wird auf die Grundlagen eingegangen und neben den Begrifflichkeiten auch wichtige Basiskompetenzen erworben. Insbesondere die Arbeit auf Augenhöhe unter Berücksichtigung der Medizinethik und der aktuellen Leitlinien steht im Vordergrund. Dabei legt das Seminar einen praxisbezogenen Schwerpunkt auf Selbstreflexion, Selbsterfahrung, praktisches Ausprobieren und Haltungsarbeit.

Psychologie

Sozialpsychologie I

Wer: Thomas Schultze-Gerlach
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Do, 8:00 - 10:00, M3N/02.32

Inhalt:

- Problem- und Entwicklungsgeschichte sozialpsychologischer Forschung
- Grundrichtungen und Schulen
- Systematik des Faches
- Soziale Kognition: Dissonanz, Reaktanz, Attribution, Selbstwahrnehmung, Soziale Wahrnehmung
- Das Selbst und soziale Identität
- Einstellungen und Einstellungsänderung

Psychologie

Sozialpsychologisches Forschen I

Wer: Thomas Schultze-Gerlach
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 12:00 - 14:00, M3/02.10

Inhalt:

Inhaltliche Vertiefung eines sozialpsychologischen Forschungsthemas anhand von Originalstudien (z.B. Transaktives Gedächtnis), Überblick über sozialpsychologische Forschungsmethoden, vertieftes Wissen über experimentelle Forschungsmethodik und Fragebogenstudien, vertieftes Wissen über offene und replizierbare Forschung (Open Science).

Im Rahmen des ersten Seminars des Moduls (Wintersemester) lernen die Studierenden, empirische Originalarbeiten kritisch zu rezipieren, theoretische sowie methodische Schwächen zu identifizieren, und unter Berücksichtigung der Kritik methodisch verbesserte Replikationsstudien zu entwerfen. Dabei finden auch gängige Open-Science-Praktiken Anwendung, insbesondere das Verfassen einer Präregistrierung für die entwickelte Replikationsstudie.

Im zweiten Seminar des Moduls (Sommersemester) erhalten die Studierenden für ihre Replikationsstudie simulierte Daten. Anhand dieser Daten lernen Sie zunächst mittels der Statistik-Software R, Rohdaten umzustrukturieren und für die statistischen Analysen aufzubereiten (Data Wrangling), Daten sinnvoll graphisch darzustellen (Data Visualisation) und die präregistrierten Hypothesentests sowie sinnvolle ergänzende Analysen durchzuführen (Data Analysis).

Danach lernen die Studierenden anhand von guten und weniger guten Beispielen, was bei empirischen sozialpsychologischen Arbeiten gute Theorieteile, Methodenteile, Ergebnisteile und Diskussionen ausmacht. Das erworbene Wissen setzen die Studierenden dann ein, um am Ende des zweiten Seminars auf Basis der simulierten Daten ein kurzes Manuskript über ihre Replikationsstudie zu verfassen.

Da ein Großteil der Inhalte des Moduls nicht nur für die sozialpsychologische Forschung relevant ist, richtet sich das Modul grundsätzlich an alle forschungsinteressierten Studierenden der Psychologie. Es kann zudem wichtige forschungspraktische Skills vermitteln, die die Studierenden bei eigenen empirischen Abschlussarbeiten anwenden können.

Psychologie

Theorien, Modelle und Anwendungsfelder der Diagnostik und Intervention

Wer: Astrid Schütz, Claus H. Carstensen
Was: Vorlesung mit studienbegleitender Prüfung
Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, MG2/01.10

Inhalt:

Behandelt werden Testmodelle für Psychologische Tests (Prof. Carstensen) sowie diagnostische Prozesse und Verfahren (Prof. Schütz).

Literatur:

Eid, M. & Schmidt, K. (2014). Testtheorie und Testkonstruktion. Göttingen, Bern usw.: Hogrefe
Rentzsch, K. & Schütz, A. (2022, 2. Auflage). Psychologische Diagnostik. Grundlagen und Anwendungsperspektiven. Stuttgart: Kohlhammer.

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Betriebswirtschaftslehre

Forschungsfragen der Wirtschaftspädagogik

Wer: Melanie Hochmuth, Silvia Annen
Was: Hauptseminar, 3 SWS
Wann und wo: MI, 12:00 - 15:00, KÄ7/01.06

Inhalt:

Das Seminar bietet eine forschungstheoretische Schwerpunktsetzung und bereitet somit auf das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten wie beispielsweise einer Masterarbeit vor. Innerhalb des Kurses lernen Sie, wie Sie sich einer wissenschaftlichen Arbeit nähern, Materialien gesichtet werden und selbst qualitative Daten erheben sowie auswerten. Der Kurs baut somit auf dem Modul "Forschungsmethoden der Wirtschaftspädagogik" auf und vertieft die Inhalte anhand praktischer Erfahrungen.

In diesem Semester wird der Themenbereich „Berufliche Bildung: Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen zur beruflichen Integration“ behandelt.

Wenn im Ausland erworbene Qualifikationen anerkannt werden, erhöht dies nachweislich die Beschäftigungsfähigkeit und senkt das Risiko der unterwertigen Beschäftigung, bei der qualifizierte Fachkräfte in geringqualifizierten Jobs bzw. in Niedriglohnberufen arbeiten. Die Anerkennung von Qualifikationen ist daher ein zentraler Mechanismus für die berufliche Selbstverwirklichung und Weiterbildung von Menschen vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens.

Zentrale Forschungsfragen, die im Seminar näher beleuchtet werden, sind:

Welche Barrieren ergeben sich im komplexen Verlauf des Anerkennungsprozesses?

Welche Formen von Überqualifizierung lassen sich speziell bei Geflüchteten beobachten und wie kann die Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen und Kompetenzen konkret dazu beitragen, Überqualifizierung entgegenzuwirken?

Welche Rolle spielen die am Anerkennungsprozess beteiligten Akteure und wie schätzen diese den Einfluss ihrer Entscheidungsbefugnisse auf den Erfolg der beruflichen Integration ein?

Diesen Fragen gehen Sie gemeinsam im Seminar nach und durchlaufen dabei selbstständig projektbasiert einen qualitativen Forschungsprozess, beginnend bei der theoretischen Aufarbeitung und Konzeption, über die Konstruktion eines Interviewleitfadens und dem Führen qualitativer Interviews, bis hin zur Datenanalyse und Ergebnispräsentation.

Betriebswirtschaftslehre

Professionelles Handeln im Bildungskontext - Termin B

Wer: Melanie Hochmuth, Silvia Annen
Was: Seminar, 3 SWS
Wann und wo: Di, 13:00 - 16:00, KÄ7/01.06

Inhalt:

Das Modul Professionelles Handeln im Bildungskontext befasst sich mit den Anforderungen an professionelles Lehrer:innenhandeln in schulischen wie auch betrieblichen Kontexten der beruflichen Bildung. Vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte und empirischer Befunde werden gesellschaftliche Megatrends wie Migration, Internationalisierung, Nachhaltigkeit und Resilienz betrachtet, die die berufliche Schule in besonderer Weise prägen.

Beide Termine behandeln dieselben Inhalte zur Professionalisierung, unterscheiden sich jedoch in ihrer thematischen Schwerpunktsetzung: Termin A (Blockveranstaltung): Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Termin B (wöchentliches Seminar): Heterogenität/Diversity Von der Theorie ins Handeln: professionell, diversitätssensibel und zukunftsorientiert.

Im Wintersemester 2025/2026 liegt der Schwerpunkt von Termin B auf sozialer Ungleichheit, Heterogenität und Diversity. Thematisiert werden u.a. diskriminierungssensible Sprache, Fragen der Inklusion sowie die Rolle von Diversität als Ausgangspunkt für professionelles Handeln. Die Teilnehmenden

lernen, theoretische Modelle und aktuelle Forschung zu Kompetenzen von Lehrenden, zur Qualität schulischer und betrieblicher Ausbildung sowie zu Strukturen des Bildungssystems kritisch zu reflektieren mit dem Ziel, daraus evidenzbasierte Handlungsperspektiven für die eigene pädagogische Praxis abzuleiten.

Der Kurs ist aktiv und praxisorientiert gestaltet und lebt vom Austausch im Seminar. Zwei zentrale Workshops vertiefen die Inhalte: ein Pitch-Workshop des Büros für Innovation und Gründung, ein Diversity-Workshop des Projekts BASIS des Zentrums für Lehrerbildung.

So verbindet das Modul wissenschaftliche Fundierung mit praxisnahen Lernsettings und befähigt die Teilnehmenden, ihr professionelles Handeln im Bildungskontext kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Politikwissenschaft

Gender and Politics

Wer: Anna Neumann
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, KÄ7/01.08

Inhalt:

This course aims to give an overview over the wide and fast-growing field of gender and politics from a comparative perspective. Topics will include, e.g., effects of political institutions, gender quotas, barriers to female leadership, outcomes and policy results of female representation. Examples will come from various world regions and time periods in order to analyse similarities and differences across cases.

Literatur:

Paxton, P., Hughes, M. M., & Barnes, T. D. (2021). Women, politics, and power: A global perspective. New York:

Rowman & Littlefield Publishers.

Waylen, G., Celis, K., Kantola, J. & Weldon, S. L. (2013). The Oxford handbook of gender and politics. Oxford: Oxford University Press.

Franceschet, S., Krook, M. L., & Tan, N. (2019). The Palgrave handbook of women's political rights. London: Palgrave Macmillan.

Politikwissenschaft

Politische Repräsentation von benachteiligten Gruppen

Wer: Micaela Grossmann
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 8:00 - 10:00, F21/03.79
 Start: 14. Oktober 2025

Inhalt:

Die repräsentative Demokratie steht vor großen Herausforderungen. Die Wirtschaftskrise, zunehmende soziale

Ungleichheit und der Aufstieg populistischer Parteien verdeutlichen, dass viele Bürgerinnen und Bürger an der

Legitimität der politischen Institutionen zweifeln. Insbesondere marginalisierte Gruppen – wie ethnische Minderheiten, Frauen, LGBTQ+ Personen und sozial Benachteiligte – erfahren häufig eine unzureichende politische Repräsentation.

In diesem Seminar werden zentrale Fragen der politischen Repräsentation behandelt: Was bedeutet ‚faire‘ Repräsentation in einer Demokratie? Wie kann sie konkret umgesetzt werden und welche institutionellen Faktoren beeinflussen sie? Können wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Repräsentation von marginalisierten Gruppen beitragen, gesellschaftliche Missstände zu beheben? Wir betrachten normative Grundlagen und theoretische Konzepte, analysieren empirische (vor allem quantitative) Studien überwiegend aus Nordamerika und Westeuropa und diskutieren die Grenzen und Möglichkeiten politischer Repräsentation. Dieses Vertiefungsseminar soll Teilnehmende dazu befähigen, den Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten zu verstehen und logische Argumentationsketten zu konzipieren, als auch Argumentationen in Forschungsarbeiten zu hinterfragen, verschiedene gängige Methoden und Vorgehensweisen dieses Forschungsfeldes kennenzulernen und deren Mehrwert und Grenzen einzuschätzen. In der Praxis soll eine eigene Forschungsarbeit in diesem Themenfeld im Rahmen einer Hausarbeit konzipiert werden.

Literatur:

Dovi, S. (2002). Preferable Descriptive Representatives: Will Just Any Woman, Black, or Latino Do? *American Political Science Review*, 96(4), 729–743.

Landwehr, Claudia; Saalfeld, Thomas & Schäfer, Armin (Eds.). (2022). *Contested Representation*. Cambridge University Press. Pitkin, Hanna F. (1967). *The Concept of Representation*, Berkeley: University of California Press.

Runciman, David & Brito Vieira, Monica (2013). *Representation*. Wiley.

Politikwissenschaft

Seminar zur Politischen Bildung: Radikale Demokratiebildung und Ökofeminismus

Wer: Werner Friedrichs
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, F21/03.02

Inhalt:

Im Ökofeminismus werden feministische und ökologische Perspektiven zusammengebracht. Die sich dabei ergebenden epistemischen Fragen sind hochrelevant für die politische Bildung. Denn Bildungsprozesse können dadurch körperlicher, verwickelter und engagierter gedacht werden. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist eine neu-materialistische Lesart des Ökofeminismus und seine Konsequenzen für eine Theorie radikaler Demokratiebildung.

Das Seminar richtet sich explizit an Fortgeschrittene. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Perspektiven auf den eigenen Bildungsgang zu reflektieren und ins Seminargeschehen einzubringen, sich mit englischsprachigen Texten auseinanderzusetzen und sich aktiv an der Gestaltung der Seminarstunden zu beteiligen.

Soziologie

Ausgewählte Probleme der Sozialstrukturanalyse: Einführung in die Medizin- und Gesundheitssoziologie

Wer: Marvin Reuter
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Mi, 10:00 - 12:00, FMA/00.08

Inhalt:

Die Medizin- und Gesundheitssoziologie befasst sich mit den gesellschaftlichen Einflüssen auf die Entstehung und den Verlauf von Krankheiten sowie mit den sozialen Bedingungen der Gesundheitsversorgung. Das Seminar bietet eine Einführung in grundlegende Theorien und Forschungsergebnisse des Fachs. Thematische Schwerpunkte sind die soziale Konstruktion von Krankheit, gesundheitliche Ungleichheit, Gesundheitsverhalten und Lebensstile, Arbeitsbedingungen, soziale Stressoren, soziale Unterstützung, Gesundheitssysteme, Genetik und soziale Umwelt, Gesundheitsprävention sowie die Entwicklung von Gesundheit im Lebenslauf.

Die Studierenden unterscheiden soziale und biomedizinische Perspektiven auf Gesundheit. Sie können horizontale und vertikale soziale Ungleichheiten in der Gesundheit beschreiben. Die Studierenden kennen wichtige soziale Determinanten der Gesundheit und erläutern ihre Bedeutung für die Erklärung gesundheitlicher Ungleichheiten. Die Studierenden analysieren Phänomene der Bevölkerungsgesundheit auf Basis medizinsoziologischer Theorien und Erkenntnisse.

Soziologie

Bevölkerung und Gesundheit: Unbezahlte Arbeit in Paarbeziehungen und Familien

Wer: Florian Schütz
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 8:00 - 9:30, F21/03.02

Inhalt:

Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegender und aktueller Forschung zum Thema „Unbezahlte Arbeit in Paarbeziehungen und Familien“ in Deutschland und im internationalen Vergleich. Diskutiert werden theoretische Zugänge, empirische Befunde und methodische Zugänge dieses Forschungsfeldes anhand instruktiver Veröffentlichungen, schwerpunktmäßig zu den Bereichen Hausarbeit und Kinderbetreuung.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung erlernen Studierende Grundlagen, Grundbegriffe, Konzepte und Theorien der Familien-, Lebenslauf- und Ungleichheitssoziologie. Die Veranstaltung ermöglicht Studierenden das Verständnis und die Interpretation von Ursachen und Konsequenzen von gesellschaftlichen Prozessen anhand ausgewählter Beispiele. Selbstorganisiertes Lernen fördert dabei die Eigeninitiative und Selbstkompetenz der Studierenden.

Soziologie

Bevölkerung: Methods in Epidemiology and Demography

Wer: Henriette Engelhardt-Wölfer
Was: Hauptseminar, 2 SWS
Wann und wo: Do, 10:00 - 12:00, FMA/01.20

Inhalt:

The course discusses key epidemiological and demographic methods relevant for public health, including measures and models for morbidity and mortality, as well as measures which combine mortality and morbidity. In particular, age-specific rates and probabilities, incidence and prevalence, age-standardization,

population ageing, life expectancy and health expectancy (e.g., active life expectancy, disability-free life expectancy, disability-adjusted life expectancy, quality-adjusted life expectancy, dementia-free life expectancy and health capital), as well as models of infectious diseases will be discussed.

Upon successful completion of this course, students will have a comprehensive understanding of essential epidemiological and demographic concepts, methods, and models. They will be equipped to apply these techniques to effectively analyze morbidity and mortality data. Additionally, students will gain the skills necessary to critically evaluate published studies, taking into account the common biases that can influence research in the field of public health.

Soziologie

Bildung und Arbeit im Lebensverlauf: Mechanisms of Educational Inequality

Wer: Steffen Schindler
Was: Seminar, 2 SWS
Wann und wo: Di, 12:00 - 14:00, FMA/01.19

Inhalt:

The seminar deals with the various factors that account for the emergence of educational inequality. We are going to review the most important theoretical concepts and explanatory models and link them to empirical findings. To this end, we will read and discuss selected empirical studies on specific mechanisms of social inequality in educational attainment. Furthermore, the seminar will provide the opportunity to conduct own empirical analyses through complementary exercises.

Soziologie

Einführung in die Migrationssoziologie

Wer: Anna Berthold
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 10:00 - 12:00, FG1/00.08

Inhalt:

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen und Theorien der Migrationssoziologie ein. Behandelt werden unter anderem Fragen zu den Ursachen internationaler Migrationsbewegungen ebenso wie zu den Bedingungen der Integration in unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche (z. B. Spracherwerb, Platzierung im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt, Aufnahme inter-ethnischer Kontakte, soziale Distanzen und Grenzziehungen, Orientierungen und ethnische Identifikation).

Soziologie

Forschungspraktikum Bevölkerung und Familie

Wer: Henriette Engelhardt-Wölfer, Chen-Hao Hsu
Was: Forschungspraktikum, 4 SWS
Wann und wo: Mo, 10:00 - 14:00, RZ/01.02

Inhalt:

Im Rahmen dieser Veranstaltung replizieren Studierende eine selbstgewählte Publikation im Themenfeld der Bevölkerung und Familie mit Daten des Sozioökonomischen Panels (GSOEP). Nach einer Einführung arbeiten die Teilnehmer des Forschungspraktikums hierbei mit Unterstützung überwiegend selbstständig. Der Arbeitsfortschritt wird durch regelmäßige Diskussionen mit der Praktikumsleitung überprüft. Zum Abschluss des Forschungspraktikums erfolgt eine schriftliche Berichtslegung, die sich in Form und Inhalt an einem Fachzeitschriftenartikel orientiert.

Bis zu diesem Zeitpunkt durchläuft jeder Teilnehmer den gesamten Prozess einer Forschungsarbeit:

- Rezeption der Forschungsliteratur bzw. des aktuellen Forschungsstandes
- Empirische Umsetzung der Forschungsfrage inklusive statistischer Modellbildung
- Ergebnisinterpretation
- Verschriftlichung der Ergebnisse

Im Rahmen dieser Veranstaltung erlernen die Teilnehmer folglich eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzen. Einerseits werden durch die selbstorganisierte Arbeit Schlüsselqualifikationen vor allem im Bereich der Sozial- und Methodenkompetenz gefördert. Andererseits schult das Forschungspraktikum Bevölkerung und Familie gezielt und anwendungsorientiert sozialwissenschaftliche Kompetenzen wie die Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur und die Entwicklung relevanter Fragestellungen, aber auch empirisch methodologische Qualifikationen wie die Datenaufbereitung und -analyse mit dem Statistikpaket Stata sowie die Bildung und Interpretation statistischer Modelle.

Soziologie

Internationale Politische Soziologie: Debatten zu Migrations- und Grenzpolitik

Wer: Daniel Drewski
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Mo, 12:00 - 14:00, F21/03.03

Inhalt:

Processes of globalization and the multiplication of crises worldwide have led to an increase in international migration movements over the past decades. This development has sparked controversial debates in destination countries about the extent to which they should control their borders and accept or reject migrants. Starting from this question, this research seminar examines normative debates and public discourses on migration, as well as political conflicts surrounding the opening and closing of borders.

Soziologie

Sozialstruktur im internationalen Vergleich I

Wer: Cornelia Kristen
 Was: Vorlesung, 2 SWS
 Wann und wo: Mo, 12:15 - 14:00, F21/01.57

Inhalt:

Die zweisemestrige Vorlesung führt in zentrale Themen der Sozialstrukturanalyse ein. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit Bedingungen der Entstehung sozialer Ungleichheiten. Hierzu werden zunächst bedeutsame Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse vorgestellt. Sie vermitteln einen ersten Überblick über wichtige Themenfelder. Anschließend werden klassische und neuere Konzepte sozialer Ungleichheit diskutiert. Besondere Beachtung finden in diesem Teil die Mechanismen der Entstehung und Reproduktion von sozialen Ungleichheiten. Die hier vorgestellten Theorien und Konzepte bilden die Grundlage für die nachfolgende Beschäftigung mit ausgewählten Themengebieten der Sozialstrukturanalyse. Hierzu werden die eingangs skizzierten Fragestellungen nacheinander aufgegriffen. Die Auseinandersetzung beinhaltet eine empirische Beschreibung der jeweiligen Ungleichheitsdimension, die Einführung in zentrale Erklärungsansätze sowie einen Überblick über die vorliegenden empirischen Befunde. Die Ergebnisse werden für Deutschland und im internationalen Vergleich diskutiert.

Literatur:

Böhnke, Petra und Konietzka, Dirk (Hrsg.) 2025: Handbuch Sozialstrukturanalyse, Springer <https://link.springer.com/referencework/10.1007/978-3-658-39759-3>

Soziologie

Ungleichheit und Sozialstruktur: Prekäre Beschäftigung, Jobunsicherheit und Gesundheit

Wer: Marvin Reuter
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Di, 16:00 - 18:00, F21/03.50

Inhalt:

Over the past decades, there have been significant changes in labour relations in Europe, the United States, and other Western societies. Instead of permanent full-time employment that is usually held with one employer for a lifetime, temporary and flexible forms of employment are increasingly prevalent. These types of employment are commonly referred to as 'precarious' and typically involve high levels of insecurity and socio-economic risk for workers. In the seminar, we are examining the potential impact of precarious employment on health. Our focus is particularly on aspects such as job insecurity, risky and unhealthy working conditions, and the effects of material poverty on health. Furthermore, we will discuss possibilities for designing future work in a way that takes into account both employers' needs for flexibility and employees' interests in security.

Students are familiar with the current transformation processes affecting Western working societies and can critically discuss the concept of precarious employment. They can identify the spatial and social distribution of precarious employment conditions in the workforce. Moreover, students will be able to name and explain the consequences of precarious employment forms for people's health and lifestyle. Additionally, they evaluate and discuss various potential interventions.

Volkswirtschaftslehre

Topics in Gender Economics

Wer: Xanthi Tsoukli
 Was: Seminar, 2 SWS
 Wann und wo: Mo, 10:00 - 12:00, F21/03.48, ab 22.10.2025

Inhalt:

Students will be introduced into topics in gender economics. The main aim of this course is to familiarize students with the literature on gender economics, while equip them with skills that allow them to read, discuss, and critically reflect on an empirical paper that uses micro-econometric techniques. The course will include topics such as:

- Causes and origins of gender inequality
- Gender wage gap, work conditions, female labour force participation
- Discrimination, sexual harassment
- Reproductive rights, women's health

Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik

Angewandte Informatik

Societal Impacts of Language Technology

Wer: Sabine Weber
Was: Vorlesung, 2 SWS
Wann und wo: Di, 14:00 - 16:00, WE5/01.003

Inhalt:

Sprachverarbeitende Systeme haben das Potential einen großen Einfluss auf unsere Gesellschaft zu nehmen. Umso wichtiger ist es, zu Hinterfragen, an welchen Stellen diese Rolle kritisch betrachtet werden muss. Was passiert, wenn die Trainingsdaten eines Systems hauptsächlich eine Teilmenge der Bevölkerung repräsentiert? Was macht das System dann bei anderen Nutzerinnen? Kann man solchen automatischen Systemen vertrauen? Diese Fragen diskutieren wir in diesem Kurs.

Weitere Informationen

Fortbildungsangebot ‚Diversitätssensibilität‘ und ‚Anti-Bias‘

Ab dem Wintersemester 2025/26 stehen allen Universitätsangehörigen [Online-Schulungen zu ‚Diversitätssensibilität‘ und ‚Anti-Bias‘](#) zur Verfügung, die Grundlagenwissen zu Diversität vermitteln und die Reflexion eines vorurteilsbewussten Agierens fördern. Die Universität Bamberg setzt sich für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander in Lehre und Universitätsalltag ein, wie es in der [Richtlinie „Grenzen wahren“](#) verankert ist. Die neuen VC-Schulungen bieten zusätzliche Impulse für diversitäts- und diskriminierungssensibles Verhalten in der Lehre. Wenn Sie oder Ihre Studierenden Fragen rund um Diskriminierung oder Diskriminierungsfälle haben, wenden Sie sich gerne direkt an die [Antidiskriminierungsstelle](#). Eine Übersicht der Unterstützungsangebote und Anlaufstellen bei Konflikten finden Sie im [Beratungsleitsystem für Studierende](#) und im [Beratungsleitsystem für Beschäftigte](#).

Festakt der Gleichstellungsbeauftragten von Frauen in der Wissenschaft

Besuchen Sie unseren Festakt im Dezember! Freuen Sie sich auf festliche Reden, Impulse zur Gleichstellung sowie die Verleihung des *PUSH-Preises* und des *Bettina-Paetzold-Preises*. Der Festakt ist ein Höhepunkt im Jahreskalender des Gleichstellungsbüros Wissenschaft und bietet die Möglichkeit, Gleichstellungsarbeit aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Neben den Preisverleihungen erwarten Sie Grußworte aus der Universitätsleitung sowie spannende Beiträge eingeladener Gäste. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Studierenden, Forschenden und Interessierten zu vernetzen und aktuelle Entwicklungen an der Universität Bamberg mitzuerleben. Der nächste Festakt findet am 10. Dezember 2025 um 18:00 Uhr statt. Bitte melden Sie sich über unsere [Website](#) an, damit wir Ihren Platz reservieren können. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns die Vielfalt und die wissenschaftlichen Leistungen an unserer Universität!

Bettina-Paetzold-Preis & Vorschläge

Der Bettina-Paetzold-Preis würdigt herausragende Lehre und Forschung im Bereich der Gender Studies. Mit diesem Preis sollen Lehrende geehrt werden, die durch innovative Lehrformate oder Forschungsprojekte Geschlechterperspektiven sichtbar machen und zur Weiterentwicklung des Fachs beitragen. Sie können aktiv mitwirken: Schlagen Sie Ihre Dozierenden für den Preis vor! Damit tragen Sie selbst zur Sichtbarkeit von Gender Studies an der Universität Bamberg bei und helfen, besonderes Engagement zu würdigen. Vorschläge können jedes Jahr bis zum 30. Juni eingereicht werden. Der Gleichstellungsbeirat in der Wissenschaft entscheidet über die Vergabe. Die Preisverleihung findet traditionell im Rahmen des Festakts im Dezember statt. Bitte beachten Sie die aktuellen Ausschreibungen auf unserer [Website](#). Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Lehrenden für ihr Engagement zu ehren – und reichen Sie Ihren Vorschlag rechtzeitig ein!

PUSH-Preis

Mit dem PUSH-Preis – *Preis der Universitätsgleichstellungsbeauftragten für Studentinnen mit hervorragenden Leistungen* – werden Absolventinnen ausgezeichnet, die eine Masterarbeit mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben. Insgesamt werden vier Preise zu je 500 € vergeben. Ziel ist es, hervorragende wissenschaftliche Leistungen sichtbar zu machen und junge Wissenschaftlerinnen auf ihrem weiteren Karriereweg zu bestärken. Bewerben Sie sich bis zum 15. Juni eines jeden Jahres! Reichen Sie dafür Ihre Abschlussarbeit sowie die Bewertung ein. Die Preisträgerinnen werden im Rahmen des Festakts im Dezember geehrt. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und wertvolle Anerkennung zu erhalten. Weitere Informationen zur Ausschreibung und zu den Bewerbungsmodalitäten finden Sie auf unserer [Website](#). Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen und reichen Sie Ihre Bewerbung rechtzeitig ein!

Feminismus & Frühstück

Einmal pro Semester laden wir zu Feminismus & Frühstück in eine der Mensen der Universität ein. Kommen Sie vorbei, frühstücken Sie kostenlos und diskutieren Sie mit uns – über Themen wie Menstruationsartikelspender, gendergerechte Sprache oder sichere Orte auf dem Universitätsgelände. Ziel des Formats ist es, Ihre Anliegen sichtbar zu machen und Studierenden eine Plattform für Austausch und Vernetzung zu bieten. Studierende können selbst Themen vorschlagen oder Personen einladen, die Verantwortung in bestimmten Bereichen tragen. Damit werden Diskussionen praxisnah und lösungsorientiert. Nutzen Sie die Chance, Ihre Stimme einzubringen und gemeinsam Veränderungen anzustoßen! Die Termine für Feminismus & Frühstück werden jeweils auf unserer Website und über Instagram bekanntgegeben. Folgen Sie uns auf Instagram (@Odilias_Office) und bleiben Sie über die aktuellen Veranstaltungen informiert.

Geschlechtersensible Sprache

Die Gleichstellungsakteur*innen der Universität Bamberg unterstützen Sie beim Einsatz geschlechtersensibler Sprache. Auf unseren [Seiten](#) finden Sie praktische Tipps, Beispiele und Empfehlungen, wie Sie Texte inklusiv und ansprechend formulieren können. Geschlechtergerechte Sprache trägt dazu bei, Vielfalt sichtbar zu machen und niemanden auszuschließen. Bitte beachten Sie: An der Universität Bamberg ist der Gebrauch gendergerechter Sprache kein Bewertungskriterium in Prüfungen. Wir möchten Sie jedoch ermutigen: Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Sprache bewusster zu gestalten, und tragen Sie so zu einem respektvollen Miteinander bei! Weitere Informationen und konkrete Leitfäden finden Sie auf unserer Website. Informieren Sie sich und nutzen Sie unsere Hilfestellungen für Ihre Texte.

Förderung & Beratung für Wissenschaftlerinnen

Die Universität Bamberg bietet verschiedene Förderprogramme für Wissenschaftlerinnen an. Dazu zählen Stipendien, Qualifizierungsangebote und gezielte Unterstützungen für unterschiedliche Karrierephasen, etwa das Programm *StayTuned* für Postdoktorandinnen. Diese Angebote sollen Ihnen den Verbleib in der Wissenschaft erleichtern und Ihre Karrierechancen verbessern. Wenn Sie unsicher sind, welches Programm für Sie persönlich geeignet ist: Lassen Sie sich von Tatiana Kehr beraten! Sie ist Ihre Ansprechpartnerin im Gleichstellungsbüro Wissenschaft und unterstützt Sie dabei, das passende Förderprogramm für Ihre Karriereziele zu finden. Vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch, in dem Ihre individuelle Situation berücksichtigt wird. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#). Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich frühzeitig beraten.

Further Information

Training in “Diversity Sensitivity” and “Anti-Bias”

Starting in the winter semester 2025/2026, [online training courses](#) on “diversity sensitivity” and “anti-bias” are available to all university members. These courses provide foundational knowledge on diversity and foster reflection on bias-conscious behavior. The University of Bamberg is committed to promoting a respectful, open-minded environment in teaching and university life, as is firmly established in the university’s [‘Respecting Boundaries’ guidelines](#). The new VC training courses provide additional stimulus for diversity and discrimination-sensitive conduct in the classroom. If you have any questions regarding discrimination or cases of discrimination, please contact the [Anti-Discrimination Office](#) directly. An overview of the support services and contact points in cases of conflict can be found in the [conflict counseling system for students](#) and the [conflict counseling system for university staff](#).

Annual Ceremony of the Academic Equal Opportunity Officers

Join our annual ceremony in December! Enjoy inspiring speeches, insights on equality, and the awarding of the *PUSH Award* and the *Bettina-Paetzold Prize*. The ceremony is one of the highlights in the calendar of the Equality Office for Science, offering you the chance to learn about equality work from different perspectives. In addition to the award ceremonies, you will hear greetings from the university leadership and exciting contributions from invited guests. Take this opportunity to connect with fellow students, researchers, and guests while learning more about current developments at the University of Bamberg. The next ceremony will take place on 10 December 2025 at 6:00 pm. Please register via our [website](#) so that we can reserve your seat. Join us in celebrating diversity and academic achievements at our university!

Bettina-Paetzold Prize & Nominations

The Bettina-Paetzold Prize honors outstanding teaching and research in Gender Studies. The award recognizes lecturers who integrate gender perspectives into their courses or research projects, thereby contributing to the further development and visibility of the field. You can get actively involved: Nominate your lecturers for the prize! By doing so, you yourself help to make Gender Studies more visible at the University of Bamberg and ensure that special commitment is acknowledged. Nominations can be submitted until 30 June each year. The Equal Opportunity Advisory Board selects the winners. The prize is traditionally awarded during the December ceremony (Festakt). Please find further information about recent calls for nominations on our [website](#). Take this opportunity to honor your lecturers’ commitment – and submit your nomination in time!

PUSH Award

The PUSH Award – *Prize of the University Equality Commissioners for female students with outstanding achievements* – honors female graduates who have completed a Master’s thesis graded “very good.” Four awards of € 500 each are granted every year. The aim is to make excellent academic work visible and to encourage young female researchers to pursue their careers. Apply by 15 June each year! To do so, submit your thesis along with the grading report. The awardees will be honored during the annual ceremony in December. Take this opportunity to present your work to a wider audience and to gain valuable recognition. For detailed information about the call for applications and the submission process, please visit our [website](#). Don’t miss your chance – submit your application in time!

Feminism & Breakfast

Once per semester, we invite you to Feminism & Breakfast at one of the cafeterias. Come along, enjoy a free breakfast, and join discussions on topics such as menstrual product dispensers, gender-inclusive language, or safe spaces on campus. The aim of this format is to make your concerns visible and to provide a platform for exchange and networking. Students are welcome to propose their own topics or invite responsible persons to join, making the discussions practice-oriented and solution-focused. Take this opportunity to make your voice heard and initiate change together! Dates for Feminism & Breakfast are announced on our website and via Instagram. Follow us on Instagram (@Odilias_Office) to stay updated on current events.

Gender-Sensitive Language

The Equality Team at University of Bamberg supports you in using gender-sensitive language. On our [website](#), you will find practical tips, examples, and recommendations for writing in an inclusive and appealing way, in German and in English. Gender-inclusive language helps to make diversity visible and to avoid excluding anyone. Please note: At the University of Bamberg, the use of gender-inclusive language is not a grading criterion in exams. However, we encourage you: Take the opportunity to reflect on your language use and contribute to a respectful learning environment! Further information and practical guidelines are available on our website. Find out more and make use of our resources for your own texts.

Funding & Advice for Female Early-Career Researchers

The University of Bamberg offers a wide range of funding programs for early-career researchers. These include scholarships, qualification opportunities, and targeted support for different career stages, such as the *StayTuned* program for postdoctoral researchers. The aim is to make it easier for you to stay in academia and to improve your career opportunities. If you are unsure which program is best suited for you: Seek advice from Tatiana Kehr! She is your contact person at the Equality Office for Science and will help you identify the funding program that matches your career goals. You can arrange an individual appointment in which your personal situation will be taken into account. Further information is available on our [website](#). Take advantage of the opportunity and seek advice early on.

Impressum

Herausgegeben von der Vizepräsidentin für Diversität und Internationales der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Kapuzinerstr. 16, 96047 Bamberg.

Das Vorlesungsverzeichnis Gender & Diversity stellt einen Auszug aus dem [UnivIS](#) dar. Für die Texte und Inhalte der Beschreibungen sind die Dozierenden verantwortlich.

Redaktionsschluss: 07. September 2025